

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Neubauerstraße 50
Telefon Nr. 7000-7007

für Elberfeld - Barmen
(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kaiserweg 57
Telefon Nr. 714 u. 4907

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.
Erscheinung wöchentlich. - Preis pro Stück 1.15 Reichsmark. - Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 12 Wochen, Familien-Anzeigen und Stellenangebote 10 Wochen. - Kleinanzeigen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. - (Vollständige Liste der Anzeigenpreise im Anhang.) - Druckort: Elberfeld.

Nr. 72 - 43. Jahrgang. Dienstag den 26. März 1929. Einzelpreis 15 Pfa.

Um die Gesamtsumme der deutschen Zahlungen

Schacht wieder in Paris. - Kein neues Angebot Deutschlands. - Zahlungen nicht länger als 37 Jahre. - Für die nächsten Jahre Erleichterungen nötig. - Vor Ostern kein Ergebnis.

Paris, 25. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist aus Berlin zurückgekehrt und hat an der heutigen Vollversammlung des Pariser Sachverständigenausschusses teilgenommen, die im übrigen, wie das offiziöse Kommuniqué besagt, nach nur kurzer Dauer sich auf voraus-sichtlich Mittwoch nachmittags verlagert hat. Man will den privaten Besprechungen über die Ziffern jetzt einen möglichst breiten Raum gewähren. Die Beratungen werden entgegen der ursprünglichen Annahme kaum vor Ostern zu einem greifbaren Ergebnis führen. Die Öffentlichkeit wird sich also noch weiter gedulden müssen, sollte aber nicht ungeduldig werden. Der Reichsbankpräsident hat keine neuen deutschen Ziffern aus Berlin mitgebracht, sondern deutscherseits wird an den Ziffern unbedingt festgehalten, die wir mitgeteilt haben. Es ist bekannt, daß diese Ziffern weit davon entfernt sind, den allgemeinen Wünschen der Gegenseite zu entsprechen. Daher erklärt sich auch die etwas gedrückte Stimmung, die sich in nichtdeutschen Konferenzen freies heute abend hier und da bemerkbar macht.

Deutschland will und kann unter gar keinen Umständen über höchstens 37 Jahre hinaus festbinden. Von 58 Jahren kann gar keine Rede sein.

Wir fühlen uns durchaus nicht in der Lage, für einen längeren Zeitraum als 37 Jahre, also für ein ganzes Menschenalter, uns festzulegen. Das ist nach unserer Auffassung schon weitgehend genug. Niemand vermag die wirtschaftliche Zukunft vorauszusagen. Wir können nur Zahlen aus einem Exportüberschuss. Wollen wir einen solchen Überschuss, so müssen wir unsere Exportfähigkeit bedeutend heben. Man kann natürlich auch die Substanz verpfänden und daraus bezahlen, kann auch aus Kapitalbildung heraus zahlen, kurz, sich dem Ausland gegenüber immer weiter verschulden, aber einmal muß dann doch ein Zeitpunkt kommen, wo man das alles wieder bereinigen kann, um wirklich weiterkommen zu können. Deutschland hat schon mehrere Male solche Kapitalüberschüsse kennen gelernt. Es sei zum Beispiel nur erinnert an die Ruhrkohlen-zacken, die vor 40 bis 50 Jahren fast ausschließlich im englischen und belgischen Besitz waren, es sei erinnert an die zahlreichen ausländischen Gasgesellschaften, Verkehrsbetriebe, Eisenbahnen, wie Omnibusgesellschaften, Straßenbahnen usw. Umgekehrt hat auch viel europäisches Kapital in Amerika gearbeitet. Aber derartige Einrichtungen müssen doch einmal undenkbar zurückgehen und die Aussicht dazu, in der Lage zu sein, ist natürlich nach 58 Jahren wesentlich geringer als nach 37 Jahren.

Die so wichtigen Privatbesprechungen über die Ziffern, die nun schon seit Wochen hin- und hergehen, ergeben vor allen Dingen eine wesentliche Erleichterung für die nächsten zehn Jahre, damit wir erst einmal wieder zu uns selbst kommen, daß wir uns sammeln können. Somit ist jeder Wiederaufbau in Deutschland überhaupt ausgeschlossen. Dafür muß sich jetzt ein gangbarer Weg finden lassen. Die deutsche Abordnung ist nicht nach Paris gekommen, um die interalliierten Schulden mit zu übernehmen. Das kann niemals unsere Aufgabe sein, wenn wir auch damit klar zu rechnen haben. Einen Wiederaufbau aus sich erkennen wir ebenfalls wenig als gerechtfertigt an, aber wir müssen natürlich auch darauf Rücksicht nehmen. Niemand vermag mit Bestimmtheit vorauszusagen, was wir nach Ablauf dieser zehn Jahre transferieren können. Daher muß der ungeschulte Teil des Transfers möglichst niedrig bleiben. Auf der anderen Seite aber müssen alle einseitigen Benachteiligungen Deutschlands jetzt reiflos verschwinden. Wir halten natürlich daran fest, daß wir keinen Pfennig mehr zahlen sollten für die Besatzung. Andererseits müssen wir unsere Patentrechte sichern, die Verkehrsbeschränkungen müssen beseitigt werden, die Schiffahrtskommissionen des Rheins, der Donau und der Elbe müssen ebenso verschwinden wie die Liquidationsschäden nicht weiter zu bestehen haben. Das Wallenberg-Abkommen ist völlig umzuändern. Die Zwangsfolienlieferungen werden von der Gegenseite ja nur lediglich des Koksbezuges wegen aufrecht-erhalten. Alle diese einschränkenden Bestimmungen des Vertrages von Versailles müssen natürlich verschwinden. Dies wird sich aber

die Einigung über die Ziffern gefunden sein wird. Ist diese Einigung erst erfolgt, so spielen die vorstehenden Fragen eine untergeordnete Rolle.
Nach wie vor vertreten einige Delegierte, namentlich die Franzosen und Belgier, ihre alte Politik. Sie halten an der alten Forderung fest. Das ist angesichts der bisherigen Entwicklung des ganzen Reparationsproblems nicht weiter verwunderlich. Es steht nur zu hoffen, daß diese unhaltbare Auffassung recht bald der Vernunft weichen wird.
Der Bankbericht, also der Bericht des Statuts über die neue Bank, ist jetzt schon über 40 Seiten lang. Auch er enthält noch

Riesen-Blonddampfer „Europa“ in Flammen!

Die ganze Hamburger Feuerwehre bei der Löscharbeit. Man befürchtet einen Totalverlust des Schiffes. Brandstiftung die Ursache? - Ungeheurer Schaden.

Hamburg, 26. März. Heute nacht kurz vor 3.30 Uhr bemerkte die Berufsfeuerwehre von Blohm & Voß auf dem an der Raimauer liegenden, im Bau befindlichen Riesenblonddampfer des Norddeutschen Lloyd, „Europa“, einen Brand. Sofort wurde ein Zug der Hamburger Feuerwehre herbeigerufen. Doch schon um 3.44 Uhr wurde der Alarm „Großfeuer“ gegeben, da der Brand sich über das ganze Vorderende des 46 000-Tonnen-Riesenschiffes ausgebreitet hatte. Alle verfügbaren Löschzüge erschienen und suchten vom Lande und vom Wasser aus des wütenden Elements Herr zu werden. Bis jetzt konnte der Brand noch nicht gelöscht werden, und das ganze Vorderende scheint ausgebrannt zu sein. Mehrere Fahrzeuge in der Nähe der „Europa“ wurden wegen Gefährdung durch Funkenflug von ihren Plätzen entfernt. Man nimmt an, daß auch nachts auf dem Dampfer gearbeitet worden ist; ob aber Menschenleben gefährdet sind, steht noch nicht fest. Ebenso muß sich noch ergeben, ob Kurzschluss oder etwa Benzin-dämpfe der Gummilösung beim Legen des Linoleums die Brandursache sind. Gegenwärtig ist die ganze Hamburger Feuerwehre, im ganzen 13 Löschzüge, an der Arbeit. Die Löscharbeiten auf dem brennenden Schiff sind mit viel größeren Schwierigkeiten als in Bauwerken auf dem Lande verbunden, weil die Räume nur durch verhältnismäßig enge Gänge und Treppen zugänglich sind. Hier fanden sich die verhältnismäßig kleinen Fensteröffnungen unzugänglich. Deshalb ist ein Eindringen der Wehr von außen sehr gefährlich. Trotzdem arbeiten zahlreiche Feuerwehrleute mit Nachschub an Bord. Ein Feuerwehrmann mußte bereits wegen Rauchvergiftung abtransportiert werden.

Der Brand bedeutet für die Werft und für den Norddeutschen Lloyd ein großes Unglück. Da große Werte in dem künftigen Riesenblonddampfer zerstört wurden, an denen Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und aus dem Auslande ständig eifrig an der Arbeit sind. Man forcierte seit Monaten die Fertigstellung,

keine Ziffern. Diese können erst nach der Einigung über die Hauptfragen eingelegt werden.

Es ist in der heutigen Diskussion, wie noch kurz erwähnt sei, zum Schluß auch gesprochen worden über die Ausgabe der deutschen Bonds. Diese zerfallen in geschützte und ungeschützte. Die Frage ist noch unentschieden, welche Sicherheiten für diese Bonds vorhanden sind, was zum Beispiel unter Reichseinkommen zu verstehen ist und so weiter. Das wiederum hängt mit der Gesamtsiffer eng zusammen. Erst dann können zum Beispiel auch alle weiteren Fragen geklärt werden wie die der Ausgabe der Bonds, wer das Recht hat, sie zu verlangen. Es muß noch bestimmt werden, ob diese Bonds zu Konvertierungszwecken verwendet werden können oder für nationale Anleihen, wie sie sich mobilisieren lassen und vieles andere mehr.

Man hatte ursprünglich wohl bestimmt, daß die Verhandlungen über die Gesamtsiffer noch bis Ostern zu einem gewissen Abschluß zu gelangen. Das ist bisher nicht gelungen und wird wohl auch nicht gelingen. Darin braucht die deutsche Öffentlichkeit keinen Grund zur besonderen Beunruhigung zu erblicken. Ob die Einigung überhaupt möglich sein wird, läßt sich erst nach Ostern entscheiden. Jedenfalls hat die zweite Reise des Reichsbankpräsidenten nach Berlin an der Gesamtsiffer nichts das mindeste geändert.

lung, da der lange Werftarbeiterstreik bereits die für das Frühjahr geplante Indienststellung der beiden Schwereschiffe „Europa“ und der beiden in Bau befindlichen „Vernem“ um ein Vierteljahr verzögert hat. Runmehr wird es nicht möglich sein, bereits im Juli, also noch vor Beginn der Hauptreisezeit, die „Europa“ fertigstellen zu können. Dem Norddeutschen Lloyd erwachsen dadurch beträchtliche Betriebsverluste.

Augenblicklich ist das gesamte Riesenschiff von unten bis oben in seiner ganzen Länge in Brand und in dicke, schwarze Rauchwolken gehüllt. Man glaubt sogar, mit der Gefahr des Unterganges rechnen zu müssen, da durch die großen Wassermassen auch die Gleichgewichtsverhältnisse verändert werden können.

Nach Meinung sachverständiger Augenzeugen dürfte mit dem Totalverlust des Schiffes zu rechnen sein.

Um mittag.

Um Hamburg, 26. März. (Funfspruch.) Die Werft von Blohm & Voß bildet ein einziges, weitläufiges Flammenmeer. Die Eisenwände des Schiffes glühen, und das Vorderende ist vollständig ausgebrannt. Die Brandursache ist noch immer nicht aufgeklärt. Die Kriminalpolizei weilt an der Brandstätte; es schweben Gerüchte über Brandstiftung.

Keine Gefahr des Kenterns mehr?

Um Hamburg, 26. März. (Funfspruch.) Um die Mittagsstunde herum waren bereits drei Viertel des Schiffes vom Feuer vernichtet. Die Gefahr des Kenterns besteht nicht mehr, da das Schiff sich bereits so geneigt hat, daß die Steuerbordseite auf festem Grunde ruht. Die Untersuchung geht dahin, festzustellen, ob eine der Schiffswäden heute früh mit der brennenden Zigarette den neuen gelegten Gummilösungsträger der Treppe zu nahe gekommen ist und so den Brand verursacht hat.

Die Schadensfrage.

* Berlin, 26. März. (Funfspruch.) Zu der Frage, wer den Schaden des Brandes zu tragen habe, heißt es, daß der Auftraggeber, der Norddeutsche Lloyd, das Schiff ja noch nicht übernommen habe, die Verantwortung und der Schaden also bei der Bauwerft von Blohm & Voß liege. Die Werft habe sich aber für den Materialschaden im wesentlichen durch Rückversicherungen gedeckt. Immerhin sei die mittelbare Schädigung, die sie durch den Brand erlitten, naturgemäß außerordentlich groß. Der Wert des fertigen Schiffes würde sich auf 50 Millionen

Die freien Berufe und die Gewerbesteuer.

Ein unglaublicher Landtagsbeschluss.

Vom Bund Deutscher Architekten wird uns geschrieben:

Ganz überraschend ist im preussischen Landtag gelegentlich der zweiten Lesung der Novelle zur Gewerbesteuer der Antrag eingebracht worden, die freien Berufe in die Gewerbesteuerpflicht einzubeziehen. Nachdem der Antrag bereits in dieser Sitzung eine Mehrheit gefunden hatte, ist er endgültig in der dritten Sitzung am 22. März mit großer Mehrheit angenommen worden. Auf jeden Fall haben die vorerwähnten Klagen und Proteste der bisherigen Gewerbesteuerzahler bewirkt, daß der Art. der Steuerpflichtigen erweitert worden ist. Ob dadurch allerdings eine merkliche Entlastung für den einzelnen eintritt, ist eine Frage, die mit einem glatten Nein beantwortet werden kann. Die Zahl der freiberuflichen Tätigen ist viel zu gering. Dafür wird aber eine ganze Reihe von bald fühlbaren Nachteilen sich einstellen.

Es ist unschwer vorzusehen, daß z. B. bei den Ärzten eine Erhöhung der Honorarfälle eintreten wird, die nicht zulezt von denjenigen Kreisen getragen werden muß, welche eine Entlastung auf steuerlichem Gebiete durch den Landtagsbeschluss erhoffen. Die Mitglieder der Krankenkassen werden ebenfalls hiervon getroffen, denn der Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die ärztliche Leistung wird sich unausweichlich einstellen, als dessen Folge sich vielleicht langwierige Kämpfe zwischen Ärzten und Kassen zum Schaden der Versicherten entwickeln werden.

Nicht anders ist das Bild bei den übrigen freien Berufen. So ist z. B. ein sehr wichtiges Gebiet unserer Volkswirtschaft unbefruchtet der Wohnungsbau. Der Architekt war bisher in seiner künstlerischen Tätigkeit von der Gewerbesteuer befreit. Das bedeutete praktisch, daß bei weitem die Mehrzahl der Architekten nicht zur Steuer herangezogen wurde. Runmehr soll auf jeder Architekt steuerpflichtig werden. Das heißt, in nichtern Deutsch übertragen, daß der Wohnungsbau, dieses ewige Sorgenkind der Nachkriegszeit, sich verteuert, denn die Abwälzung der Steuer wird selbstverständlich hier wie überall vorgenommen werden. Damit erleben wir aber das groteske Schauspiel, daß derselbe Landtag, der sich nicht genug um kann in Resolutionen und praktischen Maßnahmen, um dem Problem der Verbilligung des Wohnungsbau und damit dem Kernübel unserer heutigen Wohnungsnot zu Leibe zu gehen, auf der anderen Seite durch falsche Maßnahmen die erzielte Besserung wieder aufhebt. Er wittert dadurch gegen sich selbst, er leistet eine Zirkelschlußarbeit, aber keine praktische Aufbauarbeit.

Wann endlich kommt der Tag, wo das Vuhlen um die Gunst der Wähler sachlicher Arbeit weicht! Das Traurige ist nur, daß die Geschädigten leichten Fußes immer die breiten Massen der Bevölkerung sind, also die kleinen, welche zur Erhaltung ihrer Existenz auf harte Arbeit des Geistes oder der Hände angewiesen sind. Darin liegt das Ungefunde, Unfalsche und Gefährliche des Landtagsbeschlusses. Die Vielverdienner in den geistigen Berufen sind doch so verschwinnend gering an Zahl. Nun soll auf jeder arme Maler und Schriftsteller außer seiner Einkommensteuer auch noch Gewerbesteuer bezahlen - obwohl er dem Staate durch sein „Gewerbe“ doch keine besonderen Kosten verursacht und nicht wie der wirkliche Gewerbetreibende in seinem Betriebe eine feste Nahrungsquelle besitzt, die eventuell auch auf seine Nachkommen übergehen kann. Wenn er nicht mehr schaffen kann, gibt ihm niemand was. Warum soll er schlechter gestellt werden als der künstlerische Angehörige?

Hoffentlich sagt das Reichs-Steuervereinlichungsgesetz diesen Beschlüssen wieder dorthin, wohin er gehört, nämlich in die Kasten der Landtags.

Der Dank des Reichspräsidenten an Dr. Simons.

WTB. Berlin, 26. März. (Funfspruch.) Der Reichspräsident hat an den am 1. April d. J. aus seinem Amte scheidenden Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Sehr verehrter Herr Reichsgerichtspräsident! Auf Ihren Wunsch scheidet Sie nach einer 45-jährigen Dienstzeit aus dem Amte. Sie bliden auf eine Laufbahn zurück, wie sie nur wenigen beschieden ist. Aus dem Richterstande hervorgegangen, haben Sie zunächst Ihre ausgezeichneten Fähigkeiten im Reichsjustizamt und im auswärtigen Amt bewiesen. Als Sie dann das Vaterland aus Ihrer Tätigkeit im Dienste der deutschen Wirtschaft wieder zum unmittelbaren Dienst am Staate rief, übernahmen Sie die Leitung des auswärtigen Amtes. Das Sie, sehr verehrter Herr Reichsgerichtspräsident, in schwerer Zeit an dieser verantwortungsvollen

gegen Elmer und
hatten hollen.
fam es in der 3x90
die Gut Hof im
Bahn in 3:26,5 Min.
wonnen hatte. Wenn
pper in 1:07,6 Min.
Bergengau mit 1:06,3
Min., auch nicht wie
hoch der Gegner mit
appel 1 in 1:11,3 Min.
in., zusammen 3:28,4
die Druckstafel
hatte der Klub beim
gegen 6:08 Min. ge-
interischied bedeutend
die 83er Friebl, Al-
Brünnel, Uhlmann,
und Wilhelm jetzt
uscher, Thiel, Rente-
edder, Treibholz und
6:01,4 Min. Dazu
die betrübende Tat-
stafel wegen ver-
ert wurde.
das Wasserball-
ten. Bei Gut Hof
und Beuer il (Ver-
Schutz (Sturm); bei
mann und Dahmen;
wenig befriedigenden
trennte man sich mit
er Gut Hof. Bei ihm
mit je drei, Mittel
für den Klub schloßen
Dahmen je zwei Tore
Kampf zwei Punkte
Hof mit 12:2
Vorsprung des Klubs
in der Tabelle gleich
en Kämpfe hatte man
s der beiden Vereine
von Bodwinkel 06 und
oben. Wenn letzterer
bürglichen Verbleibens ge-
abgrenzteren Verein an-
zurechnen. Leicht ver-
8,0 Punkten Sieger
ruffstafel über 3x36
er 3x48 Meter, einer
er und einem Spitz-
Waldbaumeister
ber. Die Handlungen
über die Strecke von
erwartungsbrechend
stiffen Dreckmann
gewonnen. Über-
weite Platz bei
Mittel. Den Mann
Hamburg
schaft 10. Atomom
37,8 Min., 2. Gef
8. Nische (Polen)
Hofstau: 1. Poln
gefährt hatte. Mit
sie dem Sieger. Die
en ausgeteilt. Aus
duna abgeleitet hat-
son hinaus und bei
Welle des Bereich
en gefährlichen Zu-
sonat James Dents
Gewicht verlor den
heit und wurde reich
Rundes lösen sich in
en Salon zurücktrat.
en Tischchen in der
Wahlkorb mit außer-
diese Blumen waren
auf sie. Wahr-
sachlich von Berlin
die grellfarbenen
al mit den Ringen
Die Weiblichkeit ihrer
zu Abrechnung und
e nicht mehr.
(Fortsetzung folgt.)
Dienstag.
Schulen: Zum Beispiel
Kapelle Karlsschule
Kinderschulstunde.
ottelchen“, eine Legende
Lhelm Dehnbauer: 2x
(5).
gmannshumer.
auen, die die Bedroht
Bergische Bürger-
Bep: „Unternehmung und
ann (5).
tung.
chichtum.
ina, Reitationen, Kunst
und Sportbereich.
isch
ide
besser!
Engisch
LERNEN
LERNEN
LERNEN

Stelle geleitet haben, ist von geschichtlicher Bedeutung. Daß es Ihnen vergönnt war, auf dem Gipfel Ihrer Schaffenskraft Ihr Lebenswerk im Amte des höchsten Richters des Reiches zu frönen, und daß Sie während der Führung des höchsten deutschen Richteramtes dazu berufen wurden, nach dem Tode des ersten Präsidenten des Deutschen Reiches als stellvertretender Reichspräsident an die Spitze des Reiches zu treten, das werden Sie als eine besonders glückliche Fügung des Schicksals empfinden. Sie dürfen darin aber auch den Ausdruck höchsten Vertrauens und höchster Anerkennung für Ihre Person und Ihre Arbeit im Dienste des Reiches erblicken.

Nach einer herrlichen Würdigung der Persön-

lichkeit des Reichspräsidenten schließt das Schreiben:

Empfangen Sie hiermit meinen tief empfundenen Dank. Persönlich wird mich mit Ihnen stets die Erinnerung verbinden, daß ich vor fast vier Jahren aus Ihrer Hand mein jetziges Amt entgegennehmen konnte.

Meinem Danke schließe ich die besten Wünsche für Ihr weiteres persönliches Wohlergehen an. Ich spreche dabei die Hoffnung aus, daß Ihre umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen auf so vielen Gebieten des Lebens, Ihr hohes Ansehen innerhalb und außerhalb Deutschlands dem Vaterlande auch weiterhin von hohem Nutzen sein mögen.

Eugenberg an die Amerikaner

Die Reparationen und die deutsche Zahlungsfähigkeit.

Die Berliner Blätter veröffentlichten einen Brief, den der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Eugenberg, an eine Reihe amerikanischer Zeitschriften gerichtet hat und in dem es u. a. heißt: Die augenblickliche Diskussion über die definitive Regelung der Tribute, die Deutschland zahlen soll, gibt einer Anzahl prominenter Persönlichkeiten ausgezeichnete Gelegenheit, ihren gewichtigen Einfluß für eine endgültige Beilegung Europas und damit der ganzen Welt in die Waagschale zu werfen. Diese Beilegung ist aber unerreichbar, solange eine definitive Regelung nicht in Uebereinstimmung gebracht wird mit den Grenzen der Vernunft und Gerechtigkeit und solange sie nicht auf Deutschlands Zahlungsfähigkeit abgestellt wird. Sie kann nicht erreicht werden, wenn Deutschland nicht die Position behauptet, die es in dem Weltkrieg der Kultur in dem Sinne zu bleiben, in dem die Kultur von den Vereinigten Staaten gebildet wird. Die Deutschnationalen Volkspartei erkennt den hohen Wert der Bemühungen des Staatssekretärs Kellogg, die Achtung des Völkerrechts durch einen Pakt, der alle Nationen vereint, herbeizuführen. Durchaus an. Wir sympathisieren mit diesen Bemühungen. Wenn wir trotzdem den Beitritt zum Pakt im Reichstag ablehnen, so nur wegen der Unmöglichkeit, freizulassen den untragbaren Status quo anzuerkennen, der durch den Versailler Vertrag geschaffen wurde. Deutschland war seit dem Dawesabkommen nicht imstande, irgendwelchen Beitrag aus eigenen Mitteln zu zahlen. Die Amerikaner bezahlen deswegen in Wirklichkeit die Tribute, die Deutschland ausbezahlen wurden. Die Amerikaner sind es, die den französischen Militarismus finanzieren, und England die Mittel liefern, seine Kriegsschiffe zu bauen. Die Amerikaner sind es auch, die dem deutschen Marxismus die Mittel für sozialistische Experimente in Verwahrung und Wirtschaft liefern. Nur eine gerechte Entlohnung wird Deutschland in den Stand setzen, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm durch die geographische Lage aufgegeben wurde, nämlich den Schutz der zivilisierten Welt vor dem Bolschewismus.

Die Deutschnationalen Volkspartei hält den Gedanken des Privateigentums aufrecht als Basis jeder Art Staatslebens. Sie lehnt daher ab mit den Sozialdemokraten einen Kompromiß zu schließen. Der Sozialismus ist der erste Schritt zum Bolschewismus. Deshalb stellt die Deutschnationalen Volkspartei das einzige Bollwerk gegen das Chaos dar. Wenn durch unverständliche Regelung der Tributfrage ein Kampf bereitwillig wird ein gewalttätiger Einbruch des Chaos in Deutschland und Europa die Folge sein und dieses Ereignis könnte die ganze zivilisierte Welt gefährden, denn der Bolschewismus und der Sozialismus sind nicht das besondere Produkt Russlands, sondern eine Seelenkrankheit der industriellen Menschheit, die, wie die Grippe über Ozeane reisen kann. „Unsere Sache ist ebenso die Ihre!“

Der Brief Eugenbergs an 3000 amerikanische Zeitungen und Persönlichkeiten ist in der Berliner Presse so aufgenommen worden, wie es bei einem so auffallend erregenden Schritt eines deutschen Parteiführers zu erwarten war. Während man rechts die politischen Auffassungen Eugenbergs bedingungslos unterstreicht und verteidigt, wird von links der nicht nur der Inhalt, sondern auch die Methode in Grund und Boden hin- und hergerüttelt. Grundlegend dürfte sich jedermann im deutschen Volke gegen diese Art eines Versuches der Beeinflussung ausländischer politischer Anschauungen wenden. Schließlich haben wir noch eine Regierung in Berlin und kein Chaos, und außerdem steht es nur der Regierung und niemand anderem zu, Politik von Volk zu treiben. Wohin wir kommen, wenn die Methode Eugenbergs auch bei den anderen Parteien Schule machen sollte, ist nicht abzusehen. Zum Vortheile unseres Volkes würde solche Eigenbrötlei nicht führen, und sei die Absicht auch noch so einwandfrei und gut. Etwas anderes wäre es, wenn Eugenberg nur da oder dort ein Interview gewährt hätte. Ein mit den Dingen der Öffentlichkeit so wohlvertrauter Mann wie Eugenberg hätte sich jedenfalls sagen müssen, daß zwischen einem Interview eines Politikers und der Proklamierung eines Parteiführers an ein fremdes Volk ein sehr großer Unterschied besteht, daß man mit einem oder auch mit einem Duzend Interviews sehr viel Gutes erreichen, mit einer Proklamierung an ein ganzes Volk aber sehr viel Verfallung kann. Eine solche feierliche Erklärung steht von vornherein ganz anders im politischen Geschehen da, wie mehr oder minder unbedingte Unterhaltungen, sie wird nicht nur sofort Objekt der Kritik einer ganzen Welt, sondern erlaubt auch den Gegnern jede Verdächtigung, jede Ironie und jede Widerlegung, die das gewöhnliche Gemeintum in sein Gegenteil verwandelt. Das ist in diesem Falle bereits geschehen.

Für eine gerechte Regelung der Reparationsfrage unter den Amerikanern zu werden, ist im Interesse der Wirtschaft, mit der Eugenbergs eigene Erklärung eine verknüpft ist, und im Interesse unseres ganzen Volkes eine anerkanntes Wertes. Aber bei dieser zum Wohle Deutschlands unternommenen Aktion Trennungsmauern zwischen den Deutschen auf Grund ihrer staatspolitischen Grundbegriffe aufzurichten und die Deutschnationalen allein als

ten, ist sicher nicht zur Förderung des deutschen Ansehens und zur Erhöhung der deutschen außenpolitischen Schlagkraft geeignet. Die Sozialdemokraten denken über Reparationslasten nicht anders als Herr Eugenberg. Die Ablehnung des Kellogg-Paktes brauchte er nicht auf Kosten der deutschen Geschlossenheit zu entschuldigen.

Vor dem Ende der spanischen Diktatur

Primo de Rivera will zurücktreten.

MADRID 25. März. (Drahtb.) Ministerpräsident Primo de Rivera führt in einer halbamtlichen Mitteilung aus, er fühle sich weder kräftig noch jung genug, um von dem Lande und von dem König die Erneuerung ihres Vertrauen für eine neue fünfjährige Amtsperiode zu erbitten. Deswegen halte er es für aus, die Vorbereitungen zur Niederlegung der Macht an beschleunigten, da eine Nachfolge ab intestato besonders durch ein überraschendes Ereignis, das die große Masse der Bürger in Verwirrung bringen würde, das schlimmste für das Land wäre, das man sich denken könne.

Was der spanische Diktator in seiner halbamtlichen Mitteilung in wohlklingenden Worten flüster, ist nichts anderes als das Einverständnis, daß die Diktatur in Spanien Schicksal erlitten hat. Primo de Rivera hatte noch vor nicht allzu langer Zeit im Anschluss an Meldungen, die von einem Zerwürfnis zwischen Krone und Diktator oder von Rücktrittsabsichten wussten wollten, erklärt, daß er seine Aufgabe noch längst nicht für erfüllt halte und daß er noch fünf Jahre am Ruder bleiben müsse, um das diktatorische Regime abzuwickeln zu lassen. Die jüngsten Ereignisse jedoch, die Revolte im Meer und die Aufrüstung der akademischen Jugend Spaniens, haben wohl auch bei Rivera die Einsicht reifen lassen, daß das spanische Volk nicht in dem Maße von einer diktatorischen Herrschaft begeistert ist, wie es der Diktator selbst wahr haben wollte. Man darf gespannt darauf sein, wie Primo de Rivera es anstellen wird, um sich nach sechsjähriger Herrschaft einen ehrenvollen Abgang zu schaffen.

Die Tarifverhandlungen in der Berliner Metallindustrie.

BERLIN 25. März. Die heutigen Tarifverhandlungen zwischen den Vertretern der Angestellten und dem Verband Berliner Metallindustriellen haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Gehaltsforderung von 12,5 Prozent wurde abgelehnt. Es wurde ein Schlichtungsausschuß vereinbart, der am 3. April zusammentreten soll.

Die Berliner Mordkommission in Jannowitz

Das Buch im Sarg.

Hirschberg, 25. März. Die Kriminalbeamten Dr. Hoppe und Braunschwig haben sich heute vormittag wieder nach Schloss Jannowitz begeben, um die Untersuchung, mit der die Berliner Mordkommission, bekanntlich unter Ausschaltung aller anderen Stellen, ganz von vorn angefangen hat, an Ort und Stelle fortzuführen. Bei der Polizei in Jannowitz hat sich ein 43jähriger Bergmann gestellt mit der Behauptung, er sei der Mörder des Grafen. Der Mann macht einen geistig nicht normalen Eindruck, und man nimmt an, daß er sich mit seiner Selbstbezeichnung nur eine Unterhaltung verschaffen wollte.

Aus Hirschberg wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Noch keine zwei Tage liegt der alte Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode auf dem Jannowitzer Friedhof, und schon muß mit der Möglichkeit der Exhumierung der Leiche gerechnet werden. Durch ein unbegründetes Versehen der Liegnerer Polizei ist es nämlich gelungen, daß eines der wichtigsten Beweismittel, das Buch, das der erschossene Graf auf der Brust hielt, nicht beschlagnahmt wurde, sondern verschwunden war, als die Berliner Mordkommission mit ihren Ermittlungen begann.

Die Ansicht der Oberstaatsanwaltschaft, daß Graf Christian als Täter in Frage kommt, fußt sich vor allem Dingen darauf, daß Graf Eberhard, der in seinem Zimmer lag, das Buch niedergelegt hätte, wenn ein Fremder ins Zimmer getreten wäre. Er mußte also von einem Täter, der sich schon im Räume befand, erschossen worden sein. Daraus deutet auch die Lage der Leiche. Das Buch lag auf der Brust des auf das Sofa zurückgekauften, so daß es gewiß ist, daß er bei der Rettung vom Tode überfallen worden ist. Das Buch, „Die Bergschmiede“ von Felicitas Rosen, war durch Blutspuren beschmutzt.

Als die Berliner Kommissare sich am Sonntag mit der Rekonstruktion des objektiven Tatbestan-

„Graf Zeppelin“ auf der Höhe von Kreta

Rom war begeistert.

Dr. Edeners Gruß an die „Ewige Stadt“.



Die Flugstrecke des Luftschiffes über dem Rhonetal, Korsika, Rom, Neapel, dem jonischen Meer bis Kreta.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ macht recht flotte Fahrt. Seine Stundengeschwindigkeit beträgt im Durchschnitt über See 100 Kilometer, über Land erzielt es eine noch größere Schnelligkeit. Von Marseille bis Korsika hat es etwa 3 1/2 Stunden gebraucht, von Korsika nach Rom, wo es gestern um 3 Uhr nachmittags eintraf, nur 2 1/2 Stunden und für die Ueberlandstrecke Rom — Neapel 2 Stunden und 20 Minuten. Das italienische Festland hat es in insgesamt etwa 5 Stunden überquert und kurz vor 9 1/2 Uhr abends das freie Meer wieder erreicht. Das Luftschiff steuerte dann Korfu an, das 10 1/2 Uhr in der Nacht überflogen wurde. Um 11 1/2 Uhr morgens befand sich „Graf Zeppelin“ westlich Geraos auf der jonischen Insel Kephalonia. Heute vormittag dürfte die Insel Kreta erreicht werden.

Ueber der italienischen Hauptstadt hatte „Graf Zeppelin“ während einer Viertelstunde gestreut. Sofort bildeten sich auf allen Plätzen und Straßen Ansammlungen, die das majestätische Luftschiff bewunderten, das in geringer Höhe bei klarem Wetter gut sichtbar war. Die Bevölkerung winkte begeistert dem Luftschiff zu. Das Luftschiff überflog auch die Stadt des Vatikan. Ueber dem Palazzo Chigi, dem Sitz des Außenministeriums, wurde eine mit Bändern in den deutschen Reichsfarben geschmückte Vorstadt abgeworfen. Auch hat Dr. Edener dem deutschen Vorkämpfer beim Quarinal, Baron v. Neurath, folgenden Rundpruch zugehen lassen: „Man schätzte und Passagiere des „Graf Zeppelin“, der eine Mittelmeerfahrt ausführt, huldigen dem Genius der Ewigen Stadt und bitten Sie, der Bevölkerung ihre Grüße zu übermitteln. Edener.“ Auch Postkäte wurden abgeworfen.

Ein Geschwader italienischer Jagdflugzeuge flieg sofort auf und umkreiste das Luftschiff eine Zeit lang, um ihm dann nach dem Süden das Geleit zu geben.

Auch in Neapel, das bei ausgezeichnetem Wetter erreicht wurde, rief das Erscheinen des Luftschiffes große Begeisterung hervor.

Ein norwegischer Sender stört den Zeppelin-Empfang.

M. Stuttgart, 26. März. (Funkpruch.) Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit: Nach dem bisherigen Kurs muß sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ jetzt etwa östlich der Insel Kreta, in dem meteorologisch schwierigen Teil des Mittelmeeres, in der Richtung auf Palästina befinden. Die letzten Standortmeldungen wurden um 5 Uhr morgens gegeben. Aufcheinend stürte eine norwegische Station L. S. R. genau auf der Kurzwellenlänge des Luftschiffes, so daß die Aufnahme verhindert wurde. Diese Station versuchte das Luftschiff auf der Sendewelle anzurufen, ein Versuch, der deswegen schon zwecks war, weil das Luftschiff auf der Sendewelle nicht empfing. Der Erfolg dieses Zwischenfenders war also nur, die Verbindung zwischen dem Luftschiff und Norddeutsch zu unterbinden. Seit 5 Uhr morgens hat das Luftschiff zum Zweck der Navigation anderen Dienst machen müssen und deshalb nicht wiedergegeben. Genaue Standortmeldungen liegen deshalb im Augenblick nicht vor.

Der Transozeanflug nach Südamerika gelungen.

Rio de Janeiro, 26. März. (Funkpruch.) Das Flugzeug „Jesus del Gran Poder“ mit den beiden spanischen Fliegern hat den Ozean überflogen. Es ist heute früh über dem Flugplatz Natal in Brasilien gesichtet worden.

Fikmaurice wandert aus.

Berlin, 26. März. Oberst Fikmaurice, der irische Flieger, der gemeinsam mit Hauptmann Köhl und Baron von Hünfeld zum ersten Male den Atlantik von Europa nach Amerika überquerte, schiffte sich gestern auf dem deutschen Dampfer „Dresden“ nach den Vereinigten Staaten ein. Pressevertretern gegenüber erklärte er mit bitterer Ironie, daß er seit mehr als vier Monaten arbeitslos sei und keine neue Arbeit finden könne, und daß er deshalb nach Amerika auswandere. Die irische Regierung habe alle seine Vorschläge zum Ausbau der irischen Luftflotte abgelehnt, worauf ihm nichts anderes übrig geblieben sei, als von seinem Posten zurückzutreten.

Wie Mussolini am „Wahltag“ siegte.

ROM 25. März. (Eig. Drahtb.) Das Innenministerium teilt folgendes Gesamtergebnis des Plebiszits über das faschistische Ständeparlament mit: Stimmberechtigt waren 9 650 570, gestimmt haben 8 650 740, davon mit „ja“ 8 506 576, mit „nein“ 136 198. Die Stimmbeteiligung betrug demnach 89,63 Prozent. Da die Ergebnisse einiger abgelegener Gemeinden fehlen, dürften obige Zahlen kaum eine Veränderung erfahren.

Südtirol unter dem Terror.

TRIEST, 25. März. (Drahtb.) Wie der Triester Anzeiger meldet, ist der Wahlsonntag in Südtirol, wie überhaupt in ganz Italien vollständig ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug in Südtirol 80 Prozent. An der Provinz Bozen waren 52 078 Wahlberechtigte, davon gingen 41 139 zur Wahlurne. Von diesen stimmten 38 243 mit Ja, 2809 mit Nein, ungültig waren 87 Stimmen. In der Stadt Bozen wählten 7445 Personen. Von ihnen stimmten 7042 mit Ja, 371 mit Nein. In Meran stimmten 3682 mit Ja, 242 mit Nein. Die faschistische Bozener Alpenzeitung brachte in Plakatform auf der ersten Seite folgende Worte: „Wer eine Nein-Stimme abgibt, der ist ein Verräter und Deserteur.“

10

Zaver Fuhr aus Mannheim Hes von derselben

1. Ungleichverteilung der Bevölkerung

Die neue **paracetylische** Waffelfeile **Leontina** in der Tube ermöglicht auch bei heftiger Varthar und empfindlicher Haut ein leichtes, angenehmes Waffeln. Rein lötherrschendes Brennen der Haut nach dem Wahren Radelstich Schammittel, Isoparol im Gebrauch. Außerdem billige Preis: 1 RM 20 Stk die bekannte **Chlorodon** - Zahnpolier - laufen, erhalten Sie auch **Leontina** - Waffelfeile in der Tube. Grobvertrieb für mehrtägigen Gebrauch gegen Einwirkung dieses Interesses infolgedessen **Dr. W. R. G. Dresden, R. G.** Nr. 172



Nr. 1	Jugendl. Aufschlaghut aus bunter Borde	2.95
Nr. 2	Hübscher Glockenhut bunt	3.75
Nr. 3	Aparte Spitzenglocke das Neueste	5.75
Nr. 4	Fescher Laufhut in modernen Farben	5.75
Nr. 5	Eleganter Damenhut aus neuartigem Geflecht	4.75
Nr. 6	Kleidsam. Aufschlaghut mit Spitzeneinsatz	5.75
Nr. 7	Bemalter Hut sehr hübsche Form	6.75
Nr. 8	Jugendliche Glocke aparte Farbenzusammenstellungen	6.75
Nr. 9	Moderner Spitzenhut sehr fesch	5.75
Nr. 10	Der moderne helle Hut fesche Formen	9.75

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

Neue Kinderschuhe

Braune Spangenschuhe
echt Rindbox, mein Schlager, Gr. 31/35 6.90; Gr. 27/30 **5.95**

Lackspangenschuhe sehr schöne Formen,
mit hübschen
Verzierungen ... Größe 31/35 8,90, Größe 27/30 **7.90**

Feinfarbige Kinderspangenschuhe
in beige Kalbleder und vielen hellen Farben.
Größe 31/35 8,90; Größe 27/30 7,90

Für Knaben

Braune Halbschuhe
mit Doppelschlehen, moderne breite Form
Größe 36-40 12,50; Größe 31/35 9,75; Größe 27/30 **8,75**

Sonderangebot

Ein Posten Kinderschuhe
in Lack und vielen hellen Farben
Größe 31/33 6,90; Größe 27/30 8,90; Größe 25/26 4,90;
Größe 23/24 3,90; Größe 20/22 2,90; Größe 18/19 **1.90**

Schuhhaus Schumann

Klotzbahn 2 Elberfeld Ecke Bergstr

liefern in Rosten ca.
500—600 Stk. Preis
surgut 13,5. **Gäme**
braunier Eund 600
4—6 Stk. v. 40 Stk.
Lieferer prompt per
Eil. od. Brachman
Nachnahme. b-646
Frans in Eil. **Eader**
m. Luchow
Eier, Geflügel, Schwe
land. Ruf 2448. c

Molkerei - Produkte

100 sind diese Woche preiswert:
z. Beispiel prima **Käse**
zu **vollfetter Holländer**

140 ^g **Prima Schweizer Käse**
(ohne Rinde)

in den
Holbutko-
Geschäften Elberfelds.



Bei leichten und
allgemeinen

Nerven

beizuerwerden, Derg
Cloufen, Siffen.

Schlaflosigkeit

zur Beruhigung
Zärtung u. Gelun-
dung des Central-
nervensystems u. des
Rückenmarksnerven,
der Ueberempfind-
lichkeit wie: Reiz-
barkeit, Angsthallu-
zinationen, Hysterie,
Phantasien, Waa-
nhaft, Zwangsvor-
stellungen, sind

**Spartanische
Tropfen Nr. 2,
Nerven-Emulsion
von Wobler und
Bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. H.
Pharmazeutisches
Laboratorium
Karl Spartan, H.
Dannover.**

In Elberfeld u.
Barmen in allen
Apotheken zu haben



Hugo Weber

Elberfeld
Ecke Post- u. Schwanenstr.

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich aus. Dann besteht die Gefahr, daß Blutergüsse in die Blutbahnen kommen und dort zu gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer untragbarer werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifeltsten Bo-

hienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsicherer Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte *Humidon-Salbe* verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragender Weise. Schon nach

ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidor-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifeltsten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat. 6371

Aber die Humidor-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlbedachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese schlechte Krankheit ar-

folgreich zu bekämpfen geelant sind. Die Humi-
don-Gesellschaft u. s. überzeugen und nicht über-
reden. Sie erhalten durch die Versandapotheke
umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst
ärslicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-
leiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner
Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am
besten selbst und schreiben Sie sofort, ob Sie es
vertragen, nach Probe und Broschüre an die Humi-
don-Gesellschaft, Berlin W. 8, Allee 64.

Die Reford-Tagesordnung des Elberfelder Stadtparlaments

Dreißig Punkte. — Eine Etatsberatung mit Hindernissen. — Beinahe wäre es nicht dazu gekommen. — Nur zwei Fraktionen schickten ihre Redner vor. — Auch die Städtevereinigung wurde erörtert. — Heute Fortsetzung der Aussprache.

Der Auftakt — — Fast wäre es zum eigentlichen Thema gar nicht gekommen; um ein Kleines und die Etatsberatung, deren erster Tag heute sein sollte, wäre auf Dienstag nachmittags verschoben worden. Nur der Hinweis darauf, daß für morgen bereits wieder eine wichtige Sitzung der Grundstückskommission vorausgesehen sei und die kategorische Forderung aus Stadtvorordneten, freies, vor Gründonnerstag überhaupt mit der ganzen Arbeitsmaterie zu Rande zu kommen, brachte einen Vorschlagsantrag zum Scheitern.

Der Grund? Nun, nicht nur das Kollegium war müde geworden ob der zweidreiviertelstündigen Aussprache, die die Erledigung des der Etatsberatung vorausgehenden reichhaltigen Programms mit sich gebracht hatte. Es waren rund und nezt 30 Punkte, und zwar Tummelplätze der Meinungen, in denen von altersher die mündigen Parteiführer ergiebig zu turnieren pflegten, und sie wurden nicht schlecht durch die mündigen Parteiführer und Parteiprinzipien, die die parlamentarischen und die bürgerlichen Theorien und großschaligen Praktiken, die sich recht hart an hohen Pfosten, wenn sie im engen Raum der bürgerlichen Wirklichkeit aufeinander treffen.

Der erste Zusammenstoß:
Erhöhung der Wohlfahrtsätze! Sicherlich geht denen nicht auf, die einzig und allein auf die öffentliche Wohlfahrt abgesehen sind. Bei den teuren Zeiten wird häufig Schmachthans ihr Rückenmeister sein und jedem, der ein Herz im Leibe hat — wie ein demokratischer Stadtvorordneter nachdrücklich unterstrich, sollten alle Stadtväter sich schuldig sein, gegenständig dies von sich anzunehmen —, tut diese allgemeine Notlage bitter weh. Aber woher mehr nehmen, wenn der Stadtsäckel es nicht aufbringen kann? Die Kommunisten mühten die Abfuhr einzufrieden, daß ihr Vertreter in der Kommission mit den Sägen einverstanden gewesen ist, die er jetzt öffentlich anspricht. Es hätte der beiden Blumwurzeln nicht bedurft, die er agitatorisch in die Höhe hob, um seine Rede beweiskräftiger zu machen.

Dann das fast lahmgeriebene Stiefchen der Parteien: die Strakenumbenennung. Es war ausgerechnet Punkt dreizehn! Man braucht nicht abergläubisch zu sein, um zu wissen, daß dieses Thema mehr als hinreichend verächtlich ist, in allen Kommunisten des deutschen Reiches eine der gefährlichsten Klippen für die friedliche Eintracht der Stadtvorordneten zu sein. Wieder ritten die Kommunisten eine Attacke gegen die Vorlage der Verwaltung, die an sich schon so neutral gehalten war, daß die Absicht, nirgends anreden zu wollen, aus allen Knöpfen leuchtete. Sie wollten mit ihrem Antrag die ganze Vergangenheit, die in unseren Strakenamen seit Generationen nun einmal verankert ist, auslöschen und ihre Weltanschauung auf die blauweißen Schilder bringen. Die Sozialdemokraten gingen nicht so energisch vor. Sie nahmen nur Anstoß an der „Hohenzollernstraße“. Solche Parteien drängen aber nicht durch. Die Vorlage wurde angenommen, so wie sie von der Verwaltung präsentiert wurde. Nur die seit 150 Jahren in Elberfeld anfassende Familie Knappertsbusch soll ein Denkmal in der „Knappertsbuschstraße“ erhalten — rheinische Treue wurde abgelehnt —, weil sie seit Jahren eine Benutzung des Weges freiwillig gestatten hatte.

Die Reinlichkeit auf den Straßen Elberfelds? Ja, sie läßt häufig zu wünschen übrig. Papierstücken liegen umher. Unrat wird verstreut und nicht immer leben die Gassen so aus, selbst an Feiertagen, wie es eigentlich für eine weitestgehend wohlhabende eine Selbstverständlichkeit wäre. Zum Teil liegt's an der städtischen Reinigung selbst, die nicht so modern und hygienisch eingerichtet ist, wie man gerne möchte. Zum großen Teil aber auch an uns selbst, uns Bürgern, die wir uns gerne gehen lassen, wenn wir ein Stück Papier, eine Zigarettenschachtel einfach zusammenhaufen und auf das Pflaster werfen. Nicht wahr, das stimmt doch, Herr Nachbar? Etwas Selbstzucht würde viel Gutes schaffen. Der Wunderratschmann, der einen gleich mit 2 Mark bestraft, wenn man erwisch wird, würde dann in Elberfeld nicht nötig sein. Eine Anregung wäre zu begründen: Stadtvorwaltung stelle mehr Papierkörbe in den Straßen auf! Vielleicht hilft das —

Dann — der Zeiger der Uhr im Sitzungssaal zeigte genau dreiviertel Acht — begann die eigent-

liche Etatsberatung. Oberbürgermeister Kirchbaum sprach nur wenige Einleitungssätze, er beschränkte sich im wesentlichen darauf, die technische Seite der Etatsaufziehung zu beleuchten. Davon weiter unten. Dann sprach der Vertreter der größten Fraktion, der Stadtvorordnete Küster. Wir bringen keine Ausführungen im Wortlaut. Hier sei nur auf einige grundsätzliche Feststellungen des Redners hingewiesen: Der Etat ist ein Rotet und als solcher ein prägnantes Spiegelbild unserer ganzen Zeit. Ueber ihm lastet auch die Un- gewißheit, deren Ursprung in der kommunalen Neuorganisation begründet ist. In diesem Punkt ständen wir nicht weiter als im März vorigen Jahres. Der Staatsrat habe beschlossen, daß die Vereinigung mit Barmen auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung durchzuführen sei. Mit Wohlwille sei das bereits gelungen und werde von Elberfeld herzlich begrüßt. Wie aber könne man mit Barmen zu einem Einverständnis gelangen, wo sich erbitterte Widerstände geltend gemacht hätten? Ein Zwang könne keines Erachtens nicht in Frage kommen, denn er würde bei dem Widerwillen mancher Kreise jenseits der Hespeler Brücke auf Jahre hinaus den Unfrieden fest verankern. Weitere Verhandlungen zur Verständigung sollten stattfinden, sie sei möglich, wenn nur der Wille dafür vorhanden sei. Die Vorteile, die man ausnehmend in dem jeweiligen Sieg der Verbände erblickt, könnten zu gleichen Teilen verteilt werden. Die Zusammenkünfte in Barmen sollten dort in ihrer Stadtvorordnetenversammlung einen klaren Entscheid herbeiführen, der die Vereinigung aufhebe. Seine Fraktion sei zur Verständigung bereit.

Dann umriß der Redner seine Stellungnahme zur finanziellen Seite des Etats. Keine Steuererhöhung, aber Sparmaßnahmen auf allen Gebieten. Mit dem Haushaltsplan selbst erklärte er sich einverstanden.

Zum Schluß noch zwei persönliche Forderungen, die allen enthaltenen Zustimmung finden werden: unter keinen Umständen dürfen aus dem Straßenvorbehalt und dem Reumarkt Parkplätze gemacht werden! Die Elberfelder Bürgerwehr würde es nicht verstehen können, wenn die ihr liebgehabten Anlagen zerstört werden würden! — Tagelang müsse das Barmen überbrückt und damit in größerem Maße für die Forderungen des eigentlichen Verkehrs der Stadt gemacht werden. Hier helfen keine kleintlichen Regulierungen für den Tag, sondern man müsse großzügig an die Lösung des immer dringlicher werdenden Problems herangehen. Auch wenn Geld dafür ausgegeben werde.

Der sozialdemokratische Stadtvorordnete Hoffmann, der Redner der zweitgrößten Fraktion, bewachte sich im wesentlichen auf politischem Gebiet. Er machte die seiner Ansicht nach vom Bürgerwohl betriebene Defizitwirtschaft im Reich auch verantwortlich für die ungünstige Wirtschaft der Gemeinden. Seine Fraktion lehne jedes Stückwerk ab. Eine Bilanzierung des Etats müsse möglich sein. Die bisherige Steuerüberwälzungsquote durch das Reich dürfe keine Verringerung erfahren. Im folgenden stellte er die Forderung nach vermehrtem Wohnungsbau durch die Kommunen, nach Hebung des immer noch vernachlässigten Volkshochschulwesens, wie überhaupt nach einer weiteren Förderung der kulturellen Bestrebungen und der öffentlichen Wohlfahrt. Die Regierungsvorlage für die Umgegend umgebe Elberfeld nicht genügendes Siedlungsgelände. Die Aufgabe der Gegenwart sei aber das Siedlungsproblem.

Der Zeiger der Uhr war mittlerweile auf einhalb neun Uhr gerückt. Die Aufmerksamkeit im Saale ließ merklich nach und ein Vorschlagsantrag fand jetzt eine große Mehrheit. Morgen geht also die Aussprache über den Haushalt weiter.

Sitzungsbericht.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung der gestrigen Stadtvorordneten-Versammlung widmete der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Kirchbaum, dem am 21. Februar verstorbenen Stadtvorordneten Heinrich Stehr (SPD.) einen warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. An Stelle des Verstorbenen tritt der Buchdrucker Otto J. B. an in das Stadtparlament, dem er bereits früher einige Jahre angehört hat. Danach wurde vom Vorsitzenden in sein Amt

eingeführt. Dem Stadtv. Justizrat Lande sprach der Oberbürgermeister zu seinem 70. Geburtstag noch nachträglich Glückwünsche aus.

Abnahme der Jahresrechnung für 1927.

Die Hauptgemeinderrechnung für 1927 schloß mit einer Einnahme von 56 296 284 Mark und einer Ausgabe von 57 508 354 Mark, also mit einem Rechnungsfeldbetrag von 1 212 070 Mark. Das Stadtvorordneten-Kollegium stimmte der Rechnung zu, entlastete die Verwaltung und beifolgt, den Feldbetrag von 1 212 070 Mark aus früheren Einsparnissen und restlichen Rückstellungen auszugleichen.

Gemäß den Vorschriften der Städteordnung wurde der Versammlung hierbei Mitteilung gemacht von den während des Rechnungsjahres 1927 im städtischen Lagerbuch eingetragenen Veränderungen. Hiernach betrug der

Gesamtgrundbesitz der Stadt Elberfeld am 31. März 1927 828 Hektar und 80 qm. Im Laufe des Rechnungsjahres sind hinzugekommen 48 Hektar, 11 Ar und 36 qm, abgegangen sind 2 Hektar, 35 Ar und 97 qm. Im Laufe des Jahres 1928 hat er sich bis zum 31. Dezember noch auf 934 Hektar, 79 Ar und 61 qm vermehrt.

Abnahme der Jahresrechnung der Stadt. Sparkasse für 1928.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Sparkasse für 1928 schloß ab in Einnahme mit 2 732 991,52 Mark, in Ausgabe mit 2 328 435,55 Mark, mithin mit einem Ueberschuß von 404 555,97 Mark, der — wie schon berichtet — in Rücklagen und Absetzungen zu verwenden ist. Die Rechnung wurde von der Versammlung abgenommen und entlastet.

Stadtv. Baum (SPD.)
zur Entlastung des Etats den Hinweis, daß der Sparkasse für Bauvorhaben für die öffentliche Mittel aus der Hauszinssteuer herangezogen werden, auf 6 Prozent herabzusetzen und bei Bauvorhaben gemeinnütziger Gesellschaften eine höhere als 6prozentige Beteiligung des Friedenswertes eintreten zu lassen. Der Antrag wurde dem Sparkassenausschuß überwiesen.

Bilanzen des städtischen Gas- und Wasserwerks für 1928.

wurden Entwendungen nicht erhoben.
Die Nachbewilligungen zum Haushaltsplan 1928, die bereits in der vorigen Sitzung vorgelegt worden waren, ohne daß eine Beschlußfassung darüber erfolgte, sind inzwischen infolge der Einwirkungen des langen und strengen Winters durch höhere Anforderungen für das Wohlfahrtsamt und für die Schneeräumung um weitere 277 150 Mark erhöht worden, so daß nunmehr 1 184 875 Mark nachzubewilligen sind. Diese Nachbewilligung geschah auf Befürwortung des Hauptausschusses hin.

Der Herberge zur Heimat wurde der bisherige Zuschuß von jährlich 9000 Mark auf zehn Jahre weiter bewilligt, wie auch die

Garantie für antelmäßige Dedung eines etwaigen Defizits der Vergleichen Heilkräfte für lungenkranke Kinder

auf 10 Jahre übernommen wurde.

Beim Zuschuß für die Herberge zur Heimat wollte

Stadtv. Dr. Dohgans (Str.)

die Zustimmung zu der Bewilligung auf 10 Jahre davon abhängig machen, daß auch der dem Caritasverband für seine im Jahre 1926 errichtete Herberge gewährte städtische Zuschuß von 3600 Mark jährlich auf 10 Jahre festgelegt werde. Sein Wunsch fand aber im Kollegium keinen Widerhall.

Stadtv. Kellchen (Rom.)

wandte sich dabei gegen eine solche Bewilligung mit dem Bemerkens, daß dieser Verband seinerzeit in Amerika eine Anleihe aufgenommen und dabei ein Vermögen von 1 200 000 000 Mark angekauft habe; es sei eine Unverschämtheit, daß eine solche reichliche Organisation überhaupt öffentliche Mittel in Anspruch nehme.

Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungsätze.

Vom Fürsorge-Ausschuß wurde einstimmig beschlossen, infolge der durch die Kälte eingetretenen

Teuerung der Lebensmittel die Wohlfahrts-Unterstützungsätze wie folgt zu erhöhen: für kleine lebende auf 12,20 Mark wöchentlich, statt bisher 11,80 Mark, für den Haushaltungsvorstand auf 12 Mark wöchentlich, statt bisher 11,60 Mark, für die Ehefrau auf 4,70 Mark, statt bisher 4,50 Mark, und für Kinder unter 18 Jahren auf 3,50 Mark, statt bisher 3,30 Mark.

Die Erhöhung dieser Sätze soll zeitlich be-

grenzt sein bis Ende Juni 1929.

Als Unterstützungsfähig für im Haushalt befindliche erwerbsunfähige Kinder des Unterstützungsempfängers im Alter von über 18 Jahre oder für die sonstigen im Haushalt mitverfögen erwerbsunfähigen Angehörigen über 18 Jahre gilt der doppelte Richtsatz für Kinder unter 18 Jahren. Die Stadtvorordneten erklärten ihr Einverständnis zu der Vorlage.

Ueber die Regelung der Wohlfahrts-Unterstützung ist vor 1½ Jahren im Kollegium eine Verständigung dahin getroffen worden, daß die für den Lebensunterhalt unbedingt erforderlichen Lebensmittelmengen einer vierköpfigen Familie ermittelt und in einer Tabelle festgelegt wurden. Für diese Lebensmittelmengen wurden die Preise eingeleitet und danach unter Hinzufügung von Miete, eines Betrages für Reinigungsmittel und eines weiteren Betrages für Unvorhergesehenes die Unterstützungssätze bemessen. Die Preise werden regelmäßig von einem Unterausschuß verfolgt und eine Erhöhung der Unterstützungssätze sollte sofort nur eintreten, wenn die Lebensmittelpreise um 5 Prozent angehoben haben. Dies ist infolge des starken Preises jetzt der Fall gewesen. Kommunisten und Sozialdemokraten suchten nun die in der Tabelle aufgeführten Mengen als unzureichend anzufassen, und von den Sozialdemokraten wurde auch ausdrücklich eine Nachprüfung beantragt, die nun demnach im Fürsorgeausschuß erfolgen soll. Die Kommunisten bemängelten auch die in der Tabelle aufgeführten Mengen als unzureichend anzufassen, und von den Sozialdemokraten wurde auch ausdrücklich eine Nachprüfung beantragt, die nun demnach im Fürsorgeausschuß erfolgen soll. Die Kommunisten bemängelten auch die in der Tabelle aufgeführten Mengen als unzureichend anzufassen, und von den Sozialdemokraten wurde auch ausdrücklich eine Nachprüfung beantragt, die nun demnach im Fürsorgeausschuß erfolgen soll.

Stadtv. Osterwald (DB.)

wies hierbei darauf hin, daß sich eine Karte von Menschen herausgebildet habe, die in einem Kreislauf Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung beziehen, die dann eine Zeitlang (meistens unproduktiv) Pflichtarbeit des Wohlfahrtsamtes verrichten, um hierauf wieder in die Arbeitslosenunterstützung etc. zu kommen, die also zu keiner geregelten Arbeit mehr kommen. Solchen Familien müsse endlich entgegengetreten werden. Die Kommunisten kamen später beim Punkt Erbsparnisse auf dem Siedlungsgelände in der Barresbed, bei denen betagte Personen Verwendung finden sollen, auf diese Bemerkungen zurück. Sie entgegneten erregt und Stadtv. Scholz zog sich dabei einen Ordnungsruf zu.

Das Kollegium stimmte schließlich der beantragten Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungsätze zu.

Erweiterung der Schweinefleischhalle und des Maschinen- und Kesselhauses auf dem Schlacht- und Viehhof.

Die vom Verwaltungsrat des Schlacht- und Viehhofes durchgeführte und empfohlene Erweiterung der Schweinefleischhalle verursachte einen Kostenaufwand von 370 000 Mark. Die Kosten der Erweiterung des Maschinen- und Kesselhauses betragen 630 000 Mark. Für beide Erweiterungen beziffern sich die Kosten mithin auf insgesamt eine Million Mark. Dieser Betrag von einer Million Mark ist in der von der Stadtvorordneten-Versammlung in der Sitzung vom 20. März 1928 beschlossenen Anleihe berücksichtigt. Die Versammlung stimmte zu.

Vergabe städtischer Arbeiten.

Der Lieferung von Basaltlavaarmaturen für verschiedene Straßen an die Firmen Natursteinwerke G. m. b. H., Barmen, Rudolf Stöber, Essen, Kellinghausen, und Joh. Well, Ettringen b. Barmen, zu deren Mindestforderungen von 19 970 Mark, 19 979 Mark bezog, 3025 Mark wurde nach-

Moderne Schals



Elberfeld, Herzogstr. 28

Moderne Garnituren

besonders preiswert und schön.

Seidenhaus Hahn

Elberfeld, Herzogstr. 28



träglich zugestimmt. Insgesamt kommen also 43 774 Mark in Frage. Der Kostenanschlag des Tiefbauamtes belief sich auf 45 800 Mark. Die Verteilung der Lieferung auf mehrere Firmen war notwendig, weil die Einzelfirmen nicht den ganzen Bedarf decken können.

Die Ausführung der Kanalarbeiten für 1929 wurde der mindestensbieten Firma Moritz Fackinger zum Angebotspreis von 32 436,50 Mark übertragen. Kostenanschlag des Tiefbauamtes rund 40 650 Mark.

Mit der Vergabe der Erd-, Mauer- und Eisenbetonarbeiten für die Wohnungsbauten an der Anilstraße an den Unternehmer Wilhelm Kaiser zu dessen Mindestforderung von 54 393,70 Mark (Kostenanschlag 63 000 Mark) erklärte sich das Kollegium nachträglich einverstanden.

Hierbei regte

Stadtv. Dr. Mühlhaus (D.)

an, daß unbemittelten Besitzern alter Häuser für den Kanalarbeit Darlehen zur Verfügung gestellt würden. Die Stadtverwaltung sagte eine Prüfung zu.

Neue Straßen- und Baufluchtlinien.

Für den unteren Teil der Straße Kloppe zwischen der Krugmannstraße und dem kleinen Kloppe und dem kleinen Kloppe sind Fluchtlinien in einem Abstände von 9,40 bis 10 Meter festgelegt. Im Interesse des Verkehrs ist es dringend notwendig, für diese Straßenfluchtlinien in einem Abstände von 14,25 Meter voneinander festzusetzen, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß das Grundstück Kloppe-Walder-Rathenaufstraße neu bebaut werden soll.

Aus Anlaß verschiedener Bauanträge zur Errichtung von Wohngebäuden an der Jägerhofstraße und mit Rücksicht auf die geplanten Krankenhausneubauten an der Freudenbergerstraße ist die formale Festlegung von Fluchtlinien für die Durchführung der Graf-Adolf-Straße bis zur Freudenbergerstraße dringend notwendig. Der Straßenzug soll eine Breite von 15 Meter erhalten.

Die durch Stadtv.-Beschluss vom 16. Dez. 1924 festgesetzten Fluchtlinien für den Straßenzug Mauerchen-Richstraße sind durch den Bezirksausschuß in Düsseldorf auf Grund erhobener Einsprüche aufgehoben worden. Der Bezirksausschuß empfiehlt, die Verbreiterung der Straße auf der Nordseite vorzunehmen, obgleich die praktische Ausführbarkeit dadurch erschwert ist. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die Fluchtlinien für die Straßenstrecke Mauerchen zwischen Vanstraße und Ball und für die Kirchstraße zwischen Ball und Burgstraße auf der Nordseite festzusetzen unter Befassung der bestehenden Fluchtlinien auf der Südseite.

Den Vorschlägen der Verwaltung wurde zugestimmt.

Ausführung von Erdarbeiten auf dem Siedlungsgelände in der Barresbed.

Auf Grund des Stadtv.-Beschlusses vom 18. Dez. 1928 sind die Grundstücke der Barresbeder Terracinggesellschaft in der Barresbed für Siedlungszwecke erworben worden. Das Tiefbauamt hält es für zweckmäßig, die vorbereitenden Maßnahmen für die Durchführung der Siedlungsarbeiten jetzt in die Wege zu leiten. Diese Arbeiten sollen Hilfsarbeiter, die vom Wohlfahrtsamt zur Verfügung stehen, ausführen. Hierzu sind Geräte und Baububen zu beschaffen. Ferner ist geeignetes Aufsichtspersonal zu beschaffen. Für die Bezahlung dieser Leistungen wird zunächst ein Betrag in Höhe von 15 000 Mark für erforderlich gehalten.

Auch zu diesen Arbeiten gab das Kollegium seine Zustimmung.

Straßenbenennungen.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte die Vorlage über die Neu- bzw. Umbenennung von Straßen am 19. Februar 1929 zur nochmaligen Beratung an den Bauausschuß zurückverwiesen. Verwaltung und Bauausschuß empfehlen nach nochmaliger Prüfung, die Straßen wie folgt zu benennen:

I. a) den neuen Straßenzug Friedrichsallee zum Jung-Stilling-Weg, b) die westliche Fortsetzung des Jung-Stilling-Weges bis zum Ende der Gartensiedlung „In der Hoffnung“, c) die Fortsetzung dieses Weges bis zur Königshöhe „Kohlweg“, d) den Verbindungsweg zwischen Kohlweg und Hindenburgweg „Erdlöchweg“, e) den Verbindungsweg zwischen Hindenburgweg und Erdlöchweg „Junkerweg“, f) den vom Jung-Stilling-Weg zum Teisbahn führenden Weg „Lavaterweg“, g) den Treppenzug von der Viehhofstraße zur Revandstraße „Revandtreppe“.

II. a) den Treppenzug von der Auuststraße bis zur Krennstraße „Gäcilienstraße“ und weiter bis zur Kronprinzessinnen „Gäcilienstraße“, b) den Treppenzug zwischen Auuststraße und Kronprinzessinnen „Hermestreppe“, c) die Treppe von der Kronprinzessinnen oberhalb Haus Nr. 105 zu den Anlagen Friedenshöhe „Waldsteig“, d) den Straßenzug entlang der südwestlichen Grenze der Anlagen Friedenshöhe „Am Wald“.

III. a) den Treppenzug zwischen Gartenstraße und Hardstraße „Die Meltreppe“, b) den Weg von den Hardanlagen zum Bismarkturm „Reichsallee“, c) den Verbindungsweg zwischen Hardstraße und Reichsallee „Otto-Schell-Weg“.

IV. a) den Parkstreifen in der Mitte der Zerpentine der Hindenburgstraße „Heimatplan“, V. den Verbindungsweg zwischen „In den Birken“ und dem von der Grenze zum Schützenhaus führenden Weg „Jagdhausweg“.

VI. a) den Treppenzug zwischen Rheinische und Ratenbergerstraße „Rheinische Treppe“, b) die Umbenennung der Katharinenstraße in „Richard-Wagner-Straße“, c) die Umbenennung der Lautstraße in „Franz-Schubert-Straße“.

VII. a) den Straßenzug entlang der Siedlung der Kriegsbeschädigten „In der Mober“, b) den Verbindungsweg zwischen der Kirchhofstraße und Freiheitsring „Erecliusstraße“.

VIII. a) die Umbenennung der jetzigen „Neuen Rastanienstraße“ und des Teiles der Rastanienstraße bis zur Straße „Hauhaus“ in „Rastanienstraße“, b) des im Winkel abbiegenden

Teiles der oberen Rastanienstraße in „Platanenstraße“.

IX. a) die Treppe zwischen Rügenberger- und Ruffhäuserstraße „Rügenberger Treppe“, b) die Treppe zwischen Vogelsauer- und Rügenbergerstraße, Fortsetzung der Vogelsauer Treppe ebenfalls „Vogelsauer Treppe“.

X. a) die Treppe zwischen Hansa- und Danzigerstraße „Danziger Treppe“, b) die Treppe zwischen der verlängerten Eichenbecker Straße und dem Spielplatz am Bretchen „Eichenbecker Treppe“.

XI. a) den Durchbruch der Luisenstraße zur Breitenstraße „Luisenstraße“.

Der Antrag rief eine längere Aussprache hervor.

Stadtv. Dr. Mühlhaus (D.)

bemerkte, daß die Straßennamen ein Spiegelbild der Geschichte einer Stadt und der engeren Heimat geben sollten. Man sollte daher zukünftig für die Benennung von Straßen mehr als bisher Namen von Männern heranziehen, die sich um Elberfeld verdient gemacht haben und von Familien, deren Namen mit der Stadt verwachsen sind. Auch sollte man die Flurnamen mehr verwenden. Der Redner beantragte, den Treppenzug zwischen Rheinische- und Ratenbergerstraße „Knappertsbüschweg“ zu benennen.

Stadtv. Kelleßen (Kom.)

ritt Attacke gegen alle Straßennamen, die mit den früheren Zeiten zusammenhängen, wie Bismarckstraße, Gäcilienstr., Kronprinzessinnen, Kaiser-Wilhelm-Allee etc., und forderte dafür Namen aus der sozialistischen Arbeiterbewegung wie Marx, Engels, Rosa Luxemburg, Liebknecht usw.

Zu diesem Thema waren, wie der Oberbürgermeister erklärte, noch weitere 6 Redner gemeldet.

Stadtv. Wülfing (D.)

wandte sich deshalb gegen die ausschweifenden Reden, wie sie beim Vortrager in die Erscheinung getreten seien. Er appelliere an die Kommunisten. Vielleicht hätten sie noch so viel Verstand, nicht alles laputt zu machen. Man wolle doch den Rat beraten und dabei zu einem guten Ende kommen. Ein Schlussantrag fand aber keine Mehrheit im Hause.

Stadtv. Roffert (SPD.)

trat für eine Umtaufe der Hohenzollernstraße in Richard-Wagnerstraße und der Katharinenstraße in Schumannstraße ein.

Stadtv. Wieggershaus (Deutschvölk.)

löste mit seinem Vorschlag, eine Straße nach Ludendorff zu benennen, allerlei Zursäuf.

Stadtv. Fr. Stecher (Ztr.)

empfahl den Namen Dr. Karl Sonnenschein.

Die Verwaltungsanträge wurden auch bis auf einen angenommen. Nur dem Weg zwischen Rheinische- und Ratenbergerstraße wurde der Name Knappertsbüschweg gegeben.

Ausdehnung des Gebietes der städt. Straßenreinigung.

Die fortschreitende Bebauung, der verstärkte Verkehr und die zum Teil erfolgte Neupflasterung machen es erforderlich, daß die nachbenannten Straßenzüge in die allgemeine Straßenreinigung einbezogen werden:

1. Pötingerweg von Hubertusallee bis zur westlichen Grenze des Stadions. Die Reini-

gung wird bereits seit Ende Mai 1928 ausgeführt. 2. Uellendahlstraße von Kohlstraße bis einschl. Haus Uellendahlstr. 455 (Sohn). 3. Körnerstraße. 4. Rindstraße von Körnerstraße bis Lühowstraße. 5. Hofstraße. 6. Leipzigerstraße von Kohlstraße bis Lühowstraße. 7. Caubstraße. 8. Kantstraße. 9. Hardenbergstraße. 10. Schornhorststraße. 11. Zahnweg. 12. Kettelbedweg. 13. Vogelstraße von Haus Nr. 29 bis einschl. Hebammenlehre. 14. Lübeckerstraße. 15. Danzigerstraße. 16. Frankfurterstraße. 17. Bremerstraße (bebaute Teil) von Hansastraße bis Haus Nr. 26. 18. Hainstraße von Hochstraße bis einschl. luther. Friedhof. 19. Ronsdorferstraße von Nr. 152 bis oberhalb Haus Nr. 192 (Dianahöhe). 20. Kronprinzessinnen zwischen Ronsdorfer- und Ratenbergerstraße. 21. Grifflenberg von Marklarsenstraße bis Sandplatz. 22. Graf-Adolf-Straße. 23. Worringerstraße. 24. Karl-Theodor-Straße. 25. Revandtstraße von Baumstraße bis Offenbed. 26. Viehhofstraße zwischen Gitterstraße und Offenbed. 27. Fris-Ebert-Straße. 28. Hindenburgstraße von Ratenbergerstraße bis einschl. Nr. 113. 29. Freyastraße zwischen Tiergartenstraße und Hindenburgstraße. 30. Eddstraße. 31. Buschhäuschen. 32. Herwarthstraße. 33. Werderstraße. 34. Ratenbergerstraße zwischen Buschhäuschen und Riegerheimstraße. 35. Kohlstraße von Uellendahlstraße bis Kettelbedweg. 36. Am Thurn von Möderstraße bis Gemeindegrenze. 37. Mondstraße zwischen Möderstraße und „Am Sonnenbrunnen“. 38. Am Sonnenbrunnen.

Die Straßen gehören sämtlich in die Beitragsklasse III (Beitragsmaß pro Quadratmeter für bebaute Grundstücke 0,18 M., für unbebaute Grundstücke 0,09 M.) nach den für das Rechnungsjahr 1928 genehmigten und für das Jahr 1929 vorgesehenen Beiträgen. Die vorgenannten Straßenzüge umfassen eine Fläche von rund 195 000 Quadratmeter. Maschinen und Kraftfahrzeuge reichen infolge Umstellung der Reinigungsbezirke aus. Das Personal muß aber um 8 Mann vermehrt werden. Die hierdurch entstehenden Kosten von rund 31 000 Mark sind im ordentlichen Haushaltsplan 1929 bereits vorgesehen.

Fr. Stecher (Ztr.)

beflagte die mangelhafte Reinigung der Seitenstraßen, die sich in letzter Zeit bemerkbar gemacht habe. Sie hat aber die Antwort, auch ihrerseits nicht so zu fündigen und Papierabfälle etc. nicht auf die Straßen zu werfen, namentlich nicht an Sonntagen.

Stadtv. Marshall (SPD.)

wies auf den Mangel an Papierkörben in den Straßen hin, namentlich bei den Haltestellen der Straßenbahnen.

Stadtv. Lucas (D.)

hielt das Muster der Münchener Schumannstraße für nachahmenswert, indem der Papier auf die Straße wirft, ein Protokoll über 2 Mark auszuhandigen.

Stadtv. Müller (SPD.)

hob die Notwendigkeit hervor, ein modernes Abfuhrsystem zu schaffen. Weiter hat er, daß Samstagabend von den Ladenbesitzern mehr Rücksicht genommen und der Schmutz aus den Geschäften nicht mehr auf die schon gereinigten Straßen geworfen würde.

Die Kontrolle auf Straßenbahn und Schwebebahn

Bedürfnisanstalten auf Schwebebahnhöfen?

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung interessierten die Kommunisten wegen der

Straßenbahnen und Schwebebahn.

Ihre förmliche Anfrage lautet: „Im Gegensatz zu anderen Großstädten läßt die Elberfelder Straßenbahnverwaltung auf allen ihren Strecken eine andauernde übermäßig scharfe Kontrolle der Fahrgäste und somit auch der Schaffner durchzuführen. Während aus der Berliner Untergrundbahn z. B. außer einer Eingangskontrolle sonst keine weitere Kontrolle stattfindet, erlebt der Schwebebahnfahrer sehr oft, daß er auf einer Fahrt von Rohrwinkel nach Varmen sogar zweimal durch Kontrolle belästigt wird. Ganz ähnlich sind die Verhältnisse auf der Straßenbahn. Wir wissen nicht, ob die Buppertaler Schaffner und Fahrgäste so viel schlechter sind als die Berliner und fragen deshalb an, ob diese oder welche anderen Gründe die Ursache dieser scharfen Maßnahmen sind. Da überall gepostet werden soll, sind wir der Meinung, daß hier eine ganz erhebliche Summe erübrigt und zu nützlichen Zwecken verwendet werden könnte. Gerade hierzu bietet die Straßen- und besonders die Schwebebahn ein günstiges Betätigungsfeld. Trotz 25jährigen Jubiläums hat es die Schwebebahn noch nicht dazu gebracht, einer eigentlich selbstverständlichen Forderung nachzukommen, nämlich für die Fahrgäste-Verkauf Bedürfnisanstalten einzurichten. Diesen Zustand muß man bei einem großstädtischen Millionen-Unternehmen geradezu als skandalös bezeichnen. Es wäre daher eine dringende Aufgabe der Stadt und besonders des Oberbürgermeisters, schnellstens darauf hinzuwirken, daß mindestens jeder Schwebebahnhof mit einer Bedürfnisanstalt versehen und damit einem dringenden hygienischen Bedürfnis entsprochen wird. Welche Schritte denkt der Oberbürgermeister in diesen beiden Fragen zu unternehmen?“

Stadtv. Dr. Dattmann (Komm.) begründete den Antrag, worauf

Beigeordneter Dr. Roth

erwiderte, daß das Kontrollsystem auf den Straßenbahnen und der Schwebebahn den Notwendigkeiten des Betriebes entspricht. Unrichtig sei die Annahme, daß die Kontrolle sich nur auf die Fahrgäste erstreckt, sie gelte auch dem Personal. Er bestritt, daß Kontrollen hier ungewöhnlich häufig erfolgten. Die Zahl der Kontrollierungen sei vielmehr minimal, es könne aber dennoch einmal vorkommen, daß auf einer Fahrt zweimal kontrolliert werde. Ein Ver-

gleich mit anderen Städten sei schon um deswillen absolut unmöglich, weil dort bekanntlich ein Einheitsstarif bestehe, der irgendwelche Kontrolle hinsichtlich der Fahrpreise nicht nötig mache. Bezüglich des zweiten Punktes habe die Direktion dafür gesorgt, daß die notwendigen Einrichtungen vorhanden sind.

Stadtv. Dr. Uhlir (D.)

erklärte gegenüber kommunistischen Anzuspinnungen, daß er nicht als Vertreter der Straßenbahnen, sondern als Vertreter der Bürgerlichkeit im Stadtverordneten-Kollegium sitze. Die Kontrolle werde hier nicht anders gehandhabt als anderwärts, und es beständen darüber einheitliche Richtlinien für die Straßenbahnen im ganzen Bezirk. Es sei eine irrigte Annahme, daß die Kontrolle vornehmlich zur Prüfung der Fahrpreise eingesetzt worden sei, sie geschehe vielmehr in der Hauptsache, um einen ordnungsmäßigen Betrieb der Straßenbahnen durchzuführen. Dabei würde von den Kontrollleuten die Zeit ausgenutzt, um auch den ordnungsmäßigen Verlauf der Fahrweise zu überwachen. Er lehne es ab, daß dabei Uebertreibungen stattfänden. Die zweite Frage sei nicht so einfach wie der Interpellant Dattmann es sich denke. Alle im Verkehrsgewerbe tätigen Personen seien dertartigen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Es sei aber dafür gesorgt, daß keine Schwierigkeiten entstehen.

Stadtv. Dr. Baum (SPD.)

sprach sich dahin aus, daß die Kontrolle auf den Straßenbahnen hier härter sei als in Städten im übrigen Deutschland. Bezüglich des zweiten Punktes habe er — Baum ist Geschäftsführer der Deutschen Verkehrsverbände, der Organisation aller im Handel, Transport und Verkehr beschäftigten Personen — zum ersten Male jetzt von Dattmann etwas gehört. Beidermaßen vom Personal seien ihm bisher nicht laut geworden.

Damit fand auch diese Aussprache ihr Ende.

Ausdehnung des Müllabfuhrbezirks.

Auf Grund verschiedener Anträge von Straßenanliegern und eingegangener Beschwerden aus der Bürgerlichkeit und aus Stadtverordnetenkreisen empfahl die Verwaltung, die Müllabfuhr auf folgende Straßenzüge auszudehnen:

1. Steinenfeldstraße von Ewaldstraße bis Opphoferstraße, 2. Obersteinenfeld (Siedlung des Gartenbauvereins), 3. Griffenberg von Haus Nr. 86 bis Sandplatz, 4. Frankfurt-

terstraße, 5. Danzigerstraße, 6. Sandplatz, 7. Florstraße, 8. Krennstraße, 9. Kettelbedstraße, 10. Kettelbedstraße, 11. Kettelbedstraße, 12. Kettelbedstraße, 13. Kettelbedstraße, 14. Kettelbedstraße, 15. Kettelbedstraße, 16. Kettelbedstraße, 17. Kettelbedstraße, 18. Kettelbedstraße, 19. Kettelbedstraße, 20. Kettelbedstraße, 21. Kettelbedstraße, 22. Kettelbedstraße, 23. Kettelbedstraße, 24. Kettelbedstraße, 25. Kettelbedstraße, 26. Kettelbedstraße, 27. Kettelbedstraße, 28. Kettelbedstraße, 29. Kettelbedstraße, 30. Kettelbedstraße, 31. Kettelbedstraße, 32. Kettelbedstraße, 33. Kettelbedstraße, 34. Kettelbedstraße, 35. Kettelbedstraße, 36. Kettelbedstraße, 37. Kettelbedstraße, 38. Kettelbedstraße, 39. Kettelbedstraße, 40. Kettelbedstraße, 41. Kettelbedstraße, 42. Kettelbedstraße, 43. Kettelbedstraße, 44. Kettelbedstraße, 45. Kettelbedstraße, 46. Kettelbedstraße, 47. Kettelbedstraße, 48. Kettelbedstraße, 49. Kettelbedstraße, 50. Kettelbedstraße, 51. Kettelbedstraße, 52. Kettelbedstraße, 53. Kettelbedstraße, 54. Kettelbedstraße, 55. Kettelbedstraße, 56. Kettelbedstraße, 57. Kettelbedstraße, 58. Kettelbedstraße, 59. Kettelbedstraße, 60. Kettelbedstraße, 61. Kettelbedstraße, 62. Kettelbedstraße, 63. Kettelbedstraße, 64. Kettelbedstraße, 65. Kettelbedstraße, 66. Kettelbedstraße, 67. Kettelbedstraße, 68. Kettelbedstraße, 69. Kettelbedstraße, 70. Kettelbedstraße, 71. Kettelbedstraße, 72. Kettelbedstraße, 73. Kettelbedstraße, 74. Kettelbedstraße, 75. Kettelbedstraße, 76. Kettelbedstraße, 77. Kettelbedstraße, 78. Kettelbedstraße, 79. Kettelbedstraße, 80. Kettelbedstraße, 81. Kettelbedstraße, 82. Kettelbedstraße, 83. Kettelbedstraße, 84. Kettelbedstraße, 85. Kettelbedstraße, 86. Kettelbedstraße, 87. Kettelbedstraße, 88. Kettelbedstraße, 89. Kettelbedstraße, 90. Kettelbedstraße, 91. Kettelbedstraße, 92. Kettelbedstraße, 93. Kettelbedstraße, 94. Kettelbedstraße, 95. Kettelbedstraße, 96. Kettelbedstraße, 97. Kettelbedstraße, 98. Kettelbedstraße, 99. Kettelbedstraße, 100. Kettelbedstraße, 101. Kettelbedstraße, 102. Kettelbedstraße, 103. Kettelbedstraße, 104. Kettelbedstraße, 105. Kettelbedstraße, 106. Kettelbedstraße, 107. Kettelbedstraße, 108. Kettelbedstraße, 109. Kettelbedstraße, 110. Kettelbedstraße, 111. Kettelbedstraße, 112. Kettelbedstraße, 113. Kettelbedstraße, 114. Kettelbedstraße, 115. Kettelbedstraße, 116. Kettelbedstraße, 117. Kettelbedstraße, 118. Kettelbedstraße, 119. Kettelbedstraße, 120. Kettelbedstraße, 121. Kettelbedstraße, 122. Kettelbedstraße, 123. Kettelbedstraße, 124. Kettelbedstraße, 125. Kettelbedstraße, 126. Kettelbedstraße, 127. Kettelbedstraße, 128. Kettelbedstraße, 129. Kettelbedstraße, 130. Kettelbedstraße, 131. Kettelbedstraße, 132. Kettelbedstraße, 133. Kettelbedstraße, 134. Kettelbedstraße, 135. Kettelbedstraße, 136. Kettelbedstraße, 137. Kettelbedstraße, 138. Kettelbedstraße, 139. Kettelbedstraße, 140. Kettelbedstraße, 141. Kettelbedstraße, 142. Kettelbedstraße, 143. Kettelbedstraße, 144. Kettelbedstraße, 145. Kettelbedstraße, 146. Kettelbedstraße, 147. Kettelbedstraße, 148. Kettelbedstraße, 149. Kettelbedstraße, 150. Kettelbedstraße, 151. Kettelbedstraße, 152. Kettelbedstraße, 153. Kettelbedstraße, 154. Kettelbedstraße, 155. Kettelbedstraße, 156. Kettelbedstraße, 157. Kettelbedstraße, 158. Kettelbedstraße, 159. Kettelbedstraße, 160. Kettelbedstraße, 161. Kettelbedstraße, 162. Kettelbedstraße, 163. Kettelbedstraße, 164. Kettelbedstraße, 165. Kettelbedstraße, 166. Kettelbedstraße, 167. Kettelbedstraße, 168. Kettelbedstraße, 169. Kettelbedstraße, 170. Kettelbedstraße, 171. Kettelbedstraße, 172. Kettelbedstraße, 173. Kettelbedstraße, 174. Kettelbedstraße, 175. Kettelbedstraße, 176. Kettelbedstraße, 177. Kettelbedstraße, 178. Kettelbedstraße, 179. Kettelbedstraße, 180. Kettelbedstraße, 181. Kettelbedstraße, 182. Kettelbedstraße, 183. Kettelbedstraße, 184. Kettelbedstraße, 185. Kettelbedstraße, 186. Kettelbedstraße, 187. Kettelbedstraße, 188. Kettelbedstraße, 189. Kettelbedstraße, 190. Kettelbedstraße, 191. Kettelbedstraße, 192. Kettelbedstraße, 193. Kettelbedstraße, 194. Kettelbedstraße, 195. Kettelbedstraße, 196. Kettelbedstraße, 197. Kettelbedstraße, 198. Kettelbedstraße, 199. Kettelbedstraße, 200. Kettelbedstraße, 201. Kettelbedstraße, 202. Kettelbedstraße, 203. Kettelbedstraße, 204. Kettelbedstraße, 205. Kettelbedstraße, 206. Kettelbedstraße, 207. Kettelbedstraße, 208. Kettelbedstraße, 209. Kettelbedstraße, 210. Kettelbedstraße, 211. Kettelbedstraße, 212. Kettelbedstraße, 213. Kettelbedstraße, 214. Kettelbedstraße, 215. Kettelbedstraße, 216. Kettelbedstraße, 217. Kettelbedstraße, 218. Kettelbedstraße, 219. Kettelbedstraße, 220. Kettelbedstraße, 221. Kettelbedstraße, 222. Kettelbedstraße, 223. Kettelbedstraße, 224. Kettelbedstraße, 225. Kettelbedstraße, 226. Kettelbedstraße, 227. Kettelbedstraße, 228. Kettelbedstraße, 229. Kettelbedstraße, 230. Kettelbedstraße, 231. Kettelbedstraße, 232. Kettelbedstraße, 233. Kettelbedstraße, 234. Kettelbedstraße, 235. Kettelbedstraße, 236. Kettelbedstraße, 237. Kettelbedstraße, 238. Kettelbedstraße, 239. Kettelbedstraße, 240. Kettelbedstraße, 241. Kettelbedstraße, 242. Kettelbedstraße, 243. Kettelbedstraße, 244. Kettelbedstraße, 245. Kettelbedstraße, 246. Kettelbedstraße, 247. Kettelbedstraße, 248. Kettelbedstraße, 249. Kettelbedstraße, 250. Kettelbedstraße, 251. Kettelbedstraße, 252. Kettelbedstraße, 253. Kettelbedstraße, 254. Kettelbedstraße, 255. Kettelbedstraße, 256. Kettelbedstraße, 257. Kettelbedstraße, 258. Kettelbedstraße, 259. Kettelbedstraße, 260. Kettelbedstraße, 261. Kettelbedstraße, 262. Kettelbedstraße, 263. Kettelbedstraße, 264. Kettelbedstraße, 265. Kettelbedstraße, 266. Kettelbedstraße, 267. Kettelbedstraße, 268. Kettelbedstraße, 269. Kettelbedstraße, 270. Kettelbedstraße, 271. Kettelbedstraße, 272. Kettelbedstraße, 273. Kettelbedstraße, 274. Kettelbedstraße, 275. Kettelbedstraße, 276. Kettelbedstraße, 277. Kettelbedstraße, 278. Kettelbedstraße, 279. Kettelbedstraße, 280. Kettelbedstraße, 281. Kettelbedstraße, 282. Kettelbedstraße, 283. Kettelbedstraße, 284. Kettelbedstraße, 285. Kettelbedstraße, 286. Kettelbedstraße, 287. Kettelbedstraße, 288. Kettelbedstraße, 289. Kettelbedstraße, 290. Kettelbedstraße, 291. Kettelbedstraße, 292. Kettelbedstraße, 293. Kettelbedstraße, 294. Kettelbedstraße, 295. Kettelbedstraße, 296. Kettelbedstraße, 297. Kettelbedstraße, 298. Kettelbedstraße, 299. Kettelbedstraße, 300. Kettelbedstraße, 301. Kettelbedstraße, 302. Kettelbedstraße, 303. Kettelbedstraße, 304. Kettelbedstraße, 305. Kettelbedstraße, 306. Kettelbedstraße, 307. Kettelbedstraße, 308. Kettelbedstraße, 309. Kettelbedstraße, 310. Kettelbedstraße, 311. Kettelbedstraße, 312. Kettelbedstraße, 313. Kettelbedstraße, 314. Kettelbedstraße, 315. Kettelbedstraße, 316. Kettelbedstraße, 317. Kettelbedstraße, 318. Kettelbedstraße, 319. Kettelbedstraße, 320. Kettelbedstraße, 321. Kettelbedstraße, 322. Kettelbedstraße, 323. Kettelbedstraße, 324. Kettelbedstraße, 325. Kettelbedstraße, 326. Kettelbedstraße, 327. Kettelbedstraße, 328. Kettelbedstraße, 329. Kettelbedstraße, 330. Kettelbedstraße, 331. Kettelbedstraße, 332. Kettelbedstraße, 333. Kettelbedstraße, 334. Kettelbedstraße, 335. Kettelbedstraße, 336. Kettelbedstraße, 337. Kettelbedstraße, 338. Kettelbedstraße, 339. Kettelbedstraße, 340. Kettelbedstraße, 341. Kettelbedstraße, 342. Kettelbedstraße, 343. Kettelbedstraße, 344. Kettelbedstraße, 345. Kettelbedstraße, 346. Kettelbedstraße, 347. Kettelbedstraße, 348. Kettelbedstraße, 349. Kettelbedstraße, 350. Kettelbedstraße, 351. Kettelbedstraße, 352. Kettelbedstraße, 353. Kettelbedstraße, 354. Kettelbedstraße, 355. Kettelbedstraße, 356. Kettelbedstraße, 357. Kettelbedstraße, 358. Kettelbedstraße, 359. Kettelbedstraße, 360. Kettelbedstraße, 361. Kettelbedstraße, 362. Kettelbedstraße, 363. Kettelbedstraße, 364. Kettelbedstraße, 365. Kettelbedstraße, 366. Kettelbedstraße, 367. Kettelbedstraße, 368. Kettelbedstraße, 369. Kettelbedstraße, 370. Kettelbedstraße, 371. Kettelbedstraße, 372. Kettelbedstraße, 373. Kettelbedstraße, 374. Kettelbedstraße, 375. Kettelbedstraße, 376. Kettelbedstraße, 377. Kettelbedstraße, 378. Kettelbedstraße, 379. Kettelbedstraße, 380. Kettelbedstraße, 381. Kettelbedstraße, 382. Kettelbedstraße, 383. Kettelbedstraße, 384. Kettelbedstraße, 385. Kettelbedstraße, 386. Kettelbedstraße, 387. Kettelbedstraße, 388. Kettelbedstraße, 389. Kettelbedstraße, 390. Kettelbedstraße, 391. Kettelbedstraße, 392. Kettelbedstraße, 393. Kettelbedstraße, 394. Kettelbedstraße, 395. Kettelbedstraße, 396. Kettelbedstraße, 397. Kettelbedstraße, 398. Kettelbedstraße, 399. Kettelbedstraße, 400. Kettelbedstraße, 401. Kettelbedstraße, 402. Kettelbedstraße, 403. Kettelbedstraße, 404. Kettelbedstraße, 405. Kettelbedstraße, 406. Kettelbedstraße, 407. Kettelbedstraße, 408. Kettelbedstraße, 409. Kettelbedstraße, 410. Kettelbedstraße, 411. Kettelbedstraße, 412. Kettelbedstraße, 413. Kettelbedstraße, 414. Kettelbedstraße, 415. Kettelbedstraße, 416. Kettelbedstraße, 417. Kettelbedstraße, 418. Kettelbedstraße, 419. Kettelbedstraße, 420. Kettelbedstraße, 421. Kettelbedstraße, 422. Kettelbedstraße, 423. Kettelbedstraße, 424. Kettelbedstraße, 425. Kettelbedstraße, 426. Kettelbedstraße, 427. Kettelbedstraße, 428. Kettelbedstraße, 429. Kettelbedstraße, 430. Kettelbedstraße, 431. Kettelbedstraße, 432. Kettelbedstraße, 433. Kettelbedstraße, 434. Kettelbedstraße, 435. Kettelbedstraße, 436. Kettelbedstraße, 437. Kettelbedstraße, 438. Kettelbedstraße, 439. Kettelbedstraße, 440. Kettelbedstraße, 441. Kettelbedstraße, 442. Kettelbedstraße, 443. Kettelbedstraße, 444. Kettelbedstraße, 445. Kettelbedstraße, 446. Kettelbedstraße, 447. Kettelbedstraße, 448. Kettelbedstraße, 449. Kettelbedstraße, 450. Kettelbedstraße, 451. Kettelbedstraße, 452. Kettelbedstraße, 453. Kettelbedstraße, 454. Kettelbedstraße, 455. Kettelbedstraße, 456. Kettelbedstraße, 457. Kettelbedstraße, 458. Kettelbedstraße, 459. Kettelbedstraße, 460. Kettelbedstraße, 461. Kettelbedstraße, 462. Kettelbedstraße, 463. Kettelbedstraße, 464. Kettelbedstraße, 465. Kettelbedstraße, 466. Kettelbedstraße, 467. Kettelbedstraße, 468. Kettelbedstraße, 469. Kettelbedstraße, 470. Kettelbedstraße, 471. Kettelbedstraße, 472. Kettelbedstraße, 473. Kettelbedstraße, 474. Kettelbedstraße, 475. Kettelbedstraße, 476. Kettelbedstraße, 477. Kettelbedstraße, 478. Kettelbedstraße, 479. Kettelbedstraße, 480. Kettelbedstraße, 481. Kettelbedstraße, 482. Kettelbedstraße, 483. Kettelbedstraße, 484. Kettelbedstraße, 485. Kettelbedstraße, 486. Kettelbedstraße, 487. Kettelbedstraße, 488. Kettelbedstraße, 489. Kettelbedstraße, 490. Kettelbedstraße, 491. Kettelbedstraße, 492. Kettelbedstraße, 493. Kettelbedstraße, 494. Kettelbedstraße, 495. Kettelbedstraße, 496. Kettelbedstraße, 497. Kettelbedstraße, 498. Kettelbedstraße, 499. Kettelbedstraße, 500. Kettelbedstraße, 501. Kettelbedstraße, 502. Kettelbedstraße, 503. Kettelbedstraße, 504. Kettelbedstraße, 505. Kettelbedstraße, 506. Kettelbedstraße, 507. Kettelbedstraße, 508. Kettelbedstraße, 509. Kettelbedstraße, 510. Kettelbedstraße, 511. Kettelbedstraße, 512. Kettelbedstraße, 513. Kettelbedstraße, 514. Kettelbedstraße, 515. Kettelbedstraße, 516. Kettelbedstraße, 517. Kettelbedstraße, 518. Kettelbedstraße, 519. Kettelbedstraße, 520. Kettelbedstraße, 521. Kettelbedstraße, 522. Kettelbedstraße, 523. Kettelbedstraße, 524. Kettelbedstraße, 525. Kettelbedstraße, 526. Kettelbedstraße, 527. Kettelbedstraße, 528. Kettelbedstraße, 529. Kettelbedstraße, 530. Kettelbedstraße, 531. Kettelbedstraße, 532. Kettelbedstraße, 533. Kettelbedstraße, 534. Kettelbedstraße, 535. Kettelbedstraße, 536. Kettelbedstraße, 537. Kettelbedstraße, 538. Kettelbedstraße, 539. Kettelbedstraße, 540. Kettelbedstraße, 541. Kettelbedstraße, 542. Kettelbedstraße, 543. Kettelbedstraße, 544. Kettelbedstraße, 545. Kettelbedstraße, 546. Kettelbedstraße, 547. Kettelbedstraße, 548. Kettelbedstraße, 549. Kettelbedstraße, 550. Kettelbedstraße, 551. Kettelbedstraße, 552. Kettelbedstraße, 553. Kettelbedstraße, 554. Kettelbedstraße,

Hauptverkaufsstelle in Elberteld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstraße 66—74, Tel. Amt Westen
Sammelnnummer 324 54. Weitere Verkaufsstellen in Hagen: Hagener Autohaus K. Könnecker, G. m. b. H., Hagen
i. W., Rehsieper Weg 17a, Tel. Sam. 275 55. Weitere Verkaufsstellen in Letmathe und Altena.
b3 **CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3.**

nach in Anspruch genommen werden. Sonst sind wir mit der Verwaltung einverstanden.

Ein Wort zu den

Anträgen.

Die uns als eifrig zugegangen sind. Aus den verschiedenen Ausschüssen sind nicht weniger als 70 Anträge hervorgegangen. Wir hätten ja die Zahl der Anträge auch entsprechend erhöhen können, wenn wir den Weg der sozialdemokratischen Partei gegangen wären und alles zusammengetragen hätten, was sich als irgendwie wünschenswert herausgestellt hat. Da für solche Anträge angesichts der finanziellen Lage der Stadt nicht die geringste Möglichkeit der Durchführung besteht, haben wir darauf verzichtet, den Kranz der Anträge zu erweitern. Wir werden die vorliegenden Anträge zum weitaus größten Teil ablehnen, weil Mittel dafür nicht zur Verfügung stehen und es aus den eben angeführten Gründen unmöglich ist, der notleidenden Wirtschaft in diesem Augenblick neue Lasten aufzuerlegen. Wir sind dagegen bereit, uns wegen einzelner Anträge evangelischer, katholischer (Juni: Abt.) und Arbeiter-Wohlfahrtsorganisationen zu verständigen mit den anderen Parteien. Eine Deckung der hierdurch entstehenden Ausgaben könnte dadurch gefunden werden, daß zunächst die für Verkehrsverbesserung in den Stadt eingelebte Summe von 80.000 auf 60.000 Mark ermäßigt wird. Ueber Verkehrsverbesserung besteht auch in diesem Saale keine einheitliche Meinung. Verkehrsverbesserung wird von den gewerblichen Kreisen als notwendig, praktisch und erfolgreich angesehen. Andere widersprechen. Ohne grundtätig zu der Frage Stellung zu nehmen, schlagen wir die erwähnte Ermäßigung der Summe vor. Ein weiterer Betrag konnte durch Erhöhung des Reinertrages aus dem Gaswerk von 1.250.000 auf 1.300.000 M. gefunden werden. Dies könnte ohne Erhöhung des Gaspreises und der Gebühren geschehen, weil das Gaswerk in diesem Jahre ja bereits einen Ertrag von 1.300.000 Mark abgeworfen hat bei recht reichlichen Abschreibungen. Würden diese Beträge zunächst einmal genommen, so wäre eine etatsmäßige Erleichterung von 70.000 Mark gefunden, die für die Anträge der Fürsorge-Organisationen verwendet werden könnten. Das, was über diese Summe hinausgeht, könnte dem Verfügungshoch der Stadtverordnetenversammlung einnommen werden, der ja einstweilen noch recht reichlich ausgehattert ist. Den genannten Organisationen, die die Träger des Fürsorgewerkes sind und ihre Arbeitskraft persönlich einsetzen aus Liebe zu den Volksgenossen, sind wir zu großem Dank verpflichtet. Aber ich muß sagen, auch diese Organisationen müssen sich beschränken in ihren Forderungen an die Stadt, denn bei den jetzigen finanziellen Verhältnissen können unmöglich alle Wünsche auf diesem Gebiete befriedigt werden. Das muß in dieser Stelle auch einmal ausgesprochen werden. Könnten wir unserm Herzen folgen, so würden wir gern Hunderttausende bereitstellen. Das können wir aber nicht.

Im Weiteren beantragte Stadtverordneter Dülfer, die in den Etat für die Verfassungsfeier eingeplanten 2000 Mark auch für eine Erinnerungsfeier an die Reichsgründung in unserer Stadt zu verwenden. Die damalige Zusammenfassung der deutschen Stämme sei auch heute noch die Grundlage des Reiches und der Politik. Für sich persönlich bemerke der Redner, daß er

ein entschiedener Gegner des Planes sei, den Brausenwerth und Neumarkt als Parkplatz herzugeben.

Ich wende mich, so erklärte er mit gehobener Stimme, ganz entschieden dagegen. Es muß noch andere Möglichkeiten geben, um den modernen Verkehrsansforderungen zu entsprechen. Meines Erachtens muß

das Wupperbett in der Nähe für die Verkehrsverbesserung dienlich gemacht werden.

Wir brauchen nicht daran zu denken, die Wupper völlig zu überbrücken, was Beigeordneter Dr. Roth ja stets für undurchführbar erklärt hat. Aber wenn wir im Zentrum der Stadt die Wupper in einer gewissen Breite überbrücken würden, wir so viel Platz gewinnen, daß der städtische Verkehr in außerordentlich leichter Weise entslastet werden könnte. Was jetzt geschieht, sind alles nur kleine Pläne, deren Reifezeit darauf hinausläuft, daß die wenigen Plätze, die wir unseren Mitbürgern zu verdanken haben, vom Verkehr aufgekauft werden. Man sollte mal neue Wege gehen und an die Verkehrsstraßen etwas großzügiger herantreten, wie dies auch auswärts geschieht. Wir müssen einmal daran gehen, die Verkehrsprobleme in großzügiger Weise anzufassen. Das ist ein Punkt, bei dem es nicht so sehr auf das Geld ankommt.

Als zweiter Redner folgte, der Stärke der Fraktion entsprechend.

Stadtverordneter Hoffmann (SPD.)

Er sagte u. a.: Oberbürgermeister Dr. Kirchbaum hat darauf hingewiesen, daß der Etat ein Rotetzat sei. Alle Etats nach dem Kriege waren Rotetzats. Der diesjährige aber ist ein besonderer Rotetzat. Die Finanzlage hat sich allgemein krisenhaft zugelegt. Statt daß die Ueberweisungen an Einkommensteuer vom Reich erhöht wurden, steht in Aussicht, daß noch weitere Kürzungen vorgenommen werden. Neben dieser unerwarteten Belastung des Etats sei noch eine weitere Mehrbelastung aus dem Polizeikostengeles zu erwarten, eine Belastung, die ganz unverständlich sei, da die staatliche Polizei ihre Lasten selbst tragen solle.

Der Staat treibe ja mit seiner Polizei einen gewissen Zugzwang, der mit der gegenwärtigen Notlage nicht vereinbar sei.

Sudem sind die Lasten für die örtliche Polizei so wie so schon sehr hoch. Wenn inmitten der Etats-

beratung solche Ueberforderungen kommen, wird die Etatsberatung außerordentlich schwer gemacht. Es müßten am Etat Abstriche gemacht werden, die nicht zu ertragen sind. Wir für unsere Partei lehnen, so erklärte Stadtverordneter Hoffmann, einen Scheinatz ab. Wir wollen keine Katastrophenspolitik, sondern dahin wirken, daß wieder eine Bilanzierung des Etats möglich gemacht wird. Wenn der Reparationsagent Varter Gilbert in seinem letzten Bericht die Verhältnisse in Deutschland rosigler anfaß, als sie sind, so ist das auch eine Verschleierung der wirklichen Notlage.

Als notwendige Maßnahme bezeichnete Hoffmann den Neubau der Fortbildungsschule, den Bau einer Mülferverbrennungsanlage, die Errichtung von Turnhallen und die Errichtung eines Krematoriums. In Anbetracht unserer enormen Wohnungsnot müßte der Wohnungsbau in ganz anderem Ausmaße gefördert werden. Erfolgreich sei, daß das Wasserversorgungsprogramm energisch in die Hand genommen werde, bedauerlich sei, daß das Pflasterprogramm beschnitten worden sei. Wie stehe es mit dem Neubau der Badeanstalt am Höchsten, und wenn etwas das Aschenbrel. Die höheren Schulen kosteten mehr als die vielen Volksschulen. Kulturaufgaben litten. Der Theateretat sei sehr knapp aufgestellt, dabei beanspruche das Theater den geringsten Zuschuß. Entschieden Einspruch müßte dagegen eingelegt werden, daß die antisemitischen, antisozialistischen Abnehmer für sich besondere Vorteile vom Theater beanspruchten wollten. Das sei ein Mißbrauch des Stadttheaters. Weiter sprach der Redner von der Erziehung der Jugend im staatsbedingenden Sinne, der Einheitschule und dem einheitlichen Ausbau der Volksschule bis zur Universität und verlangte, daß der Berufsschule größere Beachtung geschenkt werde. Das liege im Interesse der ganzen Volkswirtschaft. Die Sozialdemokraten könnten nicht zulassen, daß am Schultat gekniffen würde. Sie forderten ferner eine weitere Ausdehnung der kommunalen Regie, die über die Privatwirtschaft gesteuert habe. Die Reservefonds zum Ausgleich des Etats seien erschöpft, und der Etat sei so aufgestellt, daß im Laufe des Jahres Nachforderungen kommen müßten. Von den Sozialdemokraten sei eine ganze Anzahl Wünsche geäußert worden, denen auch die Verwaltung die Berechtigung nicht verweigern könne, und es gehe nicht an, das Notwendige einfach weiter zu vertragen. Bei aller Not dürfe nicht an falscher Stelle gespart werden. Die Sozialdemokratie wolle keine Steuererhöhung vornehmen, aber wenn den berechtigten Wünschen entsprochen, wenn der Wohlfahrtsrat richtig normiert, wie es die Verhältnisse bedingen, wenn die geringeren Ueberweisungen und die höheren Polizeilasten in Rechnung würden, ergebe sich nach oberflächlicher Berechnung ein ungedeckter Betrag von 2,7 Mill. M.

Die Verwaltung habe dazu keine Vorschläge gemacht, obwohl sie dazu aufgefordert worden sei. Die Sozialdemokraten könnten die Verantwortung für einen verschleierten Etat nicht übernehmen.

Je größer die ungedeckte Summe werde, um so schwerer werde später die Deckungsfrage und um so größer die Schwierigkeit der Aufbringung. Kurz streifte der Redner noch die Frage, wie eine bündigste Vorlage der Regierung, die Elberfeld nicht genügendes Siedlungsgelände gebe. Die Aufgabe der Gegenwart sei aber das Siedlungsprogramm.

Die Verhandlungen wurden hier gegen 8.30 Uhr nach fast 3 1/2 stündiger Dauer abgebrochen und auf heute nachmittags 5 Uhr vertagt.

Falsche Anschuldigungen.

die straflos blieben.

Zahrelange Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten Hofschaffner Heinrich H. in Barmen führten im März 1925 zur gerichtlichen Scheidung der Ehe mit dem Ergebnis, daß die Schuld der Frau beigegeben wurde. Der Ehemann wies auf sich, nahm sich der Frau an, um dem Manne ein auszuweichen, lief er eines Tages zum Hauptpostamt, wo H. als Briefträger beschäftigt war, und erklärte dort zu Protokoll, daß er ihm zur Befestigung übergebene Briefe in Hause geöffnet und nachher verbrannt und habe ferner versucht, einen in seinem Eheverhältnissprozeß vernommenen Zeugen zu einer eides zu verleiten. Da sich diese Angelegenheiten wegen falscher Anschuldigungen hoben, er mußte jedoch gestern vom Schöffenrat freigesprochen werden, weil ihm nicht nachgewiesen war, daß er die falschen Angaben wider besseres Wissen gemacht hatte; es war über die Sache schon drei Jahre zurückliegende und die Ehefrau H. sowie der im Eheverhältnissprozeß vernommene Zeuge, von denen der Angeklagte seine Wissenschaft haben wollte, waren zu unbestimmt in ihren Aussagen, als daß man daraufhin eine Verurteilung des Sch. hätte gründen können.

Theater- und Konzertankündigungen.

b. Stadttheater. Aus der Theater-Kasse schreibt man uns: Morgen, Mittwoch, bringt das Stadttheater in Barmen eine Wiederholung des Thomas beliebter Oper „Mignon“ mit den Damen Mab (Mignon), Holzapfel (Philipp), Trautner (Wilhelm Meister), Wehlauch (Lohse). Im Stadttheater Elberfeld gelangt am gleichen Tage Leonhard Frants „Rari und Anna“ zur Aufführung.

c. Thalia-Theater, Elberfeld. Aus der Kasse des Thalia-Theaters schreibt man uns: Nur noch einige Tage gelangt der große Schwank „Räuber, Junge, angekommen“ von Franz Arnold und Ernst Bach mit Rölls bestem Komiker Heinz Kleint in der Hauptrolle zur Aufführung.

Karfreitags-Musik. Der Barmen Bachverein gibt am Karfreitag eine Abendmusik. Auf dem Programm stehen Chorwerke von Bach, Strauss, Schubert und Brudner, die die Karfreitag und Osterfesten verkünden. Als Solisten im Abend singt Inge Zorshof-Olsen, eine tüchtige Schülerin, zum Karfreitag gehörende Texte (Bibeltexte und Augustinus-Zitate).



Faßweine

Apfelwein	Liter 0.55	Münsterländer . .	Liter-Krug 3.00
Süßer Apfelwein . .	Liter 0.90	Kornbranntwein .	Liter-Krug 3.25
Span. Rotwein . . .	Liter 1.10	Schafstaller Gold u. Silb. L.-Fl.	3.00
Bowlen-Wein	Liter 1.35	Köhler Gold u. Silber Liter-Fl.	4.10
Tarragona	Liter 1.30	Weinbrand 1/2 Fl. ca. 0.7 L.	3.10, 2.95
Samos	Liter 1.50	Weinbrand 1/4 Fl. ca. 1/2 L.	1.95, 1.75
Malaga	Liter 1.60		

Flaschenweine

Gau Odenheimer . . .	Fl. o. Gl. 1.10	Zeller Schwarze Katz .	Fl. o. Gl. 1.75
Laubenheimer . . .	Fl. o. Gl. 1.15	Berncast. Schloßberg .	Fl. o. Gl. 1.90
Edenkobener	Fl. o. Gl. 1.20	Nierstein. Monzenbg. .	Fl. o. Gl. 2.10
Bechtheimer	Fl. o. Gl. 1.20	Graacher Himmelreich .	Fl. o. Gl. 2.90
Pommerner	Fl. o. Gl. 1.40		
Moselkerner	Fl. o. Gl. 1.60		

Weyerer Alten Forst	Flasche	1.40
Cueser Weizenstein	mit Glas	
Erdenherrenberg		
Oppenheimer		
Wildinger-Rosenberg-Auslese		

In unserer Konfitüren-Abteilung und im Lichthof große Ausstellung in Schokoladen, Oster-Hasen, Figuren und Eiern

Dragee-Eier	Pfd. 0.80, 0.70, 0.50	Gefüllte Eier	von 10 Pfg. an
Vilosa-Eier	1/4 Pfd. 0.40	Crème-Schokolade 4 Taf. à 100 g	0.95
Gefüllte Eier mit Schokolade		Vollmilch-Schokolade 200g-Taf.	0.50
Ueberzug	Pfd. 1.20	Pralinen	200g-Karton 0.50
Osterschokolade 3 Taf. à 100 g	1.00	Fondant-Mischung . . .	1 Pfd. 1.00
Marzipan-Eier	von 10 Pfg. an	Rum-Kugeln	1 Pfd. 0.95
Schokolade-Hasen	von 10 Pfg. an	Crème-Pralinen	1 Pfd. 0.80

Preiswerte Lebensmittel

Backartikel

Mandeln, süß	Pfd. 2.60, 2.20
Mandel-Ersatz	Pfd. 0.65
Mandeln, geschn.	Pfd. 2.80
Haseisüßkerne	Pfd. 1.40
Kokos, geraspelt	Pfd. 0.65
Sultaninen	Pfd. 0.98, 0.75, 0.55
Amer. Rosinen	Pfd. 0.45
Amer. Rosinen	Paket 0.50
Korinthen	Pfd. 0.72
Citronat	Pfd. 1.40
Orangeade	Pfd. 1.20
Weizenpulver	Pfd. 0.55
Staubzucker	Pfd. 0.42
Gem. Zucker	Pfd. 0.30
Gustin	1/4-Pfd.-Pak. 0.35
Auszugmehl 5-Pfd.-Beutel	1.25, 1.15
Blütenmehl	5-Pfd.-Beutel 1.05

Obst- und Gemüsekonserven

Apfelsauce	2-Pfd.-Dose 1.05, 0.90	Preiselbeeren	2-Pfd.-Dose 1.50, 1-Pfd.-Dose 0.85
Birnen	2-Pfd.-Dose 1.20, 1-Pfd.-Dose 0.65	Reineclauden	2-Pfd.-Dose 1.45, 1-Pfd.-Dose 0.80
Pflaumen mit Stein	2-Pfd.-D. 0.85	Ananas im eigenen Saft	2-Pfd.-Dose 1.20
Pflaumen ohne Stein	2-Pfd.-Dose 1.10, 1-Pfd.-Dose 0.65	Ananas, gezuckert,	Dose 1.65, 0.85, 0.50
Kirschen, rot, mit Stein	2-Pfd.-Dose 1.35, 1-Pfd.-Dose 0.75	Erbsen	2-Pfd.-D. 1.45, 1.00, 0.80, 0.65
Kirschen, rot, ohne Stein	2-Pfd.-Dose 1.75, 1-Pfd.-Dose 0.95	Erbsen mit Karotten, mittell.	2-Pfd.-Dose 1.10
Sauerkirschen	2-Pfd.-Dose 2.20, 1-Pfd.-Dose 1.10	Leipz. Allerlei 2-Pfd.-D. 1.25, 1.00	
Mirabellen	2-Pfd.-Dose 1.25	Karotten	2-Pfd.-Dose 0.52
Erdbeeren I	2-Pfd.-Dose 1.80, 1-Pfd.-Dose 1.—	Junge Karotten 2-Pfd.-D. 0.95, 0.70	
Erdbeeren II	2-Pfd.-Dose 1.65, 1-Pfd.-Dose 0.90	Spinat	2-Pfd.-Dose 0.55
Stachelbeeren	2-Pfd.-Dose 1.10, 1-Pfd.-Dose 0.65	Stangen-Perlbrennbohnen	1-Pfd.-D. 0.60, 2-Pfd.-D. 1.10
		Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-D. 1.20

Käse und Wurstwaren

Holländer Käse	Pfd. 1.10, 0.80	Schmierwürstchen	Stück 0.50
Edamer Käse	Pfd. 1.15, 0.80	Bierwurst	Pfd. 1.40
Schweizer Käse	Pfd. 1.60	Schinkenspeck	Pfd. 2.00
Tilsiter Käse	Pfd. 1.00, 1.50	Plockwurst	Pfd. 2.00
Chesterkäse, halbfett o. R.	Pfd. 1.10	Gekochter Schinken	1/4 Pfd. 0.60

Tietz-Wurstchen	3-Paar-D. 0.50	Heines Würstchen	1/2-Paar-D. 0.80, 1/4 Paar-D. 1.40	Eisbein o. Knochen	1-Pfd.-Dose 1.20
---------------------------	----------------	----------------------------	------------------------------------	------------------------------	------------------

Delikatessen

Hummer-Krebse	Dose 2.40, 1.60	Seelachs in Sch. D. 1.45, 0.80, 0.55	Kronsardinen	Liter-Dose 0.90
Hummer	Dose 5.90, 3.25	Heringe in Tomaten	Heringe in Gelee	Liter-Dose 0.95
Nordsee-Krabben D. 1.30, 0.80, 0.45		Filet-Heringe in Mayonnaise	Gänseleber Terrine 3.25, 2.50, 2.10	
Oelsardinen	Liter-Dose 1.50	Bismarckheringe in May.	Deutscher Kaviar	Glas 1.40, 0.60
Dose 0.90, 0.65, 0.55, 0.50, 0.25		Filet-Heringe in May.	Salz- u. Essig-Gurken Kilo-D.	1.10
Oelsardinen ohne Gräten	Dose 0.95, 0.80	Bismarckheringe	Mayonnaise-Remoulade	Glas 0.50
Salm	Dose 1.45, 0.80	Rollmops	Ochsenmaulsalat	Dose 1.00, 0.55

Tietz

A.-G. Elberfeld

Bergisch Land

Nr. 72 — 1929

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Dienstag, 26. März

Proteste gegen das Gutachten des Staatsrats

Düsseldorf weist das Gutachten zurück.

Düsseldorf, 26. März. Die Behandlung der Düsseldorf-Umgemeindungsfrage durch das Staatsratsgutachten hat in allen Kreisen lebhaften Protest hervorgerufen. Die Verwaltung hatte daher die Stadtverordneten gestern mittags 12 Uhr zu einer Sitzung einberufen, in der sich die Fraktionsführer zu der von der Stadt vorgelegten Entschließung aussprachen. Alle Fraktionen, außer der des Wirtschaftsbundes, stellten sich auf den Boden dieses Willens der Düsseldorf-Bürgerchaft. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Die Stadtverordnetenversammlung weist sich einig mit den führenden Verbänden der Wirtschaft, mit den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie mit der gesamten Bevölkerung, wenn sie das Gutachten des Staatsrats, soweit es sich um Düsseldorf handelt, als völlig verfehlt zurückweist. Im Gegensatz zu dem Gutachten und seinen für die zukünftige Entwicklung, für die Wohlfahrt ihrer Bewohner und das Gedeihen ihrer Wirtschaft verhängnisvollen Tendenzen, fordert sie von der Staatsregierung das erneute Eintreten für ihre Belange, und erwartet von dem Landtag die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und die Einbeziehung von Ratsmitgliedern entsprechend dem klaren Mehrheitswillen der Ratsmitglieder Bevölkerung.

Auch Wald protestiert.

Wald, 26. März. Das Walder Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung nochmals mit der Städteveränderungsfrage. Wie erwartet werden wurde, kam es in der Groß-Zöfingener Angelegenheit auch diesmal zu keiner Verständigung zwischen den bürgerlichen Parteien und der Linken. Die Linksparteien bestehen darauf, daß ein klarer Beschluß gefaßt werde, wonach die Städteveränderung mit Einschluß von Chligas getätigt werden soll. Von bürgerlicher Seite wurde ein Kompromiß vorgeschlagen und nachstehende Entschließung eingebracht:

Unter Berücksichtigung des am 19. November 1928 gefaßten Mehrheitsbeschlusses wird festgesetzt:

1. Für Wald ist eine Zusammenlegung mit Solingen völlig undiskutabel, wenn die Stadt Chligas ihre Selbstständigkeit behält und im Kreisverband bleibt.
2. Die Zusammenlegung Walds mit Solingen kommt nicht in Frage, wenn nicht die Berechtigung der im Beschluß vom 19. November 1928 gestellten Bedingungen anerkannt und ihre Durchführung ernsthaft ins Auge gefaßt wird.
3. Sollte an gegebener Stelle trotzdem an eine Abtrennung der Stadt Chligas vom Vereinigungsplan gedacht werden, so fordert Wald eine neue Beschlußfassung, falls es etwa durch Abzug mit anderen Gemeinden vereinigt werden soll.

Nach fast einstündiger Aussprache wurde diese Entschließung mit 17 Stimmen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und des Bürgermeisters angenommen. Hierauf gaben die elf bürgerlichen Stadtverordneten, welche gegen die Vereinigung sind, eine Protestklärung ab. Die Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten es ab, sich nochmals mit der Angelegenheit zu beschäftigen, da sie ja durch die Beschlüsse des Staatsrats bereits erledigt sei.

Konsdorf will selbständig bleiben.

Ein Ehrenmal am Mühlenplatz.

Konsdorf, 26. März. Nachdem in der Umgemeindungsdebatte, in der die Rechte der Stadtverordnetenversammlung sich einmütig auf ganz kurze Erklärungen beschränkte, die Sprecher der Linken mit unversenkbarer Genugtuung den am Samstag getroffenen Entscheid des Staatsrats begrüßt und gebilligt hatten, fanden die Vorlagen: Umwandlung eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 150.000 Mark in eine langfristige Anleihe, Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 30.000 Mark und die Bewilligung eines weiteren Betrags von 6000 Mark für die Instandsetzung der Badeanstalt, ihre antragsgemäße Erledigung. Gegen einen Antrag, den bürgerlichen militärischen Vereinen eine 26 Quadratmeter im Durchmesser große Fläche in der Grünanlage am Mühlenplatz für die Errichtung eines Ehrenmals zur Verfügung zu stellen,

wurde von den Linksfractionen entschieden Front gemacht. Es kam zu langem, hitzigem, zeitweise ins Politische abgleitendem Wortgefecht, in dem die Linke darauf hinwies, daß es besser sei, anstatt eines toten Steines eine soziale Einrichtung zu schaffen, die den Kriegsopfern zugute käme, und das mit der Annahme des Antrages durch Mehrheitsbeschluß der Rechten endete.

Am Schluß der öffentlichen Sitzung wurde bekanntgegeben, daß seitens des Regierungspräsidenten die kommissarische Verwaltung durch Bürgermeister Leonhard bis zum 30. September verlängert worden sei.

In der vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgten Besprechung über die Umgemeindungsfrage wurde mit 12 Stimmen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gegen 7 Stimmen der Linken folgende, an den Landtag zu richtende Entschließung angenommen:

Nach dem durch Zeitungsberichte bekannt gewordenen Beschluß des Preussischen Staatsrats schlägt dieser in der Frage der kommunalen Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf u. a. den Anschluß der Stadt Konsdorf entweder an Barmen oder an die zu bildende Ruppertstadt vor. Da nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen für die Stadt Konsdorf kein Grund vorliegt, ihren von vornherein völlig ablehnenden Standpunkt aufzugeben, erhebt die Stadtverordnetenversammlung nochmals mit allem Nachdruck gegen diese Absicht Einspruch. Wie bereits in drei verschiedenen Stadtverordnetenbeschlüssen geäußert, verlangt die Stadt Konsdorf die Aufrechterhaltung ihrer Selbstständigkeit innerhalb des Kreises Vennep, selbst bei dessen Vereinigung mit dem neuen Südteil, und verweist zur Begründung ihres Standpunktes auf die früheren Beschlüsse.

Wohrwinkels Wohnungsbau

Die Bebauung des Geländes zwischen Blumen-, Herder- und Goethestraße.

Wohrwinkel, 26. März. Ein interessantes städtebauliches Problem für die Wohrwinkler Bauverwaltung bildet die Befriedigung des an sich nicht ganz günstig liegenden Geländes zwischen Blumen-, Herder- und Goethestraße. Es galt, dieses Gebiet städtebaulich in Beziehung zueinander zu bringen, und man darf auf Grund der seit 1927 geschaffenen und für dieses Jahr geplanten Bauten schon jetzt annehmen, daß dieser Versuch restlos gelungen ist, wobei Wert auf eine gut städtebauliche Wirkung gelegt wurde. Die Bauten an der Geibel- und Blumenstraße wurden so gestellt, daß vorhandene Brandriegel geschickt verdeckt wurden.

Aus architektonischen Gründen wählte man eine geschlossene Bauweise, sondern einzeln stehende Baublocke, die so zusammengefaßt wurden, daß durch Vorgärten und anderen Schmuck eine freundliche Lage im Grünen erreicht wurde. Zum Teil konnten hierbei die Häuser so gestellt werden, daß prächtige Aussblicke auf die gegenüber liegenden Bahnhänge und die Stadt Wohrwinkel geschaffen wurden.

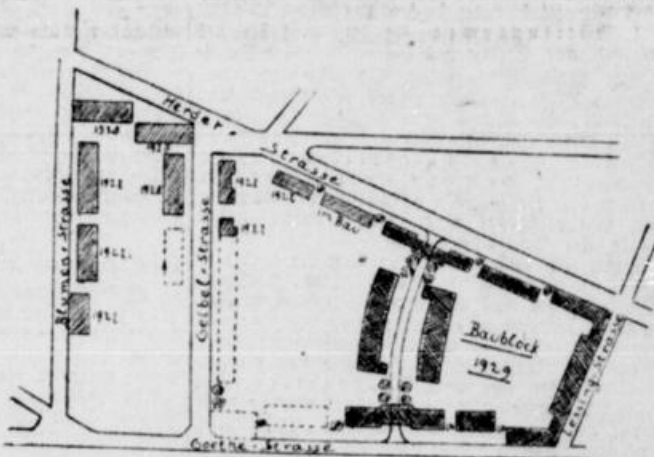
Die sehr große Bautiefe zwischen Herder- u. Goethestraße wird eine geschickte Ausnutzung erfahren durch eine schmale Wohnstraße, deren Eingänge durch Torbögen überbaut werden. Die in der Mitte verbleibenden Grünflächen im Innern des Baublocks sollen, wie es auch an der Blumen- und Geibelstraße geschehen ist, einseitig bepflanzt, mit Bänken und Kleinfriedhöfen versehen werden.

Ein Problem besonderer Art war die Behandlung des Geländes an der Herderstraße gegenüber der Fabrikmauer von Homan. Die einstönige, langweilige Wirkung dieser Mauer hat man nun dadurch unterbrochen, daß man die gegenüberstehenden Neubauten senkrecht in die Herderstraße einmünden läßt, wodurch die Beziehung zu dem Fabrikbau gelöst und die Verbindung zu den übrigen Baukörpern hergestellt wurde.

In dem Gelände zwischen Blumen-, Herder- und Goethestraße, das der Befriedigung durch die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft vorbehalten ist, wurden bisher 78 Wohnungen errichtet, von denen eine Anzahl den künftigen Familien vorbehalten ist. Das in diesem Jahre zur Ausführung gelangende Bauprogramm der Genossenschaft (vornehmlich an dem

östlichen Teil der Herder- und Goethestraße) sieht 52 Wohnungen vor. Besonders bemerkenswert ist an diesen Bauten die Einrichtung einer vorbildlichen Koch- und Wirtschaftsräume aufgeteilt wird. Die Kochküche ist so geschickt angelegt, daß außer den eingebauten Wandschränken für die Küchengeräte und Vorräte noch Kohlenherd, Gasherd und Spülstein in der Küche aufgestellt werden konnten. Ein besonderes Fenster entlüftet und beleuchtet die Kochküche. Man hat diese Einrichtung von maßgebender Seite als musterhaft bezeichnet, und wiederholt werden diese Bauten von auswärtigen Studienkommissionen besichtigt und zur Nachahmung empfohlen. Durch diese Kochküchen erhält eine zweiräumige Wohnung den Wert einer dreiräumigen, zumal noch ein komplett eingerichtetes Badezimmer und genügend großer Flurraum vorhanden ist, während Balkonen und Werten erheblich niedriger sind als die bei sonstigen dreiräumigen Wohnungen.

Die zweite große Baugenossenschaft, der Eisenbahn-Bauverein, wird ein größ-



tes Bauvorhaben an der Graben- und Brucherstraße zur Ausführung bringen, das ebenfalls 52 Wohnungen enthalten wird. Gerade an dieser Stelle ist der Abschluß des Straßenzuges aus städtebaulichen Gründen sehr erwünscht. Die bereits fertiggestellten Entwürfe sehen einen architektonischen Abschluß an der im Bau befindliche Entlastungsstraße an der Stelle vor, wo sie sich mit der Brucherstraße kreuzt. Die Häuser sollen hier dreigeschossig ausgeführt werden, während die Bauten der Bau- und Siedlungsgenossenschaft nur zweigeschossig und ein ausgebautes Dachgeschoss aufweisen.

Haushalt in Milpe.

Genehmigung des Stats. — Festsetzung der Steuerzuschläge. — Obergabe für die Unterhaltungs-empfangen.

Milpe, 26. März. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Festsetzung des Nachtrags-Stats fortgesetzt. Der Nachtrag beläuft sich auf 73.810 Mark, weshalb sollen nach Voranschlag der Verwaltung erhoben werden: 35 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 115 Prozent zur Ertragsteuer und 460 Prozent zur Gewerbesteuer. Die erste würde ergeben 17.400 Mark, die zweite 37.030 Mark, die dritte 29.380 Mark, zusammen 73.810 Mark. Die Rechte betonte, daß die Lage der Gemeinde sehr schwierig sei. Die Steuern gingen seit Jahren über die Leistungsfähigkeit weiter Schichten der Bevölkerung hinaus, und gewerbliche Betriebe kamen zum Erliegen. Die Rechte könne deshalb dem Stat nicht zustimmen. Bei der Abstimmung waren vier Gemeindevorordnete für und vier gegen die Voranschläge der Verwaltung. Der Vorsitzende gab den Ausschlag, so daß die Steuerföhe der Verwaltung angenommen wurden.

Es waren Gerüchte in der Gemeinde verbreitet, wonach die Mittelschule in Milpe eingehen sollte. Man schlug vor, die Mittelschule mit der Voerde Realschule zusammenzulegen, woju Vorbe allerdings wenig Neigung zu haben scheint. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Gemeindevertretung erkennt an, daß die Mittelschule erhalten bleiben und zu einer Vorklasse ausgebaut werden muß. Um die Kosten herabzumindern, soll mit Vorbe beabsichtigt Zusammenlegung der beiden Schulen in Verbindung getreten werden.

Der Kreisbeschluß hat beschlossen, den Unterhaltungsempfangern zu Otern eine Sondergabe zu gewähren. Auch Milpe soll sich daran beteiligen, wie alle anderen Gemeinden des Kreises. Die Kosten dafür belaufen sich auf 9000 Mk. für Milpe, wofür die Gemeinde dem Kreis nur 300 Mark zurückerhält. Nach langer Auseinandersetzung sah man sich genötigt, auch dieses schwere Opfer noch zu bringen. Man stimmte der Sonderzulage zu.

Unveränderte Steuerföhe in Essen.

Essen, 26. März. In lechztündiger Sitzung genehmigte heute die Stadtverordnetenversammlung den Stat für 1929 nach der Aufstellung der Verwaltung. Der Haushaltsplan schließt netto in Einnahme und Ausgabe, nachdem er erst vor einigen Tagen ausgearbeitet werden konnte mit 87.047.505 Mk. ab. An Zuschlägen zu den Realsteuern werden die gleichen Sätze wie im Jahre 1928 erhoben. Zum Ausgleich des Stats sollen an indirekten Steuern 2.810.000 Mk. und an direkten Steuern 2.750.000 Mk. aufgebracht werden. Unter Berücksichtigung der Einkommenssteuervorteile werden erhoben 300 Prozent der Staatsveranlagungen Grundvermögenssteuer, an Gewerbesteuer 500 Prozent und 2400 Prozent Lohnsummensteuer.

Auch Hagen

braucht keine Steuererhöhung.

Hagen, 26. März. Der Haushaltsplan der Stadt Hagen wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingehend beraten. Bürgermeister Dr. Raabe gab die endgültigen Abschlußzahlen des Stats bekannt, der mit 23,5 Mill. Mark balanciert. Gegenüber dem Vorjahre seien die Ausgaben um 2,5 Mill. Mark gestiegen. Der Gesamtzuschußbedarf stelle sich auf fast 10 Mill. Mark. Durch Steuern sei ein Fehlbetrag von 445.000 Mark zu decken, wofür die Steuerföhe des Vorjahres zur Anwendung kommen sollen, nämlich 300 Prozent Grundvermögens-, 500 Prozent Ertrags- und 1500 Prozent Lohnsummensteuer. Nach vierstündiger Sitzungsdauer wurde die Beschlußfassung auf Donnerstag vertagt.

Ernennung.

Vennep, 26. März. Der preussische Minister für Landwirtschaft hat mit Erlaß vom 26. Februar 1929 den mit der kommissarischen Verwaltung der Veterinärnarratsstelle in Vennep beauftragten Tierarzt Dr. Schlenker zum Veterinärnarrat ernannt und ihm vom 1. März 1929 an die Veterinärnarratsstelle der KreisVennep und Remscheid-Stadt mit dem Amtssitz in Vennep übertragen.

Zu Ostern:

Unübertroffene Auswahl in Hasen und Eiern bestbekannter Güte.

Oster-Glocken aus Schokolade

Goeddertz-Pralinen

Oster-Bonbonnieren

Goeddertz-Schokolade.

CONDITOREI-CAFÉ



ELBERFELD

Tel. 4971. Island 6.

Zu Ostern:

Aus eigener Fabrikation Schokoladen-Eier mit ff. Pralinen gefüllt.

Täglich frisch: Unsere originellen Oster-Geschenktorten.

Am 11. Ostern

Café geöffnet!

h316

Ausstellungsräume: Königstr. 87, **Garage:** Aue 96. — **Reparaturwerkstelle:** Barmen, Rudolfstr. 18, **Telephon** Westen 37 451/52.

Wasser auf die Holzbohle über den Samovar
geleitet worden, bis er brodelnd aufschäumte.
Man trinkt viel Tee in Kabul, — die einzige
afghanische Sitte, die ich wirklich liebte.
Aber es wurde doch fast zu viel, als man mir
immer von neuem einschenkte, — bis ich endlich
bemerkte, daß man seine Sättigung durch Um-
kühlen der Tasse andeuten müsse. Sonst war
der Gastgeber aus Höflichkeit verpflichtet, die
Tasse niemals leer werden zu lassen.
Dazu gab es Brot und „Dollie“ — eine
Art Kuchen. Das gleiche, was man mir auch
mittags vorlegte, nur daß es dann Rote als
Zusatz gab. Die Hauptmahlzeit war das Ab-
endessen, wie ich es am Tage zuvor reichlich ken-
nen gelernt hatte.
Nach dem Frühstück führte man mich in den
Garten zurück.
Die Weiber standen auf und musterten mich.
Meine Tracht schien ihnen zu gefallen.
„Schuma — bisjir — ahub — rudi — dard“,
— Du bist ein gutes Gesicht.
Ich sollte nur allzu oft erleben, wie wenig
bei den Afghanen der innere Wert gilt und
wieviel das Gesicht.

Die zweite Hochzeit.

Man hatte mir gesagt, daß das Fest meiner
Hochzeit nach den Sitten des Landes acht Tage
lang gefeiert werden müsse.
Und an jedem einzelnen dieser Tage hatte
ich einsam zwischen den Weibern auf den Ma-
trazzen zu hocken, — stumm, ohne zu sprechen, —
unfähig, aus dem Kober zu essen bei diesem
Schmagen und Grinsen der anderen.
Schrecklich war auch der üble Geruch, der täg-
lich penetranter wurde.
Die Weiber waren wohl sauber gewaschen zu
dem Hochzeitstisch gekommen. Aber ihr Gesicht
wahrte Tag und Nacht die gleichen feuchten
Haare, durften sich nicht waschen und blieben
und schliefen in den gleichen Kleidern, in dem
gleichen Raume... acht Tage lang!

Dazu hatten sie sich beim Essen beschmutzt,
die Kinder wohl auch einmal ein Bedürfnis
nicht rechtzeitig bemerkt — es war ein Gestank
sonderbar!

Acht Tage sollte dieses gräßliche Fest nach den
Sitten und Gebräuchen des Landes dauern,
und jeden einzelnen Tag mußte ich auf die
wenigen Nachtritten in dem gestankverfüllten
Raum verbringen!

Am dritten Tage wurde ich vor Nervosität
und Schwäche krank.

Man brachte mich in einem benachbarten
Raum zu Bett.

Ich fühlte mich glücklich, endlich allein, fern
von den anderen essen zu können und hoffte
in dieser Ruhe zu bleiben.

Eine bittere Enttäuschung.
Denn jede der neu zu Gaste kommenden
Frauen aus dem Freundschafts- und Verwandten-
kreise hatte das Recht, mich zu sehen, — und
man bestärkte mich wie ein wildes Tier und
bejähelte mich, ob meine Haut wirklich echt
wäre.

Verzweifelt schickte ich nach Afim.
Ich kann das nicht mehr aushalten! So wie
dafür, daß man mich endlich allein und in Ruhe
läßt — und daß diese entsetzliche Musik mir
einmal für eine Stunde aufhört!

Er suchte nur die Achseln.
„Das kann ich nicht, Hora. Du bist Afghanin,
— die Frau eines Afghanen — und es ist Sitte!
Selbst wenn Du davon herten müßtest, — ich
kann die Sitte nicht ändern. Niemand kann
sie ändern! Ja — ich hab — ich hab — mü-
hamed — raul — allah! — Allah ist Allah und
Mohammed ist sein Prophet!“

Um mich abzulenken und besser zu stimmen,
erzählte er mir von den uralten Bräuchen bei
der Brautwahl und bei Hochzeiten.

(Fortsetzung folgt).

Er kennt seine Wappenheimer.

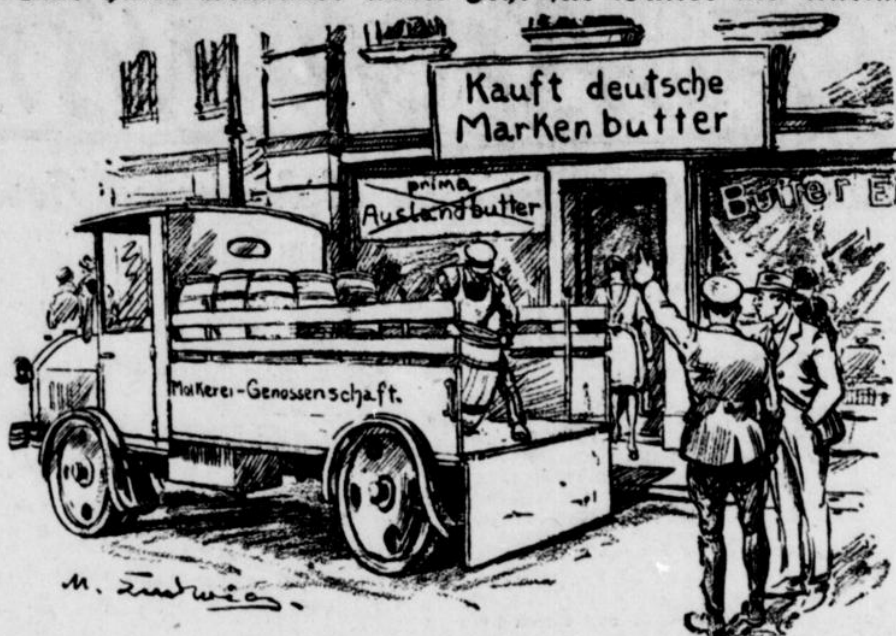
Der Chef betritt das Kontor:
„Willst du bei euch zu Hause alle gesund?“
„Ja, Borum?“ fragt erstaunt der Zist.
„Ach, ich wollte es nur mal wissen. Weil näm-
lich heute nachmittag wieder ein großer Fußball-
Bettkampf stattfindet...“

Die letzten Vorbereitungen zur Rudersaison.



Auf den Bootswerften werden jetzt überall die Boote aller Art für die neue Saison in-
stand gesetzt. — Oben: Das Abziehen des alten Bootslades. Unten: Erneuerung des Bo-
denbelags eines Kanus; im Oval: Einsetzen der Rostige.

Eine halbe Milliarde Mark geht für Butter ins Ausland.



Angeichts der ungünstigen deutschen Zahlungsbilanz ist es nicht zu verantworten, wenn
wir jährlich 435 Millionen Mark für Auslandsbutter und über 100 Millionen Mark für
Auslandsfette bezahlen. Für den heimischen Verbraucher sollte die Bevorzugung deutscher
Molkerei-Erzeugnisse selbstverständlich werden, damit unser Geld in Deutschland bleibt.

Sport-Rundschau.

Das Wasserballspiel am Osterfesttag in Barmen.

Der süddeutsche Wasserballmeister:
„Jung-Deutschland“, Darmstadt,
kommt mit Friedel Berger.

Den „Schwimmersportfreunden“ Barmen ist es
gelungen, wie bereits berichtet, den süddeutschen
Wasserballmeister „Jung-Deutschland“, Darmstadt,
nach hier zu verpflichten. Die beiden Vereine sind
bereits vor einem Jahre zusammengetroffen, wo-
bei Barmen mit 6:1 geschlagen wurde. Seit 1½
Jahren ist „Jung-Deutschland“, Darmstadt un-
geschlagen. — Aber auch SSV Barmen ist nicht stehen
geblieben, sondern hat es mit großem Eifer be-
wiesen, wie man dem Titel eines „westdeutschen
Meisters“ genügen muß. In der Sommerrunde
war die 1. Mannschaft der SSV nicht zu schla-
gen und mußte sich in der Winterrunde in Hallen-
bädern von den härtesten westdeutschen Gegnern
allerdings einige Niederlagen holen. Aber durch
die Nebenbeispiele hat Barmen bewiesen, daß man
auch hier jetzt wieder die beste Fünfermannschaft
stellen kann, nachdem durch verschiedene Mann-
schaftsstellungen festgestellt worden ist. „Jung-
Deutschland“ ist jetzt in großer Form. Ein Ver-
gleich mit SSV Barmen ist nicht möglich, da Bar-
men seit dem letzten Spiel gegen Darmstadt ganz
andere besser geworden ist. Das Spiel der beiden
Meister wird jedenfalls die Anziehungskraft nicht
verfehlen.

Das in Düsseldorf fällige Rückspiel der
1b-Mannschaft der SSV Barmen gegen 1. Mann-
schaft Düsseldorf 09 ging, wie zu erwarten stand,
mit 6:3 verloren, nachdem die erste Halbzeit noch
3:1 für Barmen lautete.

Tennis

Auch Kuhlmann geschlagen.

Tennis-Turnier zu Cannes.
W.G. Cannes, 25. März. (Eia. Drahtb.)
Auch im Herren-Einzel war den Deutschen kein
Erfolg beschieden. Kuhlmann unterlag im
Endspiel gegen den ausdauernden Franzosen Du-
plax 7:9, 2:6, 7:9.

Deutsche Turnerschaft

Handball D. Vergischer Gau.

Von dem fargen Meisterschaftsprogramm des
Sonntags sind nur zwei Resultate bekannt ge-
worden. In der B-Klasse, Gruppe 1, gelang es
der ersten Elf von Herbed, der gleichen Elf Da-
bringhausens eine 3:2-Niederlage beizubringen.
Das B-Klassenpiel der Gruppe 2, Zahn 2 —
Honsberg 1, fiel aus. Im Treffen Goldenberg 2
— Remscheid Turnerbund 2 gab es ein Unent-
schieden 1:1 (1:1).

Das Programm der Freundschaftsspiele war
bedeutend reichhaltiger. In dem Ortsreifen Rem-
scheider T. 1 — Hatten 1 gelang es den Blau-
weißen, Hatten mit 2:0 geschlagen nach Hause zu
schicken. Vorher spielten die zweiten Mannschaften
beider Vereine, wobei Hatten eine 2:4-Niederlage
erlitt. Remscheider Turnerbund hatte den T. 2
Elberfeld zu Gast und errang einen hohen 7:3
(4:3)-Sieg. Das Treffen Hilgen 1 — Hadden-
bach 1 verlief 5:4 zugunsten Haddenbachs, während
beim Spiel der Jugendmannschaften beider Ver-
eine Hilgen 1a den Sieg mit 2:1 an sich reißen
konnte. Volksgang 1a war bei Wald-Merscheid 1a
zu Gast und mußte dem Gastgeber den Sieg mit
9:3 (4:0) überlassen.

Erfolgreiche Arbeit der Barmer Sportler.

Aus der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes. — Turnhallen
und Sportplätze. — Die Förderung der Barmer Leichtathletik.

Der Verlauf der Jahreshauptversammlung war
ein Befriedigung für den Ortsverband und
seiner Führer. Mit Ausnahme des T. 2. Hons-
berg waren alle Vereine vertreten. Herr Werner
führte in seinem Jahresbericht u. a. aus, daß das
verfloßene Geschäftsjahr wiederum ein arbeits-
reiches gewesen ist. Zwar ist der Verband mit
eigenen Veranstaltungen gezwungenermaßen wenig
auf den Plan getreten. Umso segensreicher war
sein Wirken durch die Vertretung der Vereine bei
den städtischen Körperschaften, wodurch den ange-
schlossenen Vereinen erhöhte Zuwendungen für die
Ueberlassung der Sportplätze an die Schulen und
sonstige Beihilfen gewährt wurden. Bei der
Regelung der Turnhallenvergabe wirkte der
Verband im Interesse seiner Vereine erfolgreich
mit. Aber auch für die Allgemeinheit setzte sich
der Verband tatkräftig ein. So wurde erreicht,
daß ein neuer Sportplatz auf Clausen errichtet
und der kleine Nordparkplatz vergrößert wird. Das
Gelände für den letzteren wird bereits von der
Stadt käuflich erworben worden. Auch in spie-
lerischer Beziehung war das Geschäftsjahr recht
erfolgreich. Erwähnt wurde die Fußballmeisterschaft
der Sportfreunde Schwarz-Weiß und der Aufstieg
der SSVga. und der Sportgemeinde Langersfeld
in die 1. Klasse. Da die Förderung des Hand-
balls durch den D.S. endlich nach außen ihre
Früchte zeigt, hat die Tura in diesem Jahre be-
wiesen. Das Schmerzenskind bleibt allerdings
immer noch die Leichtathletik, wenngleich sich die
Vereine an den allgemeinen Barmer Veranstaltun-
gen, wie Bahnstaffel, Kampfsport usw. zum Teil
beteiligt haben. Gefordert wurde, den Vereinen
zur Pflicht zu machen, mit mindestens vier Aktiven
an den diesjährigen leichtathletischen Veranstaltun-
gen teilzunehmen, damit der D.S. seiner
Größe entsprechend, auch nach außen hin vertreten
wird.

Der Ehrenvorsitzende Rudolf Osthoff übernahm
das Amt des Präsidenten und dankte dem Ver-
band für die geleistete Arbeit im Namen der Ver-
sammlung. Es erfolgte einstimmige Entlastung.
Die Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl
des 1. Vorsitzenden Werner (Victoria) und des 2.
Vorsitzenden Dr. Hedhaufen (SSVga.). Zum
Geschäftsführer wurde Maurer (Tura) und zum
Kassierer Eggemann (Rachlebred) gewählt.

Durch das polizeiliche Spielverbot am Kar-
freitag und Bußtag, die bisher den Stadtsport-
platz des D.S. vorbehalten waren, erfolgte eine Neu-
regelung, und zwar in dem Sinne, daß Städte-
spiele im Fuß- und Handball in Zu-
kunft am Himmelfahrts- und Neujahrs-
tag stattfinden sollen.

Um die Jugend zu nicht „Rufballern“ zu

Allgemeiner Deutscher Turnerbund. 3. Waldlaufmeisterschaften von Rhein- land-Westfalen in Langenberg, Rhld.

Gotthardt, M. E. Elberfeld, Ver-
bandswaldlaufmeister. M. E. El-
berfeld gewinnt auch den Mann-
schaftslauf.

Auch der dritten Waldlaufmeisterschaft des Ver-
bandes Rheinland-Westfalen war in jeder Hin-
sicht ein Erfolg beschieden. Etwa 150 Läufer wa-
ren am Start erschienen, um die Meisterschaften
in den einzelnen Klassen auszutragen. Mit Start
und Ziel vor dem im Ortsteil Bönfeld gelegenen
„Nabuhaus“, dem Eigenheim des M. E., begann
die Veranstaltung um 2,15 Uhr. In der Jugend-
klasse 1911-12 siegte die zahlreich erschienenen Rol-
ner vom Hohenberger T. B. durch Zint und ge-
wannen auch den Mannschaftslauf. Harle kämpfte
sich die Läufer der Jugendklasse 1912-13.
Herold vom Bönfeld-Nierenhofer T. B. wurde hier
Erster. Immer spannender wurden die Rennen,
als die älteren Jahrgänge den Kampf aufnahmen.
Die Junioren durchliefen eine zirka fünf Kilometer
lange Strecke. Die besten Läufer waren hier die
Hoflohner Korbblüher und Schlütermann, welche
Hand in Hand als Erste im Ziele ankamen. Auch
Hübner-Herbede und Bitter-Elberfeld liefen ein
gutes Rennen. Mit besonderer Spannung sah
man dem Lauf der Meisterklasse entgegen.
Der Elberfelder Favorit Gotthardt, seine Klub-
kameraden Thomas, Ringel und Jagenburg, der
vorjährige Verbandswaldlaufmeister Laue, Rem-
scheid, ferner Bitter-Elberfeld, Deuster-Remscheid
und Müller-Langenberg hatten hier die größten
Siegeaussichten. Kurz nach dem Start nahmen
die Elberfelder Gotthardt, Thomas und Ringel,
die sich in hervorragender Form befanden, die
Spitze. Nach 1500 Meter unternahmen sie einen
entscheidenden Vorstoß und gewannen einen ersten
Vorsprung. In hartem Endkampf siegte schließ-
lich Gotthardt vor seinen Klubkameraden Thomas
und Ringel. Gotthardt errang somit den Ver-
bandsmeistertitel. Die Mannschaft des M. E.
Elberfeld wurde ganz überlegen Mannschaftsmeis-
ter. Laue-Remscheid belegte den vierten Platz.

Siegerliste:

(Wir bringen jedesmal die ersten vier.)
Senioren, 4800 Meter: 1. Gotthardt, M. E.
Elberfeld, 15,07 Min. 2. Thomas, M. E. Elber-
feld, 8 Meter zurück. 3. Ringel, M. E. Elberfeld,
weitere 10 Meter zurück. 4. Laue, Elberfelder
T. B. Remscheid.
Junioren, 4 Kilometer: 1. Korbblüher und
Schlütermann, beide Hoflohner Turnerschaft, 12,4
Min. 2. Hübner-Herbede, 15 Meter zurück. 3. Her-
ter, Elberfelder M. E., weitere 8 Meter zurück.
4. Hiereznager-Hölsheim-Goldhausen.
1. Mannschaftsläufer: Herold-Elberfelder
1895, 8 Punkte.
Jugend bis 16 Jahre, 2500 Meter: 1.
Zint-Hölsheimberg 7:17,3 Min. 2. Zint
Hölsheimberg. 3. Freiberg-Herold. 4. Zint
Hölsheimberg.
1. Mannschaftsläufer: Köln-Hölsheimberg
Jugend 16—18 Jahre, 2500 Meter: 1.
Herold-Hölsheimberg-Langenberg 7:07,2 Min. 2.
Hölsheimberg-Langenberg. 3. Grünwald-Bürenbrun. 4.
Arapat-Dahlbeckbaum.

Rheinische Volksturnmeisterschaften in Barmen.

Rheinland — Westfalen in Gladbeck.
Die Meisterschaften im Volksturnen des Turn-
kreises 8b (Rheinland) der Deutschen Turnerschaft
werden am 29. und 30. Juni in Barmen ausge-
tragen.
Der traditionelle Volksturnkampf Rheinland-
Westfalen steigt am 25. August im Gladbecker
Stadion.

Fußball-Verbot am Karfreitag in Düsseldorf.

Der Polizeipräsident von Düsseldorf hat im
den Karfreitag jeglichen Fußballbetrieb verboten.

Rundfunk am Mittwoch.

10.15—11.10: Schallplattenmusik.
12.10: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.40—3.50: Eis Vorbericht: Rinderpfeiffunde.
3.45—4.10: Vorträge: „Die letzten Adler“ (6).
4.10—4.35: Frauenstunde. E. Weimann: Geden Rede.
4.40—5.00: Karl Eiten: Vortrat meines Lirahobach.
5.00—5.45: Antipadaga. Arbeitsgemeinschaft für
Schulen, Ausprache.
5.45—6.30: Vortragskonzert. Das Jazz-Sinfonie-Orchester
Eddie Rente vom Palais de Danie, Düsseldorf.
6.30—6.50: Dr. Ing. Humberg: Aus der Entwicklung-
geschichte der Elektrotechnik (3).
7.20—7.45: Genossenschaften und deutscher Mittelstand.
7.45—8.10: Univ.-Prof. Dr. Auster: Gestaltung und Zu-
wachs der landwirtschaftlichen Produktion (2).
8.15—8.55: Die unsterbliche Stimme. Gernot (2).
9.00: „Unser Kiste“. Zeitgespräch in 3 Aufzügen von Hubert
Göhr. Letzte Redaktionen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Panflavin-
PASTILLEN
(Acridinumcervale)
zum Schutz
gegen Grippe
Halbentzündung und
Erkältung
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Haus Hof und Garten

Nr. 72 - 1929

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 26. März

Der Gartenplan

(Fortsetzung aus Nr. 30 vom 5. Februar 1929 und Nr. 36 vom 12. Februar 1929.)

1. Die Frühjahrsrabatte.

Es dürfte wohl allgemein zutreffen, daß man sich auf die Frühlingsblumen am meisten freut. Je härter der Winter, desto intensiver sehnt man sich nach den ersten Frühlingsboten. Aus dieser allgemeinen Sehnsucht müßte man eigentlich annehmen, daß unsere Gärten voller Frühlingsblumen stehen. Aber weit gefehlt. Von ein paar Krokus, Narzissen, Tulpen abgesehen, beginnt der Blumenflor durchschnittlich erst mit den Kiefern. Ist es nicht ein Jammer um all die vielen, viele Freude, die sich der Gartenbesitzer entgehen läßt. Tatsächlich könnte unser Garten vom zeitigen Frühling an viel Blühendes aufweisen. Heute will ich nun auf die Pflanzen näher eingehen, die wir aus einer Frühlingsrabatte, die eine Blütezeit von April bis etwa Mitte Juni umfaßt, vereinigen können. Natürlich kann man die Pflanzen auch nach kleineren Zeitabschnitten zusammenfassen, wie April-Mai erste Hälfte und Mai zweite Hälfte Juni. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die Blütezeiten je nach der Bitterung schwanken.

Vorweg möchte ich nehmen, daß der Steingarten besonders viel Frühlingsblüher überbietet, daß aber eine ganze Reihe von ihnen sich gut in einer Rabatte verorten lassen, ohne daß sie ihren Charakter verlieren. Auf den Steingarten will ich dann näher eingehen, wenn ich auf die Überwindung schwieriger Gelände zu sprechen komme. Selbstverständlich kann ich hier nur auf die wichtigsten Vertreter eingehen, die von allgemeiner Bedeutung sind.

Da möchte ich zunächst mit der altbekannten Familie der Primel beginnen. Sie sind alle von einer großen Blühwilligkeit und einfachen Kultur und dabei von einer großen Mannigfaltigkeit, daß man sich wundern muß, sie nicht überall in Massen vorzufinden.

Wer kennt nicht die reizende Schlüsselblume unserer heimischen Wiesen und lichten Wälder? In den Gärten verpflanzt wird sie äußerst üppig und großblütiger. In einer Pflanze zählte ich im zweiten Jahre 24 Blütenblätter. Als Primula grandiflora kann man sie in den reichsten Farben spielen lassen. Primula elae aurea groß. — Hierländer Primel — ist leuchtend orange-gelb. — Die Primel, die sehr früh schon ihre vielen Blüten unmittelbar aus den Blättern erheben, sind Primula acaulis, von denen besonders coverlea mit prächtigem Blau hervorzuheben sind. Große, fugele Blütenblätter in lila bringt Primula denticulata. Aus Kreuzungen mit Pr. acantifolia entstanden Primula heleneae Purpurblau, Edelstein in Jewel, bei denen unter der Masse der leuchtend roten Blüten das Laub verschwindet. In Einfassungen ganz herrlich.

Ungeheuren Reiz bieten die Stagenprimel — Primula Bullesiana in ihren mannigfaltigen Schattierungen von Orange, Karmin, Purpur, Scharlach, lila im Mai-Juni. Nicht vergessen seien die Gartenaristokratie mit ihrem Duft und die Primula rosea groß, mit der Fülle der leuchtend farminroten Blütenblätter.

Böhl fast alle Primel lieben schwerere, feuchten Boden, gedeihen auch im Halbschatten. Bei Primula rosea etwas Torfmoß beimengen.

Die Leberblümchen (Hepatica) sind ebenfalls ganz reizende niedere Frühlingsblüher, die vorn in der Rabatte Verwendung finden. Ganz außer-

gewöhnlich schön ist das rotgefärbte Leberblümchen Hepatica triloba rubra plena, das Sonne liebt. In meiner Heimat sah ich einen Garten, wo sämtliche Beete damit eingefasst waren. Zur Blütezeit ein überwältigender Anblick. An dieser Stelle möchte ich vielen zum Trost sagen, daß man diese Pflanze, sowie viele andere durch Teilung ins Ungemessene vermehren kann. — Aber auch die blauen Formen des Leberblümchens sind wundervoll (triloba und triloba plena).

Wenn fallen da nicht auch die Veilchen ein, deren duftende Form durch Viola odorata Augusta vertreten wird. Unter den nicht duftenden Arten sind besonders die durch erstaunliche Blütenfülle

und prächtiges dunkelblau hervorragenden Sorten Viola cornuta Hansa und Lord Nelson zu nennen. Ebenfalls als Einfassung oder vorn in der Rabatte zu verwenden sind die herrlichen Blau-lilien-Aubrietien. Die Völkster bildende Pflanze ist weichenlang bedeckt mit blauen Blüten, die bei Aubrieta Dr. Mules leuchtend dunkelviolett, bei Aubrieta Lavendel hellblau, bei tauricola dunkelblau, bei Cyrii Purpurteppich dunkelviolett sind. Aubrieta Moerlini ist schön rosa.

Gleiche Verwendung findet die herrlich weißblühende Arabis, deren Form Arabis grandiflora superbe sich durch Blüten mit großen, gefüllten Kelchen auszeichnet, die sich herrlich zum Schnitt eignen und etwas an Levkoje erinnern.

Prächtigste rosente Völkster liefert Saxifraga leucopis groß. Blühtenreich und schöne vor Rosenbort.

Für den Juni bringt man herrlich amethystblaue Töne durch den Chryseis-Veronica rupestris — Höhe 10 Zentimeter — in die Rabatte.

Ganz vorzüglich zur Verpflanzung eignen sich die frühen Völksterphloren, von denen besonders Phlox setacea Brightness — lila rosa — und Schneewittchen — weiß — hervorzuheben sind.

Die Fülle der modernen Blüher, die Einfassungen und vordere Reihe der Rabatte bestreiten, ist groß und sie ließe sich noch leicht um viele schöne vermehren.

Wunderschöne gelbe Töne bringen die äußerst dankbaren Albus-Arien in die Rabatte. Sie vermitteln zwischen niederen und halbhohen Stauden und sind prächtig in der Wirkung mit blauen Blühern. Selbst nach dem Verblühen wirkt das silbergraue Laub noch schön. Alyssum saxatile citrinum ist hellgelblichgelb, sulphureum hellgoldgelb und saxatile fl. pl. goldgelb. Blütezeit April-Mai.

Prächtige Gelb und Orange liefern die Trollblumen mit ihren kugelförmigen Blüten, die oft an Rosen erinnern. Höhe 40 bis 70 Zentimeter. Sie verlangen reichlich Feuchtigkeit, kommen aber in jedem guten Gartenboden fort. Die schönsten Sorten sind: Trollius caucasicus, Orange Globe, Soliath, Goldquelle und Orangeförmig.

Gerbstaudenarten sind überall bekannt; doch diese Gattung aber auch ganz wundervolle großblumige Frühlingsvertreter hat, ist unbekannt. So ist Aster alpinus superbus äußerst reichblühend, 15-20 Zentimeter hoch. Etwas später blüht in überreicher Fülle — Mai-Juni — Aster subveruleus floribundus rein lavendelblau mit dunkelorange Mitte, 30-35 Zentimeter hoch, und Aster sube. Apollon mit buntfleckigen Strahlenblüten, auch 30-35 Zentimeter hoch. Noch größere Blüten hat Aster yunnanensis mit leuchtendem Lilablau mit gelber Scheibe.

Weiter ist die blaue Farbe vertreten durch die Kornblume Centaurea montana groß, und durch die Glodenblume Campanula persicifolia groß, die im Juni und Juli blüht.

Nicht vergessen seien die schönen Akeleien in ihren großblumigen Formen wie Aquilegia chrysantha — goldgelb —, coerulea hybr. gelb und

Einigungswille im westdeutschen Bauerntum

Eine Antwort an Deconomierat Bollig.

W. Bollig, 23. März. Zu dem Austritt des Landesökonomierats Bollig aus dem Rheinischen Bauernverein gibt der Vorsitzende, Freiherr v. Voë, eine Erklärung ab. In der er u. a. erklärt: Das Schreiben des Herrn Landesökonomierats Bollig, durch das er seine Ämter im Rheinischen Bauernverein niederlegt, ist nach Form und Inhalt sehr lobend, denn es hätte der Sache mehr gebührt, wenn Herr Bollig in der Sitzung, welche über die von den beiden Bauernvereinen und Landbünden von Rheinland und Westfalen delegierten Kommissionen am 11. März in Bogen gefassten Beschlüsse zu entscheiden hatte, seine Meinung vertreten hätte. So trat er aus, bevor der Rheinische Bauernverein sich nach irgendeiner Seite schickte. Die Annahme der Bogen Beschlüsse erfolgte deshalb einstimmig. Der Rheinische Bauernverein verfolgt seit seiner Gründung die Einigungsorganisation aller Bauern. Die Errichtung eines geschlossenen bauerlichen Berufsstandes war von Anfang an sein ausgesprochenes Ziel. Als vor drei Jahren der Rheinische Bauernverein aus der Vereinigung der deutschen Bauernvereine austrat, erklärte er nunmehr in verklärtem Maße der Einigungsorganisation der deutschen Landwirtschaft nachzutreten zu wollen. Die äußere Darstellung auf dieses Streben war der Erfolg der großen Kundgebung vom 20. d. J., wo über 6000 Bauern durch doppelte Abstimmung gegen die alleinige Stimme des Herrn Bollig, „gebeten“, die Einigungsorganisation verlangten. Die ganze Entwicklung in Richtung Einigungsorganisation hat Herr Bollig bereits seit acht Jahren lang im Vorstand mitgemacht und besonders auch alle Beschlüsse mitgeführt, als diese Aktion in den letzten drei Jahren eine so aktive Entwicklung annahm.

Der Gedanke einer Dachgesellschaft, den Herr Bollig in seinen Motiven aufwirft, ist sehr lobend, denn wie können die wirtschaftspolitischen Organisationen sich in einem losen Spitzenverband vertragen, wenn unten in den Provinzen bis ins Dorf hinunter alle Organisationen in wildem Gemenge liegen und der Konkurrenzstreit nicht abbreit. Gerade diese Erwägung hat bei den Einigungsverbänden in der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaft den Gedanken geführt, den Dachverband grundsätzlich zu verwerfen und die Einigungsorganisation als Lösung zu nehmen.

Und was nun endlich die politische Seite anbelangt, auf die Herr Bollig sich bezieht, so weiß er selbst als bisheriger Vorsitzender des Agrarpolitischen Ausschusses des Rheinischen Bauernvereins am allerbesten, daß dieser Reiz und auf das allergeringste sich auf das rein Verfassungsrechtliche beschränkt und den Parteien gegenüber die strengste Neutralität bewahrt hat. Und wenn diese Neutralität in der Tat niemals verletzt worden ist, so ist allerdings Herr Bollig nicht in allen Fällen Schuld daran.

Allgemein gestalte ich mir noch zu bemerken, daß nur die ein Interesse daran haben, die endliche Einigung des Bauernstandes anzubahnen, welche irrigerweise meinen, durch das Ausspielen gegeneinander ihrer Partei nützen zu können. Der Einigungsgedanke hat sich im westlichen Bauerntum endgültig durchgesetzt und wird von niemandem mehr in seinem Vortriebe aufgehalten werden können, und wer gegen die Einigungsorganisation der Landwirtschaft kämpft, der kämpft unter einer Flagge, welche im Bauerntum keine Gefolgschaft findet.

Sportler.

Turnhallen
athletik.

kaufen angeregt, sie
lassen und den viel
aufstellen.

haften in Barmen.
in Gladbeck.

stürmen des Turn-
ausfalls in Barmen ausge-
führt.

kampf Rheinland-
auß im Gladbecker

Karfreitag
erl.

Düsseldorf hat im
auf Betrieb verbot

Mittwoch.

Erhöht.
überprüft wurde.

Adler (6).
dann: Peter Keller,
eines Ugarobaters,
lge Seberius.

meinschaft für Gast-
kass-Zinstitute-Erkennt-
se, Düsseldorf.

aus der Entlohnung
utischer Mittelfeld.
Gestaltung und Zeit-
produktion (2).
Caruso (6).
Aufgaben von Gubert
ogion.

berichtet.
anz. Zeitung: Geleit

flavin-
STILLEN
sinimderval)

Schutz
r Grippe
zündung und
haltung

Apotheken u. Drogen



Walter Luog
Barmen-Ritt,
Gartenbaubetrieb
Siemensstr.
Große Bestände
blühender Topf-
pflanzen,
Blumengeschäft
Welherstr. 17

**Ludwig Schäfer-
Söhne**
U. Barmen
Gartenbaubetrieb:
Bonsdorferstr. 44
Blumenhaus:
Ronsdorferstr. 28, T. 1963

Otto Link
Elberf.-Sonnborn
Klosterhofstr. 13
Telf. 38, 619
Topf- u. Schnitt-
blumengärtnerei.
Gartengestaltung
und -Pflanzung

**Gartenbaubetrieb
Mart. Diesner**
Gartengestaltung
und Gartenpflege.
Barmen
Märkerweg 17
Lieferst. alles
für den Garten

**Samen
Kunstgütern**
Hauptliste m. 200
Bildern auf An-
frage im Spezial-
Geschäft.



Winterhafte Blütenstauden
gehören in jeden Garten.
Reichhaltige Auswahl, auch in Fel-
senpflanzen, finden Sie in der
**Gärtnerei Georg Arends,
Ronsdorf.**
— Preisliste auf Anfrage frei. —

Röhling & Zorn
Barmen
Wertherstr.
Nr. 50.

Adolf Gündler
Baumschulen u. Gartengestaltg.
Barmen-Riescheide
Telefon 6774
Lieferst. alles, was Sie für Gar-
ten, Park und Friedhöfe gebrauchen.
— Verlangen Sie Preisliste.

Richard Dausend
Barmen-Langerfeld
Kohlenstraße
bittet um den Besuch seiner
ausgedehnten Rosen- und
Baumschulkulturen.

Garten-Architektur u. Baumschulen
J. Leonhards Söhne
Vohwinkel.
Gegründet 1886. Fernruf Westen 324 39.
Umgestaltung von Gärten, Gartenpflege.
— Baumschulen in Ober-Haas —
Haltest. Kriechhaus d. Straßeb. Vohwinkel-Haas.

Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Fr. Strümpel, Wülfrath
Telefon Nr. 95. Obstbaum- u. Rosenschule. Telefon Nr. 95.



Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche



Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche



Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche



Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Obstbäume
In allen Gattungen und Formen, hochstämmige u. niedr. Rosen, Zier-
bäume, Ziersträucher, Schling- und Heckenpflanzen aus eig. Kulturen.
— Meise Baumschule —
liegt a. d. elektr. Straßenbahn: Wülfrath-Mettmann, Haltest. Welche

Die große Neuheit:

Miele

staubsauger

Modell 1929

mit patentiertem Isoliergehäuse

gebaut nach den Servus-Patenten.

Kein Erd- oder Kör-
perschluß, da alle
stromführenden
Teile von dem Iso-
liergehäuse einge-
schlossen sind.

Kassapreis R.M. 140.-
Preis bei 12 Monats-
raten R.M. 150.-



Mielewerke A.G.
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele-Staubsauger werden nicht durch Hausierer verkauft,
sondern sind nur in den guten Fachgeschäften zu haben.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele
Güterloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Geschäfts-Eröffnung.

Mittwoch, den 27. März, 3½ Uhr, eröffne ich in
Barmen, Heekinghauserstr. 54 ein
Spezialgeschäft in Eier, Butter, Käse etc.

Mein Bestreben ist, erstklassige Ware zu billigen
Preisen bei reeller Bedienung zu verkaufen. Ich hoffe
recht gern, daß Sie mich mit Ihren Einkäufen be-
ehren werden.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

A. Kalkstein, Barmen
54 Heekinghauserstraße 54
Achten Sie bitte auf Hausnummer.

Extra-Angebot!

Dicke Fingern bei 5 Pfd. 90.
Halbe Schweinehälften gefüllt per Pfd. 50.
Kalbfleisch
Ragout 85.
Brust- u. Zungenstücke .. 90.
Bog u. Rollen 1.10-1.20.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Gust. Hoppmann
Elberfeld, Heekinghauserstr.,
Barmen, Heekinghauserstr.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

orange-farbig, und vulgaris hybrida in Weiß, Rosa, Gelb- und Dunkelblau.

Eine unbekanntere, aber sehr schöne Staude ist Polemonium Richardsoni. Im April-Mai erheben sich aus frischgrünen gefiederten Blättern prachtvoll himmelblaue Blütenköpfe (30-40 Zentimeter).

Und nun kommt das Heer der einzigartig schönen Schwertlilien, die in ihrer Farbenpracht und Blütenfülle oft an tropische Gewächse erinnern. Was unsere Züchter aus der Stammsform gemacht haben, ist erstaunlich. In jedem guten Gartenboden gedeihen sie. Unter ihnen gibt es früh-, mittel- und spätblühende Sorten. Ganz früh blühen die Zwerglilien — Iris pumila — aurea gelb und cyanea dunkelviolett. Mittelspät: Maori King, oben dunkelgelb, unten dunkelschwarzbraun mit gelbem Rand; ihr ähnlich sind die neueren Sorten Aristonia und Platanus; sehr reichblühend ist Pollux, hellblau; Prinzessin Victoria Ruiz, oben lila-schwarzgelb, unten pfauenfarbig mit hellem Rand; Mrs. Frau Gran, zartes Rosa; Aurea, rein karminrot; Lohengrin, cacteenrosa; Rheinische, oben reinweiß, unten tiefviolett mit weißem Rand; Edelach, oben zart lila-weiß, unten hellpurpurviolett; ihr sehr ähnlich ist Rheintraube, nur unten dunkler; Fürstin London, oben lila-weiß, unten weinrot, sehr reichblühend. Zwischen diesen und den zuerst genannten Zwerglilien blühen Iris interregna, von denen besonders Britio, lila-weiß, und Ineborg — weiß — hervorzuheben sind. Den Schluss im Juni bilden die 80 Zentimeter Iris sibirica, hellblau.

Sehr wirkungsvoll sind auch Rabatten in gleichen Abständen wiederkehrend. Die Pfingstrosen, unter ihnen als frühblühende die bekannte Bauernpfingstrose mit den großen roten Blüten; Paeonia officinalis purpurea plena. Zu den höchsten Stauden dieser Rabatte gehören nun noch die gelben Frühlingsmargeriten: Doronicum. Es sind äußerst dankbare, schöne Schnittblumen. Doronicum carpatum, hellorange, 80-100 cm, Mai-Juni; Dor. plantaginifolium eximium mit edlen goldgelben Blüten, 80 cm, April-Mai. Niedrig ist Dor. caucasicum, 40 cm, April, und Columnae, 60 cm, April-Mai.

Unbedingt erwähnenswert ist die Halbstaupe Kapover nudicaule, der isländische Moos, der eine zwei- bis dreijährige Lebensdauer hat, sich aber stets wieder selbst ausstaut. Die reizenden Blüten in Weiß, Gelb und Orange sind als Schnittblumen sowohl als auch als Schmuckblumen von unschätzbarem Wert. 30-40 cm.

Die blühenden Frühlingsgehölze sind auch mit Vorteil in der Frühlingsrabatte unterzubringen, wie Prunus japonica rosea plena, Deutzia gracilis carminea, Spirea arguta, Amygdalus nana, Forsythia Fortunei.

Selbstverständlich finden hier auch unsere schönen Tulpen, Narzissen, Quasanthus Platz. Da das Land von ihnen später verschwindet, setzt man um sie herum Gladiolen, die das Beet den Sommer über bunt halten.

Ueberaus reichhaltig ist also die Liste unserer Frühlingsgewächse. Wenn einem die Gartensamensammlung im ersten Jahr nicht gefällt, dann setzt man die Pflanzen im Herbst um. Selten wird einem auf der ersten Anlieh die Anlage eines Staudenbeetes gelingen. Man gruppiert also dann solange um, bis man zufrieden ist. Zb.

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabott

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1928.

(3. Fortsetzung.)

Als sie einige Stunden später an einem der Tische des Café de Paris im Freien ihren Tee nahmen, hatte sie eine seltsame und überraschende Begegnung: Sie sah James Henry Arnull. Dieses Erschrecken durchfuhr sie. Ihr Blut strömte zum Herzen. Ihre Hand, die nach einem Gebächel hatte greifen wollen, blieb in dieser Bewegung hängen.

James Henry Arnull ging in einer Entfernung von etwa zehn oder dreißig Schritten gegen den Kopf an ihr vorbei. Sie erkannte ihn sofort, und als die erste Bestürzung in ihr verflungen war, bemächtigte sich ihrer sorgloseste Befürchtung. Was hatte es zu bedeuten, daß Arnull vierundzwanzig Stunden vor der verabschiedeten Zeit in Monte Carlo eingetroffen war? Hatte er von dem gefährlichen Spiel erfahren, das Cardigan in aller Stille gegen ihn, den eigenen Chef, an den europäischen Werten begonnen hatte? Und war er gekommen, um diesem Spiel ein Ende zu machen? Mühte er oder mühte er gar von dem Verrat den Cardigan plante? Harriet sah mit Schrecken, wie Unheil sich über Cardigan aufzusammeln.

Harriet hatte Arnull bisher nur zweimal gesehen: einmal in London, als sie noch als unbekannte Stenotypistin in einem der Vorzimmer Cardigans beschäftigt gewesen war, und ein zweites Mal in Torquay, im vergangenen Herbst, als James Henry kurz vor seiner neuerlichen Abreise aus England seinen Generalbevollmächtigten zu einem Besuch auf der Yacht „White Swallow“ empfangen hatte. Diese beiden Begegnungen waren sehr flüchtig gewesen, und es war kaum zu befürchten, daß Arnull sich ihrer erinnerte.

Harriet entschloß sich sofort, ihm zu folgen und womöglich hinter das Geheimnis seiner überraschenden Anwesenheit zu kommen. Sie mußte sich beeilen, wenn sie ihn nicht aus den Augen verlieren wollte. Arnull umschritt das Kasino, nicht im Schlenkerhüpfen, sondern mit der gemessenen Gänge eines Mannes, der ein ganz bestimmtes Ziel hat und es schleunigst erreichen will.

Sein Ziel war einer der Roulette-Tische des Kasinos.

Folfram ahnte nicht, daß er zum zweitenmal an diesem Tage mit James Henry Arnull, dem Beherricher des europäischen Kartenspielmarktes, verwechselt wurde. Er ahnte auch nicht, daß eine schöne Frau ihn dicht auf den Fersen folgte und nur seine merkwürdigen die Spielregeln betrat. An der Rei-

derstraße streifte er nur mit einem flüchtigen Blick über er war von Sorgen und schwankenden Hoffnungen erfüllt und nahm sich nicht die Zeit, seine Umgebung und die Menschen in seiner Nähe zu mustern.

Ganz plötzlich hatte er sich dafür entschieden, dem Glück die Hand zu bieten und sich dem Roulette anzuvertrauen. Von dem notwendigen Eintrittsgeld abgesehen, besaß er noch genug, um drei Einsätze machen zu können. War es nicht möglich, daß diese drei Einsätze die Brücke zum Glück schlugen? Es war durchaus möglich und denkbar!

Ihm fielen zahlreiche Geschichten ein von der Rettung in dem berühmten letzten Augenblick. Geschichten, die er selbst miterlebt hatte. Er entsann sich des jungen Rießleins, der im vorigen Sommer in Jorwei mit einem einzigen geliebten Silberstück sein Glück gemacht hatte. Im Verlauf von sechs Stunden hatte er am Spielisch so viel gewonnen, daß er sich in Lango eine Villa hätte kaufen können. Er kaufte sie sich selbstverständlich nicht, aber der Revolver, den er bei sich führte für den Fall, daß der Reichen der Krupiers ihm auch das letzte Silberstück entführte, war plötzlich sinnlos geworden. Folfram war Zeuge gewesen, als Rießleins die überflüssig gewordene Waffe weit hinaus in die See geschleudert hatte.

Er entsann sich ferner Guardinis, eines jungen Italiens, der während eines kurzen und allzu leichtsinnigen Aufenthaltes in Paris, auf den Bahnen von Anteuil und Longchamps Kopf und Krone vertrieben hatte. Ohne einen Pfennig in der Tasche zu haben, leistete er sich ein verschwenderisches Souper bei Ciro und sah sich bereits als Jockeysseher auf der nächsten Polarispräfektur an, als ihm einer seiner Freunde ein Telegramm brachte, das im Hotel für ihn eingelaufen war. Es brachte ihm die Mitteilung von dem plötzlichen Tode eines entfernten Verwandten, der freundlich genug gewesen war, ihm gewaltige Besitztümer auf Sizilien zu hinterlassen. Das Souper bei Ciro dauerte bis gegen Morgen. Man mußte den jungen Guardini schwer betrunken in das Hotel bringen und konnte dort seinen Marmalen Zustand nur schwer verbergen.

Es war nicht einzusehen, weshalb ihm, dem Baron Folfram, das Glück ungnädiger gestimmt sein sollte. Mühte ihn und dem Nichts war keine Handbreit Raum mehr. Seit zehn Stunden hatte er seinen Bissen mehr gegessen. In seinen Eingeweiden tobte der Hunger. Wenn im Schicksal der Menschen ein Sinn lag, mußte er gewinnen. Folfram opferte zehn Franken für den Eintritt ins Kasino und rang sich zu der Überzeugung durch, daß dieses Geld ihm reichlich Zinsen tragen würde.

Zu dieser Stunde des Tages waren die Spieltische nur von einigen Neugierigen und jenen Unentwegten besetzt, deren Leben nur dann einen Sinn hatte, wenn sie das Inbegriffe Klappern der Roulettekugel und die Stimmen der Krupiers hören konnten. Folfram fürchtete sich vor dem Anblick dieser massenhaft erharrten Gesichter, aus deren Erschlaffung und Verweilung er eine Drohung für sich herauslas.

Die drei Spielmarken zu je fünf Franken umklammerte er in seiner Tasche wie einen

kostbaren Schatz, den er mit Eifer gegen alle Lebensgefahr gegen alle Angriffe verteidigen würde. Als er vor dem ersten Spieltisch stehen blieb, hatte er gegen ein Gefühl einer unheimlichen Anspannung. Er ward sich plötzlich klar, warum es in dieser Stunde für ihn ging. Nur schwer gelang es ihm, sich bei der Erkenntnis zu beruhigen, daß die fünfzehn Franken, die er noch besaß, ebensoviele waren wie nichts, und daß er also nicht viel zu verlieren, aber alles zu gewinnen hatte.

Er betrachtete die Krupiers wie einige schwarze Feinde, die ihm aus den Augen wollten. Ihre eindringlichen Rufe waren Kampfklänge in seinen Ohren.

Noch konnte er sich nicht zum Spiel entschließen. Er betrachtete die Menschen, die den Tisch umstanden, und plötzlich war ihm, als würde er beobachtet: eine Dame, an einer Schmalseite des Tisches stehend, Harriet in einer veränderten und sehr ihre Blicke in eine andere Richtung, als er auf sie aufmerksam wurde. Daß die Spieler am Spieltisch besondere Aufmerksamkeit einander verschwendeten, war ungewöhnlich, niemand beachtete den anderen. Das Benehmen der Dame war halb halb auffällig. Folfram vergaß für einen Augenblick die Roulettekugel. Ihm fiel ein, daß die Dame ihn schon vorher, bei der letzten Abgabe, in besonderer und auffälliger Weise gemustert hatte.

Um festzustellen, wie weit ihre Teilnahme für ihn ging, verließ er den Tisch und schiederte in einen anderen Saal. Die Dame folgte ihm.

Er fühlte sich verwirrt und von Geheimnissen umgeben: Am Vormittag der Reporter der ihn in Verbindung gebracht hatte mit einem Million Pfund und bevorstehenden Ummäzungen an dem europäischen Kartenspielmarkt, war die Beobachtung durch eine auffallend elegante Dame, deren Gesicht ihm vollkommen fremd war — diese beiden Ereignisse umgaben ihn mit Rätseln, die er trotz aller Mühe nicht durchschauen vermochte.

Er hatte abermals an einem Spieltisch Stellung genommen, als seine Gedanken durch eine lange Gewinnserie für Rot jäh abgelenkt wurden. Erregung und Spannung audien an den Tisch. Rot war zum fünftenmal gekommen. Fieberhafte Ängste über Folfram. Der entscheidende Augenblick war da. Er überlegte blitzschnell, ob er nur fünf Franken oder ein ganzes Vermögen wagen sollte und entschied sich, alles zu setzen. Dem Glück ließ sich nicht auf Schleichwegen beikommen. Folfram legte fünfzehn Franken auf Rot. Ihm war, als habe er eine Sentnerlast abgeworfen. Er fühlte sich leicht und befreit. Alle Glücksaussichten lag ihm in dem Augenblick zurück, als der Krupier das „rien ne va plus“ verkündete. Seine Verwirrung hielt auch noch an, als die Kugel schon rollte.

(Fortsetzung folgt.)

Amol hilft bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Erschlaffungsstörungen. Darmleertest Amol ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Nr. 72

Herr ob. Dan

mit 4. Bekannt

trick w. von die

erzähl. Maßstab

(Machol.) gel. 2

u. E 5239 an

Wittener

Epigen-Volunte

und brandstund

Pratt, die inhar

st. die Bücher

führen u. d. dar

verb. Arb. gewiss

haft zu eriebig

ang. m. Geb.-An

3 250 Barmen. 35

Klavierlehrer

sonntags 6

Ang. E 5240 B

Suche der lot

bad lang. Hotie

Berren-Grillen

Gebillen

genl. Buchstich

Calan Chertoff

Unterhörnli

am Miermarkt. 5

Witt. Brille

fol. gel. 2

3 250 Barmen. 35

Witt. Brille

fol. gel. 2

3 250 Barmen. 35

Witt. Brille

fol. gel. 2

Die gut angezogene Dame trägt im Frühjahr:



24⁵⁰

39⁵⁰

49⁵⁰

59⁰⁰

Das Jacken-Kleid aus la
reinwollenem Kammgam-
stoff Jacke hübsch gefüttert,
von der Mode bevorzugt

54-

Mantel aus Stoffen engl. Art
mit Gürtel, hint. mit Fülle u
Biesen, durchweg auf Kunst-
seid gefüttert, versch. Farben

Mantel aus klein karierten
Stoffen, sportlich verar-
beitet, hint. m. Doppelfalte,
ganz auf Kunstseide gefüttert

Mantel aus gemust. und ein-
farb. Stoffen, vom m. Gürtel
oparte Taschen, hint. einges
glockig, ringsum Gürt., neuer
Rückengarn., ganz gefüttert

Mantel aus prima Wolstoff,
klein karierte Muster, etwas
glockig, ringsum Gürt., neuer
Krag., ganz auf Kunstseide

FREUDENBERG

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Das Jumper-Kleid aus rein-
woll. Trikot, in den neuest. Farb-
abstönungen, der fesche Vor-
mittagsanzug unterm. Mantel

48-

kaufm

ode

mit guten

Rohlen. u.

Elber

Dienstag, 26. März

Rheinische Zentralstadt, Berlin.

Die Anstalt teilt mit, daß eine Auslösung von Goldpandbriefen stattgefunden hat. Die ausgelosten Stücke werden am 1. Juli zu pari zurückgezahlt. Es sind ausgelost worden: 6prozentige Goldpandbriefe Reihe 2, 7prozentige Goldpandbriefe Reihe 8 und 11, 8prozentige Goldpandbriefe Reihe 3 und 10prozentige Goldpandbriefe Reihe 7. Hervorzuheben ist, daß die ausgelosten 6- und 7prozentigen Goldpandbriefe an der Börse zu 82½ Prozent und 87 bzw. 87½ Prozent gehandelt werden, so daß den Besitzern der ausgelosten Stücke durch die Auslösung ein erheblicher Agio-Gewinn erwächst. Auch den Besitzern der 8prozentigen Stücke Reihe 3 entsteht bei einem derzeitigen Börsenkurs von 95 Prozent ein Agio-Gewinn. — Die Anstalt legt in der Zeit vom 22. 3. bis 11. 4. einen Teilbetrag von 5 Millionen ihrer 8prozentigen reichsmündelsicheren Goldpandbriefe Reihe 22 (unkündbar bis zum 1. November 1934) zum Vorzugskurs von 97 Prozent zur Zeichnung auf. Der Goldpandbriefumlauf beträgt zur Zeit rund 195 000 000,— Mk.

Neue Zuspitzung

beim Kuchel-Rothmann-Konzern.

WG. Im Kuchel-Rothmann-Verfahren scheint eine neue Wendung bevorzustehen. Wie wir von maßgebender Seite hören, hat die Internationale Handelsbank gegen insgesamt 15 Konzernfirmen Arreste herausgebracht, die nach Maßgabe der von uns bereits mitgeteilten Beschlüsse des Gläubigerausschusses die Beauftragung des Konkursverwalters gegen die betreffenden Firmen zur Folge haben mußten. Der Geschäftsinhaber der Internationalen Handelsbank, Konsul Marx, verwarfte sich von vornherein dagegen, wenn man sein Vorgehen etwa als „einen Einbruch“ in die von der Gläubigerversammlung beschlossene Einleitung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens bezeichnen wollte, und auch dagegen, daß die Internationale Handelsbank für sich Sondervorteile herauszuzahlen wollte. Konsul Marx vertritt vielmehr die Auffassung, und hat dies in einem Schriftsatz auch niedergelegt, daß die konstruktive Seite der bisherigen Maßnahmen falsch gewesen sei. Es sei rechtlich nicht haltbar, daß den Gläubigern der angeschlossenen Konzernfirmen alle Rechte genommen würden. Man habe schon viel zu viel Zeit verstreichen lassen, während der ein großer Teil der Masse weggeschwommen sei. Konsul Marx hat einen ganz bestimmten rechtlich ziemlich verwickelten Abänderungsvorschlag gemacht, über dessen Annahme oder Ablehnung womöglich sofort mit den Vertretern des Gläubigerausschusses verhandelt und entschieden werden soll. Im Falle der Ablehnung müßte man das gerichtliche Liquidationsverfahren wohl als ernstlich gefährdet ansehen.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Enka.

Wie aus Amsterdam berichtet wird, sollen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld mit der holländischen Kunstseidengesellschaft Enka (N. V. Nederlandsche Kunstzijde Fabriek Arnhem) einen Vertrag abgeschlossen haben, nach welchem eine betriebliche und geschäftliche Zusammenarbeit beschlossen worden ist. Ferner sollen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken einen bedeutenden Anteil Enka-Aktien aus den Händen der Verwaltung auf Grund eines Poolvertrages mit mehrjähriger Dauer übernommen haben. Wie wir zu diesen Verträgen, die bisher in dieser Form nicht bekannt waren (man wußte nur von einem rein freundschaftlichen Verhältnis zwischen Glanzstoff und Enka), aus Verwaltungskreisen erfahren, besteht seit langer Zeit ein Abkommen, das bezüglich der Zusammenarbeit dem vorgenannten im wesentlichen entspricht.

Von Zeit zu Zeit werden die gegenseitigen Erfahrungen ausgetauscht, womit gleichzeitig Besprechungen beider Verwaltungen verbunden sind. Die finanzielle Beteiligung an der Enka würde nach Angaben der Verwaltung zeitweilig eine geringfügige Verschlebung erfahren. Im wesentlichen seien jedoch die schon seit langem bestehenden Verträge noch nicht geändert worden. Bemerkenswert ist hierbei, daß noch Anfang Januar die Gerüchte über die Interessenkämpfe einzelner Gruppen um die Majorität der Enka aufgetaucht, da seit langem bekannt war, daß die ehemals Loewensteinische International Holding Corporation für ihren Besitz an Enka-Aktien, der sich auf annähernd 6 Mill. hfl. beläuft, einen Käufer suchte. Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken haben jedoch seinerzeit ihr vollkommenes Desinteressement an dem Besitz dieses Paktes erklärt. Die hierzu notwendige Kaufsumme hätte ungefähr 20 Mill. RM. betragen.

Rheinische Möbelstoffweberei vormals Dahl & Hunsche, A.-G., Barmen.

Die H.-V. setzte die Dividende auf 10 Prozent fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Karl Benrath (Barmen), Kurt Meyer (Lazard, Speyer, Elissen) und Bankier Max Garschagen (H. van Peski & Co., Amsterdam).

W. Heymann A.-G. in Inden (Rhld.).

Die o. H.-V. genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928-29. Es wird, wie bereits mitgeteilt, auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 4½ Prozent ausgeschüttet, während die Stammaktien ohne Dividende bleiben.

Bankenschluß am Ostersonntag.

Im Anzeigenteil wird die Mitteilung der Wuppertaler Bankenvereinsung und der städtischen Sparkassen über Schließung ihrer Geschäftsräume am Sonntag vor Ostern veröffentlicht.

Commerz- und Privatbank.

Die Mitteilung über Bezug des Geschäftsberichtes 1928 wird im Anzeigenteil veröffentlicht.

Berliner Wertpapierbörse.

Kali- und Elektrizitätsaktien gefragt.

WG. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war zunächst schwächer und unsicher. Die in den Aprilkursen enthaltenen Reportzuschläge gingen namentlich bei den Hauptpapieren zum großen Teil verloren. Aber schon in der ersten Börsenstunde wurde es dann wieder fester, namentlich Kali- und Elektrizitätsaktien und einige andere Sonderpapiere erzielten sprunghafte Steigerungen, die bis zu 10 Prozent betrugen. Man wollte auch wieder ausländische Käufe, besonders auch für französische Rechnung beobachten, denen kein entsprechendes Angebot mehr gegenüberstand. Die Spekulation, die anfangs schon blanko verkauft hatte, nahm sofort wieder Deckungskäufe vor. Es kommt hinzu, daß man dem Ultimozahlung am Donnerstag ohne Besorgnisse entgegenseht und daß man auch die heute eingetretene hiesige Geldverwertung nur für eine durch den Ultimozahlung hervorgerufene vorübergehende Erschöpfung hält. Demgegenüber verlor sich der anfänglich ungünstige Eindruck der New Yorker Geldverwertung bis auf 14 Prozent und der schwächeren New Yorker Börse bald fast gänzlich.

Am Rentenmarkt war Deutsche Ablösungsanleihe nach schwächerem Anfang befestigt. Von den ausländischen Renten waren Türkeneihen niedriger, Lissaboner Stadteihen erheblich höher.

Der Kassamarkt war noch immer ohne Belebung, bewahrte aber widerstandsfähige Haltung. Der Markt für unnotierte Werte lag durchweg freundlich.

Auf dem Devisenmarkt waren heute der Dollar und auch das englische Pfund nur wenig verändert, fester die spanische Valuta. Der Kurs der Mark wurde aus London etwas schwächer gemeldet. Auch die holländische Valuta war heute schwächer.

Auf dem Geldmarkt hatten die letzten Vorbereitungen für den Ultimozahlung am Donnerstag heute wieder größeren Bedarf zur Folge. Der Zinssatz für Tagesgeld erhöhte sich daher auf 4,5 bis 7 Prozent. Geld auf einige Tage über den Ultimozahlung kostete bis zu 9 Prozent. Monatsgeld ohne Umsätze 7,5 bis 8,5. Warenwechsel ungefähr 6½. Privatskonto wieder 6½ Prozent. Das größere Wechselangebot fand auch heute glatte Aufnahme.

Die Börse land auch weiterhin allgemein fester, doch lebhafter nur in Kali-, Elektrizitäts- und einigen Sonderwerten, die dementsprechend auch größere Kursbewegung hatten.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 26. März.

Banker Hanky	144,00	143,75	Farnen ind	250,50	251,00
Com. u. Privatk.	199,00	199,00	Geiseln. Bergw.	130,50	130,00
Perm. u. National	285,50	285,86	Gas. f. u. L. u. Fern	232,75	233,00
Deutsche Bank	176,00	176,50	Harper Bergw.	—	—
Disconto-Gesellsch.	167,00	167,25	Karl Ascherl	229,00	232,00
Breudner Bank	171,50	171,75	harstadt	—	—
Hamburger Paket	127,50	121,00	Köln-Neusesen	—	121,00
Hamburg-Südau	—	—	Manusmann Rühr.	111,50	111,00
Hansa Dampf	—	167,50	Ransfeld	134,75	134,50
Loerd. Lloyd	115,87	115,50	Oberst. Koks	105,25	105,00
Alte Reichs-Gesell.	175,12	175,00	Reichs. Bergw.	93,37	93,12
Reichsbank	222,00	222,00	Rhein. Sald.	129,00	127,00
Bergmann G. K.	222,00	222,00	Rhein. Westf. K.	250,00	250,00
Südruhrs	76,25	76,00	Saizdorfurth	349,25	358,00
Com. Hesp. (Chade)	463,50	462,50	Schnockert	293,50	293,50
Dis. Cont. G. u.	218,50	218,00	Siemens & Halske	393,75	398,00
Dis. Erdöl	121,87	121,75	Lia. Leonh.	285,50	285,50
Dis. Kraft	216,50	217,00	Vier Glanzst.	438,00	438,00
Dis. Sauer Stiefel	125,50	125,00	Vier Stahlwerke	91,62	91,75

dem Metallmarkt
5,50, dito 3 Monate
Elektrolyt 112,62,
sheets 138,00, Zinn
221,25, dito Sattle-
Land.) 224,25, dito
ht 26,63, dito ferre
8, Zink nahe Sicht
ttlementsprs. 7,25,
asfur 100,00, Anti-
Quecksilber 22,25,
ur 175,00, Wolfram-

In dankbarer Freude zeigen hierdurch die glückliche Geburt ihrer
Marianne
an.
Wilhelm Hein und Frau Martha
geb. Menge.
Düsseldorf (Tusmannstr. 113), z. Zt. Luisenkrankenhaus.

Unerwartet entschlief Sonntag nacht unser Kollege und Mitarbeiter, der

Prokurist
Herr Theodor Strinz.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund, dessen Schaffensfreudigkeit und Pflichttreue uns vorbildlich bleiben und dessen Andenken wir stets in Ehren bewahren werden.

Das Personal
der Firma
Kromberg & Schubert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied plötzlich unser lieber Sohn und Bruder
Harald Reinhart Schmidt
im 23. Lebensjahre.

Werner Schmidt
Lilli Schmidt-Leiffmann
Hans Werner Schmidt
Wolfgang Schmidt
Gerd Schmidt.

Elberfeld, 25. März 1929.

Die Beisetzung findet in aller Stille auf dem evangel. Friedhof in Sonnborn am Donnerstag dem 28. März, mittags 12 Uhr, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Turn-Gesellschaft Barmen.

Sonntag nachmittag verschied nach kurzem Kranksein unser liebes, langjähriges Mitglied

Herr Gustav Wandt.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Zur Beerdigung, die Mittwoch nachmittag 2¼ Uhr von der Kapelle des Friedhofes am Norrenberg aus stattfindet, wird hiermit eingeladen.

Der Turnrat.
Barmen, den 25. März 1929.

Die Beerdigung des

Herrn Gustav Wandt

findet nicht, wie irrümlich angegeben, um 3 Uhr statt, sondern am **Mittwoch, dem 27. März 1929, um 2¼ Uhr.**

Statt besonderer Anzeige:

Heute nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft, nach mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter, meine einzige, unvergeßliche Schwester und Weggenossin und Cousine.

Frau Wwe. Walter Saatzmann
geb. Luise Jungnickel

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walter Saatzmann
Lilly Meyer.

Elberfeld-Leipzig, Langenberg (Rhld.),
den 24. März 1929.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 27. 3., nachmittags 5 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Reinhold für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma Carl Pasche unseren herzlichsten Dank.

Frau Gustav Ranzow
und Kinder.

In der Nacht von Sonntag auf Montag verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, mein herzenguter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr
Theo Strinz

im besten Mannesalter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Theo Strinz
Käthe geb. Wietek
und Kind.

Haßlinghausen i. W., den 26. März 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. ds. Mts., nachm. 4¼ Uhr, vom Trauerhause Kortenstr. aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Heute verschied plötzlich und unerwartet mein

Prokurist
Herr Theodor Strinz

Fast 25 Jahre hat die kaufmännische Leitung meiner Firma in seinen Händen gelegen und ist sein kluger Rat sowie seine langjährige und reiche Erfahrung für mich stets von besonderem Wert gewesen. Sein lauterer Charakter und seine vornehme Gesinnung sichern ihm ein dankbares und bleibendes Gedenken.

Barmen, den 25. März 1929.

Paul Kromberg
i. Fa. Kromberg & Schubert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag nahm Gott unsere liebe Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau C. F. Michael

Auguste geb. Markus

im 71. Jahre ihres Lebens zu sich in den ewigen Frieden.

Fritz Michael u. Frau Cläre geb. Thorn
Artur Michael u. Frau Eriede geb. Timmer
Alex Michael u. Frau Emmy geb. Briem.

Elberfeld (Königstr. 72), den 26. März 1929.
Blericke, Bruchsal, Lüttringhausen, Okahandja.

Die Beisetzung findet am Donnerstag dem 28. März 1929, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Klingelholz, Barmen, aus statt.

Gestern mittag verschied unerwartet der Oekonom unseres Fabrikkasinos

Herr
Ernst Vogelsang

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der fast 26 Jahre in der Leitung unseres Fabrikkasinos arbeitete, einen mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen ausgestatteten Beamten, der sich durch eine gute und gewissenhafte Wirtschaftsführung besonders auszeichnete.

Er gewann sich durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften und sein freundliches Wesen bei allen volles Vertrauen und volle Anerkennung, die ihm ein ehrenvolles Andenken sichern.

Direktion der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Leverkusen bei Köln, den 25. März 1929.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 28. März unseren lieben Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Peter Kaiser

nach schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren heimzuholen.

In tiefer Trauer:

Magda Berger geb. Kaiser
Richard Berger
Amelie Berger
Kurt Berger.

Köln-Klettenberg (Mandersfelderstr. 27), den 25. März 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 27. März 1929, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des reform. Friedhofes in Elberfeld-Varresbeck aus statt.
Die Exequien werden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.

Am Sonnabend dem 23. März 1929 verschied nach längerem schweren Leiden unser langjähriger Hausmeister

Herr Peter Kaiser.

Unermüdlich hat der Entschlafene fast 25 Jahre seine Kräfte in den Dienst unserer Firma gestellt.

Sein Andenken bleibt in Ehren.

General-Anzeiger
für Elberfeld - Barmen
Verlag W. Girardet.

Elberfeld, den 25. März 1929.

Am 23. März verschied unser lieber Mitarbeiter

Herr Peter Kaiser

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von fast 67 Jahren. — Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Das Gesamtpersonal
des General-Anzeigers
für Elberfeld - Barmen.

Elberfeld, den 26. März 1929.

... Doch über Tod und Leben herrscht die Liebe bis in Ewigkeit.

Palmsonntag 3¼ Uhr morgens nahm der Herr durch einen sanften Tod plötzlich und unerwartet nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute, treusorgende Mutter

Frau Grete Meyerling
geb. Sievers

im Alter von 41 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

In tiefer Trauer:

Adolf Meyerling
Grete Meyerling
Franz Herbert Meyerling
Hella Meyerling.

Barmen (Schützenstr. 39), den 24. März 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 28. 3. 1929, um 4¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmen Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr wurde uns unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Vogelsang

Oekonom des Fabrikkasinos
der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen

aus seiner arbeitsreichen Tätigkeit ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 57 Jahren infolge eines Herzschlages entzissen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Lieschen Röhl geb. Vogelsang
Fritz Röhl.

Leverkusen, Köln, Elberfeld, Neuwied, den 24. März 1929

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 28. März, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Schlebusch-Manfort aus statt.

Gestern nachmittag entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Schmalenbach d. Aelt.

nach einem arbeitsreichen Leben im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Carl Schmalenbach

Laura geb. Draudt

Ewald Rauchholz und Frau

Laura geb. Schmalenbach

Carl Schmalenbach d.J. und Frau

Anny geb. Toppmüller

Paul Schmalenbach

Werner Schmalenbach und Frau

Elly geb. Becker

Curt Schmalenbach.

Elberfeld (Düsseldorferstr. 55), Vohwinkel, Barmen, den 25. März 1929.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Am Sonntag dem 24. März verschied plötzlich und unerwartet unser Seniorchef

Herr Carl Schmalenbach

Der Verstorbene war uns durch seine vorbildlichen Charaktereigenschaften ein gerechter, stets hilfsbereiter Vorgesetzter. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Die Angestellten, Meister und Arbeiter der Firma Carl Schmalenbach & Co.

Elberfeld, den 26. März 1929.

Den
Stock
den
Schirm
und die
Krawatte

VON
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld.

Wahl- und
Bringmaschinen
repariert u. verkauft
307 u. 308, Elberfeld,
Röhlertstraße 37a.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Abrah. Stern

Sophie geb. Weyl

nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben, im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Loewenstein u. Frau Selia geb. Stern

Frau Emma Stern geb. Daniels

Enkel u. Urenkel.

Elberfeld, den 25. März 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes am Weinberg aus.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene liebevolle Teilnahme danken wir von ganzem Herzen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Ackermann.

Barmen, den 25. März 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Eltern, sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Cramer von Clausbruch.

Eine 19jährige

Erfahrung als geprüfte Mitgl. der Vereinig. deutscher Magnetopathen seit 1912 spricht für meine heilmagnet. Begabung u. fachmänn. Ausüben. Daß der Heilmagnetismus von Ärzten u. Prof. anerkannt ist, ersehen Sie aus Brosch., welche bei mir zu haben sind. Sprst. 3-4, Hausbes. morgens. W. Noll, Magnetopath, Barmen, Sternstr. 6.

Achtung! Ausnahmetage!

Kühe, frisch und ges.	Pfund 35.5
Eisbein, im ganzen	Pfund 55.5
Lungen Pfund 90.5	bei 5 Pfund 50.5
Pfoten	Pfund 40.5
Schmalz	Pfund 1.00
Stückspeck	Pfund 50.5
Schwänze	Pfund 60.5

Für die Osterlage empfehle
prima Kalb-, Rind- u. Schweinefleisch
zu äußerst billigen Preisen
ferner **prima Aufschnitt und Würstwaren.**

Großschlachtereier Karl Sleppe

Elberfeld, Friedrich- und Karlstr.-Ecke.

Vermischte

**Guter Seiler-
Zeppin (Chineje)**

245/325,
vorteilhaft zu verfr.

Ang. u. E. 5220 (9/1)

Treibriemen,

alle Breiten, neu u.

gebr., abgänger, techn.

Artikel, Klemmenten,

Banden, u. dgl.,

Telephon 2999 33/35

Staubsauger

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

an der H. 3448

Gestern nachmittag entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Schmalenbach d. Aelt.

nach einem arbeitsreichen Leben im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Carl Schmalenbach

Laura geb. Draudt

Ewald Rauchholz und Frau

Laura geb. Schmalenbach

Carl Schmalenbach d.J. und Frau

Anny geb. Toppmüller

Paul Schmalenbach

Werner Schmalenbach und Frau

Elly geb. Becker

Curt Schmalenbach.

Elberfeld (Düsseldorferstr. 55), Vohwinkel, Barmen, den 25. März 1929.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Am Sonntag dem 24. März verschied plötzlich und unerwartet unser Seniorchef

Herr Carl Schmalenbach

Der Verstorbene war uns durch seine vorbildlichen Charaktereigenschaften ein gerechter, stets hilfsbereiter Vorgesetzter. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Die Angestellten, Meister und Arbeiter der Firma Carl Schmalenbach & Co.

Elberfeld, den 26. März 1929.

Den
Stock
den
Schirm
und die
Krawatte

VON
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld.

Wahl- und
Bringmaschinen
repariert u. verkauft
30 u. 40 Elberf.
Röhlertstraße 37a.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Abrah. Stern

Sophie geb. Weyl

nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben, im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Loewenstein u. Frau Selia geb. Stern

Frau Emma Stern geb. Daniels

Enkel u. Urenkel.

Elberfeld, den 25. März 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes am Weinberg aus.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene liebevolle Teilnahme danken wir von ganzem Herzen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Ackermann.

Barmen, den 25. März 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Eltern, sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Cramer von Clausbruch.

Eine 19jährige

Erfahrung als geprüfte Mitgl. der Vereinig. deutscher Magnetopathen seit 1912 spricht für meine heilmagnet. Begabung u. fachmänn. Ausüben. Daß der Heilmagnetismus von Aerzten u. Prof. anerkannt ist, ersehen Sie aus Brosch., welche bei mir zu haben sind. Sprst. 3-4, Hausbes. morgens. W. Noll, Magnetopath, Barmen, Sternstr. 6.

Achtung! Ausnahmetage!

Kühe, frisch und ges.	Pfund 35.5
Eisbein, im ganzen	Pfund 55.5
Lungen Pfund 90.5	bei 5 Pfund 50.5
Pfoten	Pfund 40.5
Schmalz	Pfund 1.00
Stückspeck	Pfund 50.5
Schwänze	Pfund 60.5

Für die Osterlage empfehle
prima Kalb-, Rind- u. Schweinefleisch
zu äußerst billigen Preisen
ferner **prima Aufschnitt und Würstwaren.**

Großschlachtereier Karl Sleppe

Elberfeld, Friedrich- und Karlstr.-Ecke.

Vermischte

**Guter Serier-
Zeppin (Chineje)**

245/325,
vorteilhaft zu verfr.

Ang. u. E. 5220 (9/1)

Treibriemen,
alle Breiten, neu u.
gebr. ab Lager, techn.
Artikel, Klemmenten,
Banden, u. dgl.,
Telephon 2999 333b

Staubsauger
an vt. Ang. B 3448
an vt. Barmen

Leere Kisten
abw. Ang. B 3489
an vt. Barmen

Kompl. Radio
300. Variophon mit
Platten zu tauschen
gef. Befehl nach 8
Uhr abds. 8. Blume,
E. Poststr. 160, III. *

Alojett-Drucker
m. ti. Schenkeitschl.
emill. Bademann
E. Osterfelderstr. 12.

Billige Wäsche
zu Ostern ...
10% Rabatt
auf ...

**Zeitungs-
Matulatur**
abzugeben.
B. Mathenaustr. 50

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

maßgebend im Berg-
Märkischen Industrie-
gebiet als Nachrichten-
und Anzeigen-Organ.

Bestecke

vornehm und modern!

Alpaca	Alpacasilber
garantiert weißbleibend bis zur letzten Abnutzung	90 gr Silberauflage, 20 Jahre Garantie.
6 Edgabeln Mk. 6.00	6 Edgabeln Mk. 16.50
6 Edgabeln Mk. 6.00	6 Edgabeln Mk. 16.50
6 Edmesser Mk. 10.50	6 Edmesser Mk. 19.50
6 Kaffeeöffel Mk. 3.25	6 Kaffeeöffel Mk. 8.25
Zwangslos	Fachmännische Bedienung

C.A. Lütters Tel. 6296
Elberfeld
Seltener Stahlwaren und Silberwaren.
Schleiferei und Reparatur.

Heute früh entschlief nach arbeitsreichem Leben die
Mitbegründerin unserer Firma

Frau Ww. Abrah. Stern

geb. Weyl.

Fast 40 Jahre hat sie ihre Kraft in den Dienst unserer
Firma gestellt und war bis in ihr hohes Alter hinein mit
vorbildlichem Fleiß unermüdlich tätig. — Wir werden ihr
Andenken hoch in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat der

A. Stern jr. Bandfabrik A. G.

Elberfeld, den 25. März 1929.

Heute früh verschied die Mitbegründerin unserer Firma

Frau Ww. Abrah. Stern

Sophie geb. Weyl

im fast vollendeten 80. Lebensjahre. Bis vor wenigen
Wochen war sie trotz ihres hohen Alters unermüdlich tätig.
Sie war uns ein leuchtendes Vorbild an Fleiß und Pflicht-
treue, und werden wir ihr Andenken hoch in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen

A. Stern jr. Bandfabrik A. G.

Elberfeld, den 25. März 1929.

L'UHRMANN
ELBERFELD, KÖNIGSTR. 14
GEGENÜBER DER BERGBANK

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen
Gasherd
gesehen
haben.

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

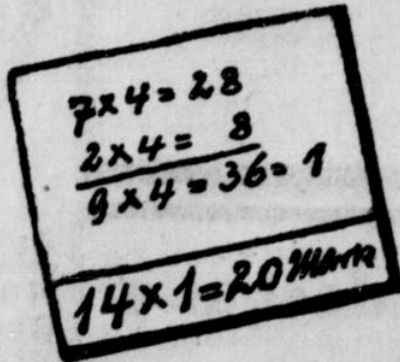
Größe 2906
Spezialherd
im Gasverbrauch.
Sichere und an-
derweitige Verarbeitung.
Dauerhaft-Einstellung
und beste Verkleidung.
Jeder Herd mit Sicherung
versehen, ca. 1000 Gas- und
Kohlenherde lieferte ich im
Jahre 1927.

SOLIDITÄT — QUALITÄT
und
PREISWÜRDIGKEIT

Herde und Öfen sind unsere Spezialität seit
fast 60 Jahren.
Dequante Ratenzahlungen. Freie Lieferung in Berg. Land.
Pfeifmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen-Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof
Fernspr. 1007-1009 Fernspr. 8961
Gegr. 1870

1869-**Umgebung Japan**-1929
LUHNS
Jubiläum
Paris-Christophorus



Die Geschäftsverhältnisse der Firma Luhrs
Lieferanten, oder aber direkt von der Fabrik und zwar
kostenlos. Wenn nötig, kann auch eine
Portierkarte ge-
Luhns-Geleit...

Vereinigtes Stadttheater
Barmen 4999 Elberfeld
Mittwoch den 27. März:
7½-10½: Mignon. 7½-9½: Karl und
Oper von Thomas. Anna, Schauspiel v.
C. 27 III. Frank. C. 27 II.

Thalia - Theater
Nur noch wenige Tage!
Abendlich 8 Uhr, Sonntag 3½ Uhr:
Der tolle Lach-Schlager:
Kräftiger Junge
angekommen
mit Heinz Kleint. j47b

Im Salamander
Letzte Woche:
Sylvester Schaffer.
Ab Ostermontag:
Kapitän Winstons
Unterwasserschau
die größte Sensation
der internationalen Varietés.
Anfang 8 Uhr. j11b

Bavaria Theater!
Täglich 8 Uhr Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große
Variétéprogramm
Eintrittspreise Mk. 1.-

Regenbogen
Kunstler-Spiele
Fred Endrikat, j262
Folly and Ford, Heinrich
Prasch, Senta Kals, Ellen Estro

Bachverein Barmen.
Karfreitag, abends 8 Uhr, in der
Alten Wuppertaler Kirche
ABENDMUSIK
Leitung Gottfried Grote
Werke von Palestrina, Schütz,
Bach, Bruckner. Solist: Inga
Torsbøl. Alt, Essen. — Eintrittskt.
75 Pfg., Programm 20 Pfg. 54a

Kurhaus Mehlern
am Rhein
(vormals Parkhotel). j134b
Mehlern a. Rhein
Austraße, gegenüber Königswinter,
an der Rheinfähre, 150 Met. Rhein
front, 40 000 qm Park, Licht, Luft,
u. Sonnenbäder. Erstklassige Ver-
pflung, auch nach der natur-
gemäßen Lebensweise. Prosp. frei.

Kinderheim Brügge
nimmt in den j236
Osterferien
noch Kinder auf. Prospekt d. die Bes.
Frau Dr. Gorkow-Plate. Ruf Läden 4432
Ansichtspostkarten
vom Berg. Land
Osterkarten für Wiederver-
käufer billigst
Niems Postkartenverlag
Elberfeld, Bachstraße 90.

Wo wohnen wir?
Wo speisen wir?
Selbstverständlich im
Hotel Handelshof
Elberfeld, am Neumarkt. h372
Einheitspreise der Hotelzimmer Mk. 4.- pro Einzelzim.
Sämtliche Zimmer der Neuzeit entsprechend
eingerichtet, mit fließendem warmen u. kaltem
Wasser, Stautelephon.
Vorzügliche Küche. — Diners von Mark 1.- an.
Jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, der
gemütliche Kaffeeclatsch.
Jedes Kind erhält ein Ostergeschenk. — Nach-
mittags u. abends Gesangs- u. Instrumental-
Operettensängerin Anny Lehnert. Kapelle Haber
vom Café Vaterland, Berlin. — Eintritt frei!

Ein beliebtes Geschenk zu jeder Gelegenheit ist ein
Füllfederhalter
aus dem Spezialgeschäft
Rob. Girardet Elberfeld, Burgstr. 7.
Goldfüllhalter schon von 3 Mark an
— bis zu den größten Federn —

Ufa-Palast Ufa Modernes
Barmen, Cleverstraße Theater / Elberfeld

Bis einschließl. Donnerstag
bieten wir noch
die Gelegenheit zu den aufsehenerregenden Aufführungen von



WINGS
EINE LUCIEN HUBBARD PRODUKTION
CLARA BOW
CHARLES ROGERS
RICHARD ARLEN
REGIE: WILLIAM A. WELLMAN
Ein Paramount-Film der Paramount

um 2.10, 6.00, 8.50 Uhr im Ufa-Palast
3.25, 6.00, 8.50 Uhr im Modernen Theater.

Ebenfalls nur bis Donnerstag

Im Ufa-Palast:
Die Heiratsschwinderin.
Es kam ein Jüngling aus
dem Westen.
5 humorsprühende Akte.
Auf der Bühne:
Willi And. Anita Baumgarden
der phantastische Komiker

Im Modernen Theater:
Gustav u. Grasmus'
trautes Heim.
5 Akte, neuester Schla-
gerhumor von der Par-
tamente. Ein garantierter
Lachsalvenbringer.

Kassenöffnung 2 Uhr. j210-a392

Morgen Mittwoch Nachm.
CAFE UND RESTAURANT
HOLLÄNDER
E. & J. KIRCHHOFFER
Elberfeld Tel. Rest. 956b
Tel. Café 1004 Islandufer 5
Lustiges
OSTERHA-NA-HASENFEST
für unsere großen u. kleinen
Kinder.
Vorträge, Eiersuchen und
Überraschungen.
Kapellmeister MAX SIEGEL
und Orchester. h211

JÄGERHOF
BARMEN-LICHTENPLATZ
Morgen: Mittwoch
Große Familien-Kaffee-Restoration
mit dezentem Künstler-Konzert.
Karfreitag:
Familien-Kaffee-Restoration
mit dezentem Konzert.

Auto-Merkur
Merkurhaus
Barmen 486b
Kolbenringe
Federbolzen
Bremsbeläge

Union-Theater
Herzogstr. 10 Elberfeld Herzogstr. 10
Neue Direktion: Direktor A. Illes.

Heute Dienstag beginnen wir mit den
Vorführungen unserer
FESTSPIEL-WOCH!



WATERLOO
MARSCHALL
Vorwärts
Ein vaterländisches Gedenken

Vaterland, dich her!
Solche Herzen schlagen in deinen Söhnen,
Solche Taten reifen unter deiner Sonne.
Vaterland, du kannst stolz sein!
Blücher (Marschall Otto Gebühr
Die weiteren führenden Rollen sind wie folgt besetzt:
König Friedrich Wilhelm III. Charles Willy Kayser
Napoleon Charles Vanel
Gneisenau Fritz Ulmer
Hardenberg Georg Henrich
Fürst Metternich Karl Graumann
Herzog Wellington Humbertstone Wright
Marschall Ney Carl de Vogt
Talleyrand Helmuth Renar
Gräfin Tarnowska Wera Malinowskaja
Ihre Zofe Camilla von Hollay
Leutnant Beurlingen, Blüchers Adjutant, Oskar Marion
Rieke, seine Braut, Betty Bird
Regie: Karl Grune.
Beide Teile des Films werden in jeder Vorstellung vorgeführt.
Der Film hat für jeden Deutschen unvergänglichen Wert,
denn er gestaltet das Leben eines der größten Männer der
Weltgeschichte zu ungeheurer eindrucksvoller Erleben.
Dazu das hervorrag. Beiprogramm.
Jugendliche sind zugelassen.
Beginn der Vorführungen um 2.30 Uhr, 5.15 Uhr, 8.00 Uhr.

Ab Samstag den 30. März Nacht-Vorstellung
PROSTITUTION

Die 7 Schwaben
begrüßen Sie
mit ihrem guten Bier,
mit ihrer guten Küche.
Näheres morgen!

Für Reisen und Wandern!
Reise-, Wanderführer-, Wanderkarten
vom Bergisch. Land, Sauerland, Harz,
Thüring., Schwarzwald, Holschweiz,
Tirol, Elbe, Westerwald, Weser-
gebirge, Teutoburgerwald, Rhein, Lahntal, Ab-
tal, Riesengebirge, Spessart, Taunus,
Riviera, Schweiz, Italien, Paris, Lon-
don, Belgien, Holland, New York,
Rom usw. Städteführer, Pharuspläne,
Metzschblätter, Reichskarten d. Lan-
desaufnahme sowie Landkart. u. Auto-
Radfahrerkarten aller Art empfiehlt
Spezial-Buchhdl. für Reise u. Verkehr
Albert Baumgarten, Barmen
Fritz Ebertstr. 8 Fernspr. 376

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsreklame.
Biermanns Qualitäten!
Autoschwämme
zart und riesig stark
Autoleder
Autobürsten
Autowedel h5477
Jos. Biermann
Elberfeld, Schwanenstraße 21.